



Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation



# JAHRESBERICHT 2010





Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation

Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

# JAHRESBERICHT 2010



Herausgeber:  
Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstr. 15  
53115 Bonn  
Telefon: +49 (0) 228 6 04 97-0  
Fax: +49 (0) 228 604 97-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
www.unesco.de

Redaktion:  
Farid Gardizi (verantwortlich), MediaCompany GmbH

Layout:  
MediaCompany GmbH

Fotos Titelseite:  
(v.l.o.) Berchtesgarden: © fotolia, Frühkindliche Bildung:  
© BASF, Jugend-Medien-Workshop: © M100, Arte Suste-  
nibile: © Farid Gardizi

Druck:  
Medienhaus Plump GmbH

Auflage:  
2.000 Exemplare

März 2011

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>UNESCO</b> .....	6
<b>Deutsche UNESCO-Kommission</b> .....	9
Jahrestagung: Kulturelle Bildung stärken .....	10
Die Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission .....	40
<b>Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission</b>	
Bildung .....	13
Wissenschaft .....	20
Kultur .....	28
Kommunikation und Information .....	36
Freiwilligendienst »kulturweit« .....	44
UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ .....	46
UNESCO-Projektschulen in Deutschland .....	50
Welterbe .....	54
Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ .....	60
Public Private Partnerships .....	62
Afrika-Programm .....	64
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	66
<b>Publikationen</b> .....	71
<b>UNESCO-Akteure in Deutschland</b> .....	75
<b>Daten und Fakten</b>	
Die Deutsche UNESCO-Kommission als Mittlerorganisation in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik .....	78
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	92

## Vorwort



Minister a.D. Walter Hirche  
Präsident der Deutschen  
UNESCO-Kommission



Dr. Roland Bernecker  
Generalsekretär der  
Deutschen UNESCO-  
Kommission

### *Liebe Leserinnen und Leser,*

dieser Jahresbericht zeigt erneut, wie vielfältig das Aufgabenspektrum der Deutschen UNESCO-Kommission ist. Unsere Arbeit wird von zentralen Fragen unserer Zeit bestimmt: Bildungsqualität, nachhaltige Entwicklung, Biodiversität, kulturelle Vielfalt, Kommunikation. Diese Themen finden sich in der Vielzahl unserer erfolgreichen Projekte und Aktivitäten wieder: Freiwilligendienst „kulturweit“, Netzwerk der Biosphärenreservate, Expertenkreis „Inklusive Bildung“, UNESCO-Projektschulen – um nur einige beispielhaft zu nennen.

In einer Zeit, in der sich Innen- und Außenpolitik zunehmend verschränken, steht die Deutsche UNESCO-Kommission für ein wichtiges Element in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik: Mit ihren nationalen Kommissionen hat die UNESCO als einzige UN-Organisation ein Politikmodell, das auf die Einbindung der weltweiten zivilgesellschaftlichen Expertise setzt. Deutschland kann auch aufgrund der Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission als eines Mittlers zwischen Bundesregierung, Zivilgesellschaft und dem globalen Forum der UNESCO auf ein erfolgreiches Wirken in der UN-Sonderorganisation zurückschauen.

2011 feiern wir den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland in die UNESCO vor 60 Jahren. Diese Entscheidung – am 11. Juli 1951 – war

ein wichtiger Schritt für das deutsche Bemühen, in die internationale Gemeinschaft zurückzufinden. Maßgeblich mitgewirkt hatte an der erfolgreichen Aufnahme in die UNESCO Prof. Walter Hallstein, Rektor der Universität Frankfurt am Main und seit März 1951 erster Staatssekretär im neuen Auswärtigen Amt. Um die eben erst gegründete Bundesrepublik Deutschland in die Weltgemeinschaft zu integrieren, war für Hallstein die Einbindung in eine internationale Organisation wesentlich. Entsprechend betrieb er den Aufbau einer deutschen UNESCO-Kommission, übernahm deren Gründungsvorsitz und leitete die deutsche Delegation, die den Beitritt in die UNESCO vorbereitete.

Bereits 1950 war die Deutsche UNESCO-Kommission gegründet worden – zunächst noch unter der Bezeichnung „Deutscher Ausschuss für UNESCO-Arbeit“. Weniger bekannt ist, dass die Etablierung von Nationalkommissionen erstmals in den 1920ern durch die „Internationale Kommission für Geistige Zusammenarbeit“ des Völkerbundes stattfand, die man mit allen notwendigen Kautelen als Vorläuferorganisation der UNESCO betrachten kann. Die Gründung der „Deutschen Kommission für Geistige Zusammenarbeit“ erfolgte im März 1928. Namhafte Persönlichkeiten wirkten mit: Albert Einstein, Thomas Mann, Max Planck als ihr Vorsitzender.

Diese Kommission kann man mit einigem Recht als Vorläuferin der Deutschen UNESCO-Kommission betrachten. Zum Zeitpunkt der Gründung der deutschen Nationalkommission Ende der 1920er gab es solche nationalen Kommissionen bereits in 32 Ländern. Dieses Netzwerk von Nationalkommissionen sollte den Aktionsradius der Internationalen Kommission vergrößern und den intellektuellen Austausch der Mitgliedstaaten des Völkerbundes untereinander im Interesse der Friedenssicherung beleben.

Der Kreis schließt sich, wenn man die 2010 vorgelegten Ergebnisse der Unabhängigen Externen Evaluation (IEE) der UNESCO daraufhin betrachtet, was dort heute über die Rolle der Nationalkommissionen festgehalten wird: „UNESCO was founded with a strong commitment to civil society through National Commissions, and the recognition of scientific and specialist expertise in an ‚intellectual‘ organization. While the world has moved towards an inclusive model of policy-making and governance open to expertise, civil society and the private sector, UNESCO has from the 1950s onwards become increasingly ‚intergovernmental‘ in a traditional sense.“

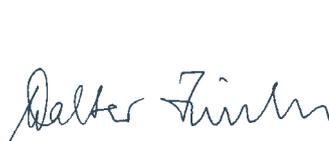
Dieses Verschenken von Potenzialen der in der UNESCO vorhandenen partizipativeren Dynamik sehen die Evaluatoren kritisch: „There is limited appreciation among Member States or the Secretariat of the potential of this broader UNESCO ‚community‘, favouring instead an ‚institutional‘ perspective that privileges the formal, top-down, Headquarters-led UNESCO.“ Intellektuelle Kooperation, so kann man als Pointe festhalten, ist nicht auf dem Dienstweg zu erreichen. Die unabhängigen externen Evaluatoren bezeichnen die Nationalkommissionen als „world class assets“ der UNESCO. Sie sprechen die nachdrückliche Empfehlung aus: „Given the importance of National Commissions connect-

ing UNESCO with civil society, their role needs to be reviewed and revitalized.“

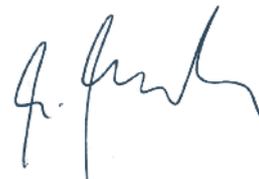
Die Deutsche UNESCO-Kommission wirkt als Plattform für den Dialog zwischen politischen Institutionen und gesellschaftlichen Kräften. Unsere institutionellen, fachlichen und ehrenamtlichen Netzwerke ermöglichen es uns, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene vorhandene Expertise zu UNESCO-Themen wirkungsvoll einzubinden. Die aktuelle Dynamik der Globalisierung hat das herausgehobene Interesse Deutschlands an einer effektiven und sichtbaren Präsenz in multilateralen Gestaltungsprozessen, wie sie in der UNESCO stattfinden, noch erhöht.

Die Deutsche UNESCO-Kommission vermittelt für Deutschland relevante UNESCO-Themen und Ergebnisse der UNESCO-Arbeit in die deutsche Fachwelt und trägt zur Auseinandersetzung mit diesen Themen in Deutschland bei. Sie sensibilisiert relevante innerstaatliche Akteure für Fragestellungen und Arbeitsprogramme, die in der UNESCO entwickelt werden, und fördert das Interesse nationaler Einrichtungen an der internationalen Vernetzung.

Der bis in die Völkerbundzeit reichende historische Bogen zeigt, dass die Geschichte der Deutschen UNESCO-Kommission auch ein spannendes Stück Governance-Geschichte im UN-System ist. Wir setzen auf Ihre Mitwirkung und Unterstützung bei dem Bemühen, dass sie eine Erfolgsgeschichte bleibt.



*Minister a.D. Walter Hirche*  
Präsident der Deutschen  
UNESCO-Kommission



*Dr. Roland Bernecker*  
Generalsekretär der Deutschen  
UNESCO-Kommission



BILDUNG

© UNESCO/Marc Hofer



WISSENSCHAFT

© IRRI Photo/Adam Barclay CPS

## UNESCO

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 193 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen:

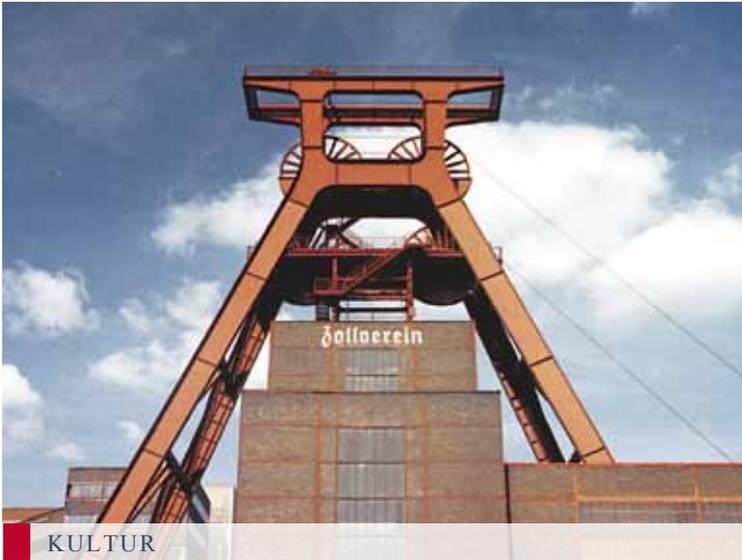
**Bildung** ist in der Programmstrategie der UNESCO der Schlüssel zu gesellschaftlicher Entwicklung. Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu halbieren. Die UNESCO setzt sich

für die Teilhabe aller Menschen an qualitativ hochwertiger Bildung ein. Sie fördert die internationale Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung und in der Berufsbildung. Im Hochschulnetzwerk der UNESCO kooperieren 650 UNESCO-Lehrstühle in aller Welt. Im internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 8.600 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern mit. Im September 2010 hat die UNESCO die erste Weltkonferenz über frühkindliche Förderung und Erziehung durchgeführt. Jährlich gibt die UNESCO den Weltbildungsbericht heraus. Sie koordiniert die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) und die UN-Dekade der Alphabetisierung (2003-2012). Das Bildungsprogramm ist mit 118,5 Millionen US-Dollar im Haushalt 2010-2011 das größte Programm der UNESCO.

In der **Wissenschaft** liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Katastrophenvorsorge und nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO hat sechs wissenschaftliche Langzeitprogramme eingerichtet in den Arbeitsfeldern Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Im UNESCO-Weltnetz der Biosphärenreservate setzen rund 550 international repräsentative

»» **D**a Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden. ««

Aus der Satzung der UNESCO vom  
16. November 1945



KULTUR



KOMMUNIKATION

Modellregionen das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung praktisch um. Über den Zustand der Süßwasservorräte informiert alle drei Jahre der Weltwasserbericht. Die UNESCO koordiniert ein globales Tsunami-Frühwarnsystem und trägt mit ihrem Programm zur Verminderung der Folgen des Klimawandels bei. Sie fördert die weltweite Forschungszusammenarbeit zu drängenden Menschheitsfragen: der Wasserkrise, dem Verlust der biologischen Vielfalt oder der internationalen Migration. Sie formuliert globale Standards bei den Menschenrechten und in der Bioethik. Für das Wissenschaftsprogramm der UNESCO stehen im Haushalt 2010-2011 insgesamt 89 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Davon entfallen auf die Naturwissenschaften 59 Millionen, auf die Sozial- und Humanwissenschaften 30 Millionen US-Dollar.

Die UNESCO ist die einzige UN-Organisation mit einem Mandat für **Kultur**. Mit ihren Programmen schützt sie das kulturelle Erbe, bewahrt die kulturelle Vielfalt und fördert den Dialog zwischen den Kulturen. Den völkerrechtlichen Rahmen bilden die Übereinkommen zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005), zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes (2003) und das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der

» **Z**iel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind. «

*Artikel I.1 der UNESCO-Satzung*

Welt (1972). Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen über 900 Kultur- und Naturerbestätten aus 151 Staaten. Die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes verzeichnet über Jahrhunderte überlieferte Traditionen und Volksbräuche aus allen Weltregionen. 2010 hat die UNESCO die zweite Weltkonferenz über kulturelle Bildung ausgerichtet und war federführend für das „Internationale Jahr der Annäherung der Kulturen“. Das reguläre Budget für das UNESCO-Kulturprogramm 2010-2011 beträgt 53 Millionen US-Dollar.



© www.fotolia.com



© UNESCO

UNESCO-  
Generaldirektorin  
Irina Bokowa

Das UNESCO-Programm **Kommunikation** unterstützt weltweit den Aufbau von Wissensgesellschaften, in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Die UNESCO setzt sich für die Pressefreiheit ein und fördert unabhängige Medien in Entwicklungsländern. Das Programm „Information für alle“ setzt internationale Standards für die Nutzung der neuen Informationstechnologien. 2010 feierte das UNESCO-Programm zur Medienentwicklung (IPDC) sein 30-jähriges Bestehen. 1.200 Medienprojekte in 140 Ländern hat das IPDC mit insgesamt fast 100 Millionen US-Dollar gefördert. Das Programm „Memory of the World“ ermöglicht weltweiten Zugang zu kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten, die durch Digitalisierung für zukünftige Generationen bewahrt werden. Das Weltregister des Dokumentenerbes umfasst bedeutende Archive, Handschriften, Partituren, Bild-, Ton- und Filmdokumente. Für das Programm Kommunikation und Information stehen im Biennium 2010-2011 rund 33 Millionen US-Dollar zur Verfügung.

Das Arbeitsprogramm der UNESCO wird von der **Generalkonferenz** beschlossen. Sie ist Hauptentscheidungsorgan der Organisation und tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen.

Grundorientierungen werden in den sechsjährigen „Mittelfristigen Strategien“ (derzeit 2008-2013) festgelegt. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der **Exekutivrat**, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Dem **Sekretariat**, an dessen Spitze die **Generaldirektorin** Irina Bokowa steht, obliegt die praktische Umsetzung des UNESCO-Programms.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2010-2011 beträgt insgesamt 653 Millionen US-Dollar. Zusätzlich zum regulären Budget verfügt die UNESCO über extrabudgetäre Mittel. Dazu zählen Treuhandgelder für bestimmte Projekte, Mittel anderer UN-Einrichtungen sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten und Spenden.

Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler. Der deutsche Beitrag zum ordentlichen Haushalt der UNESCO betrug 2010 rund 26 Millionen US-Dollar, finanziert vom Auswärtigen Amt. Als einzige Organisation der Vereinten Nationen stützt sich die UNESCO bei der Umsetzung ihres Programms in den Mitgliedstaaten auf Nationalkommissionen.

# Deutsche UNESCO-Kommission

Die UNESCO ist die einzige Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die über ein Netzwerk von Nationalkommissionen verfügt. Sie sind kein Organ der UNESCO, sondern werden nach der UNESCO-Verfassung von jedem Mitgliedstaat gegründet. Eine Nationalkommission wirkt in jedem Land als Schnittstelle zwischen Staat, Zivilgesellschaft und der UNESCO.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation und zugleich eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Ihre Aufgabe ist es, die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen zuständigen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats zu beraten. Die DUK entwickelt im Rahmen der deutschen UNESCO-Politik Beiträge zur Völkerverständigung und internationalen Zusammenarbeit. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO. Sie leistet die deutschsprachige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen Themenbereichen der UNESCO und arbeitet dabei mit ihren Partnerorganisationen, den UNESCO-Nationalkommissionen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg zusammen.

Deutschland ist seit dem 11. Juli 1951 Mitglied der UNESCO. Die DUK wurde bereits ein Jahr zuvor am 12. Mai 1950 gegründet. Als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wird die DUK vom Auswärtigen Amt gefördert.

Der Rechtsform nach ist die DUK ein eingetragener Verein. Zu ihren Mitgliedern gehören Beauftragte der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie Vertreter von Institutionen und Experten der



Das Bonner Sekretariat der DUK

deutschen Zivilgesellschaft. Die bis zu 114 Mitglieder der DUK spiegeln die gesamte Spannweite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO aktiv sind.

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertreter der Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäuser.

## Anschrift

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstr. 15  
53115 Bonn  
Telefon: +49 (0) 228 604 97-0  
Fax: +49 (0) 228 604 97-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
www.unesco.de



70. Hauptversammlung der DUK – Paneldiskussion zur kulturellen Bildung

## Jahrestagung: Kulturelle Bildung stärken

Die 70. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission fand vom 24. bis 25. Juni 2010 in der Zeche Zollern in Dortmund statt. Bei der öffentlichen Podiumsdiskussion diskutierten Bildungs- und Kulturexperten, wie kulturelle Bildung die Fantasie, Kreativität und Innovation fördern kann. Mit einer Resolution forderte die Hauptversammlung, kulturelle Bildung dauerhaft zu stärken.

Mit kultureller Bildung  
Selbstvertrauen  
von Kindern und  
Jugendlichen stärken

Die Jahrestagung der Deutschen UNESCO-Kommission hat die Debatte der zweiten UNESCO-Weltkonferenz zur kulturellen Bildung aufgegriffen, die unter dem Titel „Arts in Society – Education for Creativity“ im Mai 2010 in Seoul stattfand. Experten aus über 100 Staaten haben auf der Konferenz das Ziel formuliert, durch kulturelle Bildung den Menschen bessere Entwicklungschancen zu ermöglichen. „Kulturelle Bildung muss als Grundlage einer ausgewogenen kognitiven, emotionalen, ästhetischen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen begriffen werden“, so die Seoul-Agenda. Kulturelle Bildung stehe im Kontext der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und gebe eine Antwort auf den notwendigen gesellschaftlichen Wandel.

Die Jahrestagung diskutierte, welche Relevanz die Ergebnisse der Seoul-Konferenz für Deutschland haben. Brecht Demeulenaere von der belgischen Kulturorganisation Canoon Cuulturcel hielt den einführenden Impulsvortrag: „The True Thoughts Tellers“. Er stellte neuere Erkenntnisse der Lernforschung vor. Bildung werde zu oft auf Wissen und Denken reduziert. Doch Bildung sei vor allem der Erwerb von Lebenskompetenzen wie emotionaler Intelligenz, Kreativität und Fantasie.

Prof. Dr. Max Fuchs, Vorsitzender des Deutschen Kulturrats und Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienziehung, betonte, dass kulturelle Bildung kein Luxus sei. Musik, Tanz oder Theater vermit-

telten Schlüsselkompetenzen und stärkten das Selbstvertrauen von Kindern und Jugendlichen. Wissenschaftliche Evaluationen hätten belegt, wie etwa Theaterprojekte die soziale Kompetenz fördern.

Nach Ansicht von Prof. Dr. Eckart Liebau, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Kunst und Kultur in der Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg, können Kunst und kulturelle Bildung zum Rückgrat der Lernkultur werden. Die Weiterentwicklung von Schule stehe deshalb auf der Tagesordnung.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion betonten die Ziele der Seoul-Agenda. Qualitativ hochwertige kulturelle Bildung soll nicht nur in der Schule angeboten werden, sondern in Kooperation mit Künstlern und Pädagogen auch in Stadt- und Jugendzentren, in Museen und Volkshochschulen für alle Altersgruppen. Es gehe um flächendeckende Angebote zur kulturellen Bildung. Die politische Herausforderung sei, allen Menschen die Möglichkeit zu geben, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben. Deutschland könne zwar vielfältige Angebote der kulturellen Bildung vorweisen, der geforderte Standard sei jedoch nicht für alle Regionen und vor allem nicht für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen erreicht. Diese Unterschiede auszugleichen, sei eine große Herausforderung.

### Resolution Kulturelle Bildung

Die Hauptversammlung verabschiedete eine Resolution, die eine dauerhafte Stärkung der kulturellen Bildung fordert. Sie begrüßte die Entscheidung der Kultusministerkonferenz,

kulturelle und musisch-ästhetische Bildung zum Schwerpunkt des Bildungsberichts 2012 zu machen. Die Resolution unterstützt auch den Vorschlag der Bundesweiten Koalition für Kulturelle Vielfalt, einen Modellversuch zur Erprobung unterschiedlicher Formate kultureller Bildung im Kontext von Inter- und Transkulturalität zu initiieren.

Die DUK appellierte an Bund und Länder und die Partner aus den Bereichen Kultur, Bildung und Jugend, die vom EU-Rat formulierten Prioritäten zur Förderung der nächsten kreativen Generation in der Europäischen Union weiter umzusetzen und damit einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung im Sinne des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu leisten. Sie bittet Bund und Länder, sich auch aktiv dafür einzusetzen, im neuen Förderprogramm ab 2014 ein EU-Gemeinschaftsinstrument „Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt“ mit zu verankern.

### Wahl des Präsidiums

Bei den turnusgemäßen Wahlen auf der 70. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission wurde im Juni 2010 ein Teil der Kommissionsmitglieder neu gewählt. Als Präsident der Kommission wurde der frühere niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche wiedergewählt. Die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wulf wurden in ihrem Amt bestätigt.

Die Resolution „Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt dauerhaft stärken“ ist auf der Website der DUK veröffentlicht: [www.unesco.de/reshv70.html](http://www.unesco.de/reshv70.html)

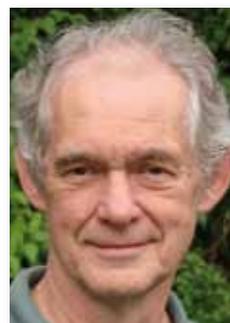
### Präsidium



Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Minister a.D. Walter Hirche.



Erste Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metze-Mangold, Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks.



Zweiter Vizepräsident ist Prof. Dr. Christoph Wulf, Professor für pädagogische Anthropologie an der Freien Universität Berlin.



## Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission

# Bildung

Von Katja Römer, Susanne Küster-Rudolph und Julia Viehöfer

Inklusion soll Leitbegriff für die deutsche Bildungslandschaft werden. Dafür setzte sich die DUK 2010 ein – mit der Gründung des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ und der zweiten Auslobung des Jakob Muth-Preises gemeinsam mit den Projektpartnern. Weitere Themen waren die frühkindliche Bildung mit der Vorbereitung auf die erste UNESCO-Weltkonferenz zu dem Thema, die Erwachsenenbildung und Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit.

**B**ildung ist ein Menschenrecht und Schlüssel zu individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder ihr Recht auf ein erfülltes Leben einlösen können. Die UNESCO setzt sich für eine qualitativ hochwertige Bildung für alle Menschen weltweit ein. Sie fördert die internationale Zusammenarbeit in der Bildungsforschung und -beratung, im Hochschulbereich und in der Berufsbildung.

Mit 118,5 Millionen US-Dollar im Haushalt 2010/2011 ist der Bildungsbereich das größte Programm der UNESCO. Innerhalb der Vereinten Nationen koordiniert die UNESCO das Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Bis 2015 sollen sechs fundamentale Bildungsziele weltweit verwirklicht werden: Ausbau der frühkindlichen Förderung und Erziehung, Grundschulbildung für alle Kinder, Absicherung der Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen, Halbierung der Analphabetenrate unter Erwachsenen, Gleichberechtigung der Geschlechter und Verbesserung der Bildungsqualität.

164 Länder haben sich auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar dazu verpflichtet, diese sechs Ziele zu erreichen. Der im Auftrag der UNESCO von einem unabhängigen Team verfasste Weltbildungsbericht evaluiert jährlich die Fortschritte der Weltgemeinschaft auf dem Weg zu „Bildung für alle“.



© Chia Chu, China

## Inklusive Bildung

Inklusive Bildung ist ein zentrales Anliegen der UNESCO. Bereits in der Salamanca-Erklärung der UNESCO von 1994 ist das Ziel festgelegt, Bildungssysteme inklusiv zu gestalten. Dies wurde 2008 auf der UNESCO-Weltbildungsministerkonferenz erneut bestätigt. Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln. Inklusion begreift Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse. Das Bildungssystem muss die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich an sie anpassen. Inklusion beinhaltet das Recht auf gemeinsamen Unterricht in einer Regelschule.

Seit 2009 gilt in Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die in Artikel 24 das Recht aller Schüler auf einen gemeinsamen Unterricht in einer Regel-

Qualitativ  
hochwertige Bildung  
weltweit fördern

schule festlegt. Die Europäische Union hat die Konvention im Dezember 2010 ratifiziert. Deutschland muss in den nächsten Jahren intensive Anstrengungen unternehmen, um inklusive Bildung weiter voranzutreiben. In Deutschland erhalten nur etwa 20 Prozent der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Möglichkeit eines gemeinsamen Unterrichts in einer allgemeinen Schule. In vielen europäischen Nachbarländern besuchen dagegen fast alle Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine allgemeine Schule. Auch Kinder mit Migrationshintergrund werden überdurchschnittlich häufig an Förderschulen unterrichtet, in denen sie oft keinen qualifizierenden Schulabschluss erwerben.

## Expertenkreis Inklusive Bildung

2010 hat die Deutsche UNESCO-Kommission den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ gegründet. Ihm gehören 30 Fachleute aus Politik, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft an. Er soll den Austausch zur inklusiven Bildung fördern, das Konzept stärker in die Öffentlichkeit tragen sowie Expertise für die Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems bereitstellen.

Unter dem Vorsitz von Ministerin a.D. Ute Erdsiek-Rave tagte der Expertenkreis erstmals am 5. November 2010 in Bonn und diskutierte die politischen und rechtlichen Rahmenbedin-

### Expertenkreis Inklusive Bildung

**Vorsitz:** Ute Erdsiek-Rave (Ministerin a.D.)

#### Mitglieder:

- **Dr. Valentin Aichele**  
(Deutsches Institut für Menschenrechte);  
Berater des Sprecherrats
- **Reinhard Aldejohann**  
(Kultusministerkonferenz/Ministerium für  
Schule und Weiterbildung NRW); Mitglied des  
Sprecherrats
- **Udo Beckmann**  
(Verband Bildung und Erziehung)
- **Prof. Dr. Theresia Degener**  
(Evangelische Fachhochschule Bochum)
- **Marianne Demmer**  
(Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)
- **Karin Evers-Meyer**  
(Mitglied des Deutschen Bundestages)
- **Dr. Jürgen Frank**  
(Evangelische Kirche Deutschland)
- **Martin Georgi**  
(Aktion Mensch)
- **Günter Gerstberger**  
(Robert Bosch Stiftung);  
Mitglied des Sprecherrats
- **Sibylle Hausmanns**  
(Bundesarbeitsgemeinschaft  
„Gemeinsam leben – gemeinsam lernen“)
- **Klaus Hebborn**  
(Deutscher Städtetag)
- **Prof. Dr. Andreas Hinz**  
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- **Reinhard Hohage**  
(Hohage, May und Partner)
- **Hubert Hüppe**  
(Beauftragter der Bundesregierung  
für die Belange behinderter Menschen);  
Mitglied des Sprecherrats
- **Dr. Karl-Heinz Imhäuser**  
(Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft)
- **Prof. Jo Jerg**  
(Evangelische Hochschule Ludwigsburg)
- **Moira Kettner**  
(Bundesministerium für Arbeit und Soziales)
- **Prof. Dr. Klaus Klemm**  
(ehem. Universität Duisburg-Essen)
- **Ulrich Kober**  
(Bertelsmann Stiftung)
- **Ingrid Körner**  
(Inclusion Europe,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe)
- **Roland Lindenthal**  
(Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung)
- **Dr. Jürgen Pfister**  
(Das Demographie Netzwerk ddn)
- **Prof. Dr. Ulf Preuss-Lausitz**  
(Technische Universität Berlin);  
Mitglied des Sprecherrats
- **K. Antje Scharsich**  
(Bundesministerium  
für Bildung und Forschung)
- **Dr. Peter Sicking**  
(Sir Peter Ustinov Stiftung)
- **Wilfried W. Steinert**  
(Bildungsexperte); Mitglied des Sprecherrats
- **Wiltrud Thies**  
(Sophie-Scholl-Schule in Gießen)
- **Claudia Tietz**  
(Sozialverband Deutschland)
- **Prof. Dr. Hans Wocken**  
(ehem. Universität Hamburg)
- **Prof. Dr. Christoph Wulf**  
(Freie Universität Berlin);  
Mitglied des Sprecherrats



© DUK

Der Expertenkreis „Inklusive Bildung“ will die Umsetzung von Inklusion bundesweit durch Initiativen vorantreiben.

gungen der inklusiven Bildung in Deutschland, den aktuellen Forschungsstand sowie Aktivitäten von Verbänden und Stiftungen. Zentrales Thema war auch die praktische Umsetzung inklusiver Bildung in Kindertagesstätten, der Schule und der betrieblichen Ausbildung.

Der Expertenkreis unterstrich, dass in die Forschung zur inklusiven Bildung mehr investiert werden müsse, um Lernergebnisse von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung messen und Schulen auf ihrem Weg zur inklusiven Bildung wissenschaftlich begleiten zu können. Bildungsqualität müsse dabei im Zentrum stehen. Es sei notwendig, die Lehrerbildung im Hinblick auf die inklusive Bildung anzupassen und entsprechende Fortbildung anzubieten. Zudem müsse die Öffentlichkeit für das Thema inklusive Bildung stärker sensibilisiert werden.

Der Expertenkreis wird von einem Sprecherrat koordiniert, er tagte erstmals am 13. Juli 2010 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin.

### Jakob Muth-Preis für inklusive Schule

Gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen und der Bertelsmann Stiftung hat die DUK 2010 zum zweiten Mal den „Jakob Muth-Preis für inklusive Schule“ unter dem Motto „Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung!“ ausgeschrieben. Mit dem bundesweiten Jakob Muth-Preis soll die Praxis von Schulen bekannter gemacht werden, die eine bessere Teilhabe aller Kinder ermöglichen.

Am 1. September 2010 tagte die Jury des Jakob Muth-Preises bei der DUK in Bonn. Am 28. Oktober 2010 wurde die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung an die Heinrich-Zille-Grundschule in Berlin, die Montessori-Gesamtschule in Borken und die Waldschule in Flensburg verliehen. Die drei Schulen wurden für ihren vorbildlichen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern ausgezeichnet.



© Bertelsmann Stiftung, Fotograf Andreas Nowak, TRI ERGON Film

Individuelle Förderung in der Heinrich-Zille-Grundschule in Berlin



© BASF

Projekt „Offensive Plus“ in Kindertagesstätten

Der Vizepräsident der DUK Prof. Dr. Christoph Wulf, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Hubert Hüppe und Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, übergaben die Urkunden im Rahmen eines Festaktes in Berlin. Prof. Wulf betonte, wie wichtig es ist, dass das Bildungssystem allen Kindern ermöglicht, in einem gemeinsamen Unterricht voll am schulischen Leben teilzuhaben, um Bildungsgerechtigkeit zu verwirklichen. Hierfür seien Vorbilder – wie die Preisträgerschulen – nötig, die zeigen, wie Inklusion lebendig gestaltet werden kann. Über 100 Schulen aller Schulformen aus ganz Deutschland haben sich beworben. Erstmals wurde der Jakob Muth-Preis im Jahr 2009 ausgelobt.

### Weltkonferenz zur frühkindlichen Förderung und Erziehung

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der bereits mit der Geburt beginnt. In den ersten Jahren werden die Grundlagen für späteres Lernen gelegt. Frühkindliche Förderung und Erziehung ist daher entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Ziel ist es, den Zugang zu frühkindlicher Bildung für alle Kinder zu erleichtern, ihre Qualität zu sichern und stetig zu verbessern.

Unter dem Titel „Building the Wealth of Nations“ fand vom 27. bis 29. September 2010

in Moskau die erste Weltkonferenz zur frühkindlichen Förderung und Erziehung statt. Sie wurde von der UNESCO und der Russischen Föderation organisiert. An der Konferenz nahmen fast 1.000 Experten der frühkindlichen Bildung, darunter über 60 Minister und Vizeminister, Wissenschaftler, Vertreter internationaler Organisationen und der Zivilgesellschaft teil.

Der Weltkonferenz lag ein holistischer Bildungsansatz zugrunde. Frühkindliche Bildung umfasst demzufolge alle Maßnahmen, die die kognitive, soziale, körperliche oder emotionale Entwicklung eines Kindes von der Geburt bis zur Grundschule unterstützen. Trotz der erzielten Fortschritte in den vergangenen Jahrzehnten bestehen nach wie vor große Herausforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung. Kritisiert wurden mangelhaftes politisches Engagement, unzureichende Mittel in nationalen Bildungsetats, geringe Qualität der Bildungsangebote sowie Exklusion und Marginalisierung. Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass das Bewusstsein und das bestehende Wissen für einen erfolgreichen Ausbau der frühkindlichen Förderung vorhanden seien. Auf dieser Basis müssen nun schlagkräftige Programme aufgebaut werden.

In dem Abschlussdokument „Moscow Plan of Action“ rufen die Konferenzteilnehmer zur

Stärkung der frühkindlichen Bildung weltweit auf. Der Aktionsplan enthält Empfehlungen zu politischen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, dem Monitoring der Fortschritte, der Förderung von Chancengleichheit und Inklusion, der Qualität von Bildungsangeboten und Partnerschaften für die frühkindliche Bildung. Die erste UNESCO-Weltkonferenz zur frühkindlichen Bildung setzte ein klares Zeichen für die Bildung insgesamt und für die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung auf nationaler und internationaler Ebene.

Der vom BMFSFJ angeführten deutschen Delegation gehörten Vertreter des AA, des BMBF, des BMZ, des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes und der DUK an. Die Delegation war im Redaktionskomitee vertreten, welches das Abschlussdokument erarbeitete. Das BMZ wirkte am Donors Round Table mit. Die DUK stellte in der Ausstellung der Weltkonferenz aktuelle Publikationen und Projekte deutscher Akteure zur frühkindlichen Bildung vor. Zur Vorbereitung der Weltkonferenz organisierte die DUK am 8. September 2010 ein Expertengespräch. Sie agierte als Kontaktstelle für Ministerien und weitere beteiligte deutsche Akteure. Sie hat über Inhalte und Ziele der Konferenz informiert, zur Entwicklung deutscher Positionen sowie zur Delegationsvorbereitung beigetragen.

### Offensive Bildung <sup>Plus</sup>

Die von der BASF geförderte Initiative „Offensive Bildung“ ist 2010 in eine neue Runde gestartet. Seit 2005 haben die sieben innovativen Projekte der „Offensiven Bildung“ mit Schwerpunkten in den Bereichen Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprache, Erzählkultur und Kreativität die frühkindliche Bildung in rund 170 Kindertagesstätten im Rhein-Neckar-Raum gestärkt. Ziel der Initiative war es, Kita-Fachkräfte in ihrer Beobachtungskompetenz zu unterstützen, um Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und ihre individuellen Bildungswege besser erkennen und fördern zu können.

Erneut unter der Schirmherrschaft der DUK soll mit der „Offensive Bildung<sup>plus</sup>“ die Initiative auf die gesamte Metropolregion Rhein-Neckar ausgedehnt werden. Erstmals wurde allen Kindertagesstätten in der Region die Möglichkeit eröffnet, sich für drei ausgewählte Projekte zu bewerben. Im Rahmen der Projekte werden die Kindertagesstätten zu den Grundlagenthemen Beobachtung und Dokumentation, in der Qua-

litätsentwicklung im Situationsansatz und im Bereich Sprachförderung weitergebildet.

### Weltbildungsbericht

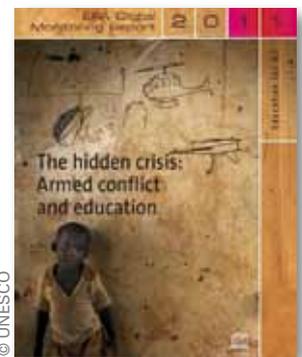
Der UNESCO-Weltbildungsbericht 2010 „Ausgeschlossene einbinden“ wurde im Rahmen eines von DUK und BMZ ausgerichteten Expertengesprächs am 15. April 2010 in Bonn vorgestellt. Der Direktor des Redaktionsteams Kevin Watkins diskutierte die Empfehlungen des Weltberichts mit 45 Experten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die DUK und das BMZ haben gemeinsam eine deutsche Kurzfassung des Global Monitoring Report 2010 herausgegeben.

Der Weltbildungsbericht 2011 widmet sich dem Schwerpunktthema „Die unbeachtete Krise: Bewaffneter Konflikt und Bildung“. Er wird am 1. März 2011 am Hauptsitz der Vereinten Nationen vorgestellt. Gewaltsame Konflikte zählen zu den größten Entwicklungsherausforderungen der internationalen Gemeinschaft. Neben der unmittelbaren menschlichen Not, die sie auslösen, sind Konflikte auch Ursache von Armut, Ungleichheiten und wirtschaftlicher Stagnation. Kinder sind häufig besonders stark von den Auswirkungen betroffen: Etwa ein Drittel der weltweit 69 Millionen Kinder, die keine Schule besuchen, leben in 20 Konflikt- und Postkonfliktländern. Der Weltbericht 2011 stellt Lösungsansätze vor, um das Recht auf Bildung in Konfliktregionen zu schützen und Bildungssysteme in Postkonfliktländern wiederaufzubauen. Thematisiert wird auch, wie eine unzulängliche Bildungspolitik zur Entstehung gewaltsamer Konflikte beiträgt.

Der Weltbericht wird von einem unabhängigen Expertenteam im Auftrag der UNESCO erstellt. Er gibt jährlich einen Zwischenstand, inwieweit die Ziele des Programms „Bildung für alle“ erreicht sind.

### UNESCO-Lehrstühle

Im Netzwerk der UNESCO-Lehrstühle kooperieren weltweit fast 700 Lehrstühle in 128 Ländern. Sie setzen die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Hochschulbildung um. In Deutschland wird das UNESCO-Lehrstuhlprogramm von der DUK koordiniert. Die zehn anerkannten Lehrstühle arbeiten auf der Basis von „Leitlinien für die Umsetzung des Chair-Programms in Deutschland“ im Netzwerk mit. 2010 wurden zwei neue UNESCO-Lehrstühle in Deutschland eingerichtet: der Lehrstuhl für Kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg und der Lehrstuhl



© UNESCO

Weltbildungsbericht 2011:  
„Bildung und gewaltsamer  
Konflikt“



Von 796 Millionen  
Analphabeten  
weltweit sind fast zwei  
Drittel Frauen.

für Hydrologischen Wandel und Bewirtschaftung von Wasserressourcen an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.

2010 konnte der Transfer des UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship and Intercultural Management mit dem Wechsel der Lehrstuhlinhaberin von der Fachhochschule Gelsenkirchen an die Bergische Universität Wuppertal abgeschlossen werden. Der Lehrstuhl für Informationswissenschaften an der Universität Konstanz und der Lehrstuhl für Polymercharakterisierung an der Technischen Universität Darmstadt sind aus dem UNESCO-Lehrstuhlprogramm ausgeschieden. 2010 wurde eine Bewerbung für das Lehrstuhlprogramm bei der UNESCO eingereicht, drei weitere deutsche Bewerbungen im Jahr 2011 sind in Vorbereitung.

### **Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit**

Am 2. November 2010 richtete die DUK gemeinsam mit InWent den Arbeitskreis Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit in Bonn aus. Der Arbeitskreis dient dem Austausch und der Vernetzung von deutschen Experten der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Bildung. Die Treffen finden in der Regel zwei

Mal im Jahr statt. Gast des Arbeitskreises war Olav Seim, Direktor des Koordinierungsteams „Bildung für Alle“ der UNESCO. Er stellte das holistische Bildungsverständnis der UNESCO vor. Weitere Themen waren die Auswertung des Millenniumsgipfels, die UNESCO-Weltkonferenz zur frühkindlichen Bildung und das Follow-up zur UNESCO-Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI). Ebenfalls diskutiert wurden innovative Finanzierungsmöglichkeiten in der Bildung, die „Education for All – Fast Track Initiative“ und die „Task Force on Teachers for Education for All“.

### **Workshop zur Erwachsenenbildung**

Am 21. September 2010 veranstaltete die DUK gemeinsam mit dem UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen einen Workshop zum ersten Weltbericht zur Erwachsenenbildung (Global Report on Adult Learning and Education, GRALE). GRALE wurde als Referenz-, Lobby- und Inputdokument für die CONFINTEA VI im Dezember 2009 in Brasilien entwickelt. Der Bericht analysiert die Situation der Erwachsenenbildung weltweit und zeigt ihre maßgebliche Bedeutung für die Gesellschaft auf. Er soll künftig in regelmäßigen Abständen herausgegeben wer-

700 UNESCO-  
Lehrstühle in  
128 Ländern



©UNESCO/GMR Akash

den, um den Follow-up-Prozess der CONFINTEA zu unterstützen. Auf dem Workshop diskutierten Experten der deutschen Erwachsenenbildung über Möglichkeiten der inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung des Weltberichts.

### Alphabetisierungspreis

Das Projekt „Family Literacy“ (FLY) des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg ist 2010 mit dem König-Sejong-Alphabetisierungspreis der UNESCO ausgezeichnet worden. Das FLY-Projekt in Hamburg fördert seit 2004 Schreib- und Lesekompetenzen von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund. Nach ideellen Würdigungen von insgesamt fünf deutschen Projekten seit 1974 ging 2010 der UNESCO-Alphabetisierungspreis erstmals an eine deutsche Einrichtung. Die Preisverleihung fand am 8. September, dem Welttag der Alphabetisierung, in Paris statt.

Die UNESCO verleiht die internationalen Alphabetisierungspreise jedes Jahr für außergewöhnliche und innovative Projekte zur Grundbildung. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von jeweils 20.000 US-Dollar verbunden. Die Preisträger werden von einer internationalen Jury ausgewählt.

### Fachausschuss Bildung

Der Fachausschuss Bildung der DUK begleitet die Umsetzung des UNESCO-Bildungsprogramms in Deutschland und bringt seine fachliche Expertise zu den aktuellen Themen ein. Er tagte 2010 zweimal, am 2. Februar in Bonn und am 18. November in der Robert Bosch Stiftung in Berlin

**Vorsitz:** Günter Gerstberger  
(Robert Bosch Stiftung)

#### Mitglieder:

- Prof. Dr. Barbara Asbrand  
(Universität Göttingen)
- Dr. Herbert Bergmann  
(GTZ)
- Dr. Gisela Dybowski  
(Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Karin Jahr de Guerrero  
(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
- Dr. Ingrid Jung  
(InWEnt)
- Prof. em. Dr. Marianne Krüger-Potratz  
(Universität Münster)
- Prof. Dr. Simone Lässig  
(Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
- Prof. Dr. Eckart Liebau  
(Universität Erlangen-Nürnberg)
- Ronald Anthony Münch  
(Auswärtiges Amt)
- Dr. Reinhild Otte  
(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg) / Katrin Vogler  
(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)
- Dr. Birgitta Ryberg  
(Sekretariat der Kultusministerkonferenz)
- Dr. Roland Schwartz  
(Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV)
- Andrea Noske/Susanne Sieger  
(Bundesministerium für Bildung und Forschung)
- Anette Stein  
(Bertelsmann Stiftung)
- Marijke Wahlers  
(Sekretariat der Hochschulrektorenkonferenz)
- Prof. Dr. Christoph Wulf  
(Freie Universität Berlin)

# Wissenschaft

Von Lutz Möller

Ohne internationale Zusammenarbeit ist Forschung nicht mehr denkbar. Daher hat die Bundesregierung 2008 eine Internationalisierungsstrategie beschlossen. Die UNESCO bietet einen Rahmen an, um die globale Zusammenarbeit in den Wissenschaften weiter voranzubringen. In Deutschland setzt die DUK in Kooperation mit vier Nationalkomitees die Arbeit der UNESCO-Programme für Wasser, Biosphärenreservate, Ozeanographie und Geowissenschaften um.

Der UNESCO Science Report 2010 wurde im November der Öffentlichkeit vorgestellt, die DUK veröffentlichte zeitgleich eine deutsche Kurzfassung. Die Kernaussage des Weltberichts wurde von vielen Medien aufgegriffen: Weltweit die meisten Forscher wird es demnächst in China geben. Chinas Forschungsinvestitionen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt sind seit 2002 um 50 Prozent gestiegen. Die UNESCO hat im letzten Jahr auch Weltberichte für die Sozialwissenschaften und die Ingenieurwissenschaften vorgelegt. Sie zeichnen ein aktuelles Bild der Chancen und Herausforderungen dieser Disziplinen. Die DUK hat den „World Social Science Report“ der deutschen Fachöffentlichkeit in einer Zusammenfassung präsentiert.

Der Fachausschuss der DUK hat 2010 ein ausführliches Positionspapier zu anstehenden Reformen der UNESCO-Wissenschaftsprogramme formuliert. Die beiden Wissenschaftssektoren des UNESCO-Sekretariats haben im Sommer 2010 eine neue Leitung bekommen: In den Naturwissenschaften folgte dem Deutschen Walter Erden die US-Amerikanerin Gretchen Kalonji nach, neue Beigeordnete Generaldirektorin für Sozial- und Geisteswissenschaften ist die Mexikanerin Pilar Álvarez-Laso.

## 50 Jahre Meeresforschung

Die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC) ist innerhalb der UNESCO eine eher eigenständige Organisation, sie feierte 2010 ihr 50. Jubiläum. UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa betonte in ihrer Rede zum Weltozeantag, die IOC sei heute wichtiger denn je. Im Berliner Paul-Löbe-Haus fand anlässlich des

IOC-Jubiläums im Oktober 2010 im Rahmen der Ausstellung „Ozean der Zukunft“ ein Parlamentarischer Abend statt, unter anderem mit der IOC-Direktorin Wendy Watson-Wright und der Vorsitzenden des Umweltausschusses des Bundestags Eva Bulling-Schröter.

Die Deutsche IOC-Sektion wurde bereits 1960 gegründet, da die Vorteile der IOC schon damals unverkennbar waren: Trotz des Kalten Krieges konnten NATO und Warschauer Pakt ihre Ozeanforschung abstimmen. Ein erstes gemeinsames Großprojekt der 1960er Jahre war die Erforschung des damals noch wenig bekannten Indischen Ozeans. Die Bundesrepublik Deutschland beteiligte sich intensiv und stellte eigens das Forschungsschiff Meteor II in Dienst. Die Sektion bereitet vor allem deutsche Positionen im Vorfeld von IOC-Gremiensitzungen vor, die DUK gehört der Sektion seit Gründung an. Das Sekretariat der Sektion ist seit 1997 im BSH angesiedelt.

Die IOC fördert die internationale Zusammenarbeit in der Meeresforschung und baut globale Systeme zur Meeresbeobachtung auf. Aktueller Schwerpunkt ist der Aufbau von Tsunami-Frühwarnsystemen, der von Deutschland maßgeblich unterstützt wird, vor allem im Mittelmeer und im Indischen Ozean. 2009 konnte das deutsch-indonesische Tsunami Frühwarnsystem (GITEWS) fertiggestellt werden. Seit 2010 steuert auch die internationale Organisation zur Überwachung des Kernwaffentestverbots seismische Daten zur Tsunamiwarnung bei. Zu den Herausforderungen beim Aufbau globaler Tsunami-Systeme wurde eine erste Bestandsaufnahme vorgelegt: Der vom Erdbeben vor Chile ausgelöste Tsunami trug maßgeblich dazu bei, das pazifische System zu evaluieren, auch das System im Indischen Ozean bestand seinen Praxistest im Oktober. Das



© UNESCO

Ein aktuelles Bild der Wissenschaft weltweit



politische Sekretariat für das europäische Warnsystem wurde von Bonn nach Paris rückverlagert, Deutschland stellte dem IOC-Sekretariat einen abgeordneten Mitarbeiter zur Verfügung. Die zwischenstaatliche Steuerungsgruppe tagte im November in Paris. Anfang Mai fand in Paris die Global Oceans Conference statt.

## Mensch und Biosphäre

Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) und das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate hat aus deutscher Sicht unter den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen Priorität. Biosphärenreservate bieten ideale Voraussetzungen, um gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen zu entwickeln, wie Wirtschaft und Gesellschaft in Zeiten begrenzter Ressourcen und überbeanspruchter Ökosysteme gestaltet werden können. Biosphärenreservate sind Lernorte für nachhaltige Entwicklung. 2011 jährt sich zum 40. Mal die Gründungssitzung des Internationalen Koordinationsrates (ICC) von MAB. Aus diesem Anlass hat der Bundesumweltminister die UNESCO für den Sommer 2011 nach Dresden eingeladen. Vom 27. Juni bis 1. Juli wird außer der Gremiensitzung auch eine internationale Fachkonferenz zum Thema „Biosphärenreservate und Klimawandel“ stattfinden. Die DUK bereitet diese Veranstaltungen in enger Abstimmung mit dem BMU, BfN und der UNESCO vor.

Die Geschäftsstelle des Deutschen MAB-Nationalkomitees am BfN begleitet die 15 deutschen Biosphärenreservate fachlich. Sie vertritt Deutschland auch im ICC. Bei seiner Tagung im Juni 2010 in Paris hat der ICC 13 Gebiete neu in das Weltnetz aufgenommen, darunter erstmals auch zwei Biosphärenreservate in Äthiopien: Das Biosphärenreservat „Yayu“ wurde vom BfN und vom Bonner Zentrum für Entwicklungsforschung unterstützt, „Kafa“ vom NABU, der GTZ, NGOs und Partnern aus der Wirtschaft. Der ICC stimmte auch dem Antrag auf Erweiterung des Biosphärenreservats Berchtesgaden zu. Es ist mit über 450 Quadratkilometern knapp doppelt so groß wie zuvor, alle Gemeinderäte haben dieser Erweiterung explizit zugestimmt.

Diskutiert wurde auch die Erweiterung der Biosphärenreservate Rhön, Vessertal-Thüringer Wald und Südost-Rügen. Die Region Karstlandschaft Südharz in Sachsen-Anhalt bereitet ihren UNESCO-Antrag vor. Das MAB-Nationalkomitee schloss 2010 die weltweit erste Evaluierung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservats, des deutsch-französischen Gebiets Pfälzerwald/Nordvogesen, ab und begann die Evaluierung der Biosphärenreservate Schaalsee und Vessertal-Thüringer Wald.

Mehrere Tagungen widmeten sich 2010 verschiedenen Forschungs- und Managementfragen der

Das Biosphärenreservat Berchtesgaden bietet Lebensraum für seltene Arten wie das Murmeltier, die Gämse und das Schneehuhn.

Biosphärenreservate sind weltweit ein wichtiges Instrument für eine nachhaltige Entwicklung

deutschen Biosphärenreservate: Zur Fachtagung „Konzepte für neue Landschaften – Nachhaltigkeit in Biosphärenreservaten“ des Deutschen Rates für Landespflege im März 2010 veröffentlichte der Verband eine umfassende Publikation.

Die Universität Greifswald beschäftigt sich in einem Workshop mit Instrumenten für ein soziales Monitoring und stellte im Oktober eine Social-Media-Plattform zur besseren Vernetzung von Praktikern aus Biosphärenreservaten vor (biosphere-platform.net). Ein Workshop des BfN im September präsentierte mehrere Pilotprojekte zu „Klimaschutz und Klimaanpassung“ in Biosphärenreservaten; ein Beispiel ist das Projekt an der niedersächsischen Elbe zu „Bioenergie und Naturschutz“, das seine Ergebnisse in einem Leitfaden publizierte.

insgesamt wurden bisher 10 Projekte aus der Kooperation finanziert.

Eine neue Kooperation zugunsten eines Biosphärenreservats ging die DUK mit dem Chemie- und Pharmaunternehmen Merck ein. Merck unterstützte ein innovatives Projekt im südafrikanischen Biosphärenreservat „Kruger to Canyons“: Zwei Machbarkeitsstudien untersuchten, ob und wie Gebiete mit Heilpflanzen renaturiert werden können und wie dies durch freiwillige Zahlungen von Touristen in angrenzenden privaten Lodges zu finanzieren ist. Auch Honda und die Commerzbank haben 2010 die deutschen Biosphärenreservate weiterhin unterstützt. Im Rahmen des MAB-Programms kooperieren die DUK, das BfN und NABU mit weiteren Partnern in Afrika.



Kaffeebauern im  
Biosphärenreservat Kafa

© Svane Bender-Kaphengst

Die seit 2008 bestehende Kooperation der DUK mit Danone Waters Deutschland (DWD) und der UNESCO wurde 2010 fortgeführt. Die deutschen Biosphärenreservate werden auf den Etiketten des Produkts „Volvic Landfrucht“ vorgestellt, DWD unterstützt Projekte zur Verbesserung der Qualität von Wasser und Gewässern in deutschen Biosphärenreservaten. Mit rund 100.000 Euro gefördert wurden in der nunmehr dritten Ausschreibungsrunde drei Projekte der Biosphärenreservate Schorfheide-Chorin, Spreewald und Flusslandschaft Elbe. Themen der neuen Projekte sind der nachhaltige Waldumbau mit Arbeitspferden zum Gewässerschutz, das Bildungsprojekt „Klasse – Klares Wasser“ und die Ausstattung eines für Bildungszwecke zu nutzenden Katamarans auf dem Werbellinsee. Alle 2009 begonnenen Förderprojekte wurden 2010 abgeschlossen,

2010 hat die DUK zusammen mit den UNESCO-Kommissionen Österreichs, der Schweiz und Luxemburgs eine Weltkarte der Biosphärenreservate publiziert. Die DUK hat eine Studie zum Potenzial des Vertriebs von Erzeugnissen aus deutschen Biosphärenreservaten im Lebensmitteleinzelhandel erstellen lassen, die Studie wurde durch eine Arbeitsgruppe von Praktikern aus deutschen Biosphärenreservaten begleitet.

### Hydrologisches Programm

Viele Flüsse und Grundwasservorkommen überschreiten Grenzen. Die Forschung zum Süßwasser ist daher auf zwischenstaatliche Kooperation angewiesen. Zwei globale Programme leisten dazu Pionierarbeit: Das Internationale Hydrologische Programm (IHP) der UNESCO und das Hydrologieprogramm der WMO (HWRP).

Deutschland ist mit Dr. Johannes Cullmann im Zwischenstaatlichen Rat des IHP vertreten, der Anfang Juli in Paris tagte.

Das deutsche IHP/HWRP-Nationalkomitee, dem die DUK seit der Gründung 1975 angehört, koordiniert den Beitrag Deutschlands, eines der aktivsten Mitgliedstaaten des IHP. Das Nationalkomitee begleitet Forschungsprojekte, internationale Konferenzen und Workshops, Referenzpublikationen, die Zusammenarbeit in den Einzugsgebieten von Rhein und Donau, den grenzüberschreitenden Datenaustausch im Projekt FRIEND und das Capacity Development in Entwicklungsländern. Ein Schwerpunkt 2010 waren „kleine Einzugsgebiete“, wozu zwei Berichte vorgelegt wurden. Die sechste FRIEND-Weltkonferenz im Oktober im marokkanischen

ling of Heterogeneity in Groundwater“ und an der Universität Kiel zum Thema „Field Methods and ecohydrological models for rural areas“ stattfanden. Das IHP/HWRP-Sekretariat arbeitet mit mehreren afrikanischen und arabischen Ländern zusammen, unter anderem hat es 2010 Materialien zur Berufsbildung von technischem Personal des Wassersektors in verschiedenen äthiopischen Sprachen erarbeitet und in der Praxis erprobt.

Folgende Publikationen des IHP/HWRP-Nationalkomitees sind 2010 erschienen: „Status and perspectives of hydrology in small basins“, „Water Harvesting in Äthiopien“, „The need for a Global Network of Long-term Hydrological Research Basins“ sowie der Bericht „FRIEND, A Global Perspective 2006-2010“. Im Internet



Heiler im Biosphärenreservat Kruger to Canyons

Fez wurde von Deutschland maßgeblich unterstützt.

Die DUK hat 2010 ihr Trainingsprogramm für Entscheidungsträger aus arabischen Staaten zu Ende geführt. Ägypten ist neben Oman der wichtigste Kooperationspartner des ersten deutschen UNESCO-Lehrstuhls im Wassersektor, den Prof. Heribert Nacken seit November 2010 an der RWTH Aachen inne hat. Der Lehrstuhl erforscht den Wandel des Wasserkreislaufs und reformiert Ausbildung und Training in den Bereichen der Wasserwirtschaft und des Klimaschutzes. Ein Schwerpunkt sind neue Kommunikationstechnologien zur Optimierung des Wassermanagements.

Das IHP/HWRP-Sekretariat unterstützte erneut zwei Sommerschulen, die im September 2010 an der Universität Bochum zum Thema „Model-

wurde ein Verzeichnis kleiner hydrologischer Untersuchungsgebiete bereitgestellt. Aus Anlass des Weltwassertags, 2010 zum Thema Wasserqualität, wurde der „Tag der Hydrologie“ in Braunschweig ausgerichtet und vom IHP/HWRP-Sekretariat erneut unterstützt.

## Geowissenschaften

Das Internationale Geowissenschaftliches Programm (IGCP) hat seit 1972 mehr als 500 internationale Forschungsprojekte der Geowissenschaften gefördert. Drei IGCP-Projekte standen 2010 unter deutscher Co-Federführung. Fünf neue IGCP-Projekte mit deutscher Beteiligung sind in Vorbereitung. IGCP-Projekte werden nach üblichen Exzellenzkriterien durch den Wissenschaftlichen Beirat des IGCP ausgewählt und evaluiert. Dem IGCP-Nationalkomitee, das Antragsteller berät

und Anträge vorsondiert, gehört die DUK seit seiner Gründung an. Das Nationalkomitee war maßgeblich an der europäischen Konferenz zum Reformprozess des IGCP beteiligt, die im September in Spanien stattfand. Die vom Nationalkomitee erstellte Ausstellung wurde unter anderem im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und in Würzburg gezeigt.

Das von der UNESCO unterstützte weltweite Netz der Geoparks umfasst inzwischen 77 Gebiete, 11 Gebiete kamen im Oktober neu dazu. Aus Deutschland sind fünf Gebiete Teil des Netzwerks. Besonders an diesem Netzwerk ist die sehr häufige und kritische Evaluierung sowie der intensive globale Erfahrungsaustausch im Hinblick auf Managementfragen. Im April fand in Malaysia die vierte Weltkonferenz der Geoparks statt, die in einer Erklärung zur Stärkung der Geoparks mündete. Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald feierte im Dezember sein 50-jähriges Jubiläum. Vertreter der UNESCO und der DUK hielten Grußworte.

Vom 20. September bis 22. Oktober hat das GeoForschungsZentrum Potsdam mit Unterstützung der UNESCO erneut einen internationalen Trainingskurs zum Thema „Seismologie und Einschätzung der Erdbebengefährdung“ durchgeführt, diesmal in der Türkei.

## Menschenrechte

Schwerpunkt der Menschenrechtsarbeit der UNESCO ist die Menschenrechtsbildung. Hierzu trägt der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis bei, der im Dezember 2010 in Nürnberg zum siebten Mal verliehen wurde. Der Bayerische Rundfunk übertrug die Preisverleihung in der Tafelhalle. Die DUK ist seit 2000 einer der Veranstalter und hat 2008 die Initiative ergriffen, die Siegerfilme in weiteren Städten zu zeigen. 2010 fanden Filmabende in Berlin, Bonn, Wien und München statt. An der Veranstaltung in Berlin war die DUK beteiligt, die „Bonner Nacht des Menschenrechtsfilms“ mit mehr als 100 Besuchern im LVR-Landesmuseum hat sie allein ausgerichtet. Der Menschenrechts-Filmpreis wird in fünf Kategorien vergeben. Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr „Iran Elections 2009“ als professioneller Film, „Reise ohne Rückkehr“ als Amateurfilm, „Talleres Clandestinos“ im Bereich Filmhochschule, „Wegschauen und vertuschen?“ als Kurzfilm und „Rückkehr ins Elend“ mit dem Sonderpreis Bildung.

Das von der DUK und der DGVN herausgegebene Handbuch „How to File Complaints on Human Rights Violations“ ist 2010 in fünfter

englischer Auflage beim UNO-Verlag erschienen und wurde als HTML-Leitfaden auf der Website der DUK und als PDF-Download publiziert. Das von Klaus Hüfner verfasste Werk informiert über die Menschenrechtsverfahren der Vereinten Nationen, der UNESCO und der ILO. Es liefert auch Formblätter für Beschwerden und Hinweise für die Menschenrechtsarbeit. Die Publikation klärt auf, wie Nichtregierungsorganisationen, Einzelpersonen und Opfer bei Menschenrechtsverletzungen vorgehen können. Mit einem Flyer und Präsentationen bei Partnern und NGOs warb die DUK für eine stärkere Nutzung des UNESCO-Verfahrens zur Einreichung von Beschwerden über Menschenrechtsverletzungen. Die Website „Claiming Human Rights in Africa“, ein Gemeinschaftsprojekt der DUK und der Französischen UNESCO-Kommission von 2008, wurde nochmals erweitert und aktualisiert.

Die DUK hat 2010 erneut als Kooperationspartner zur Beteiligung an den jährlich im März stattfindenden Internationalen Wochen gegen Rassismus aufgerufen. Wie bereits 2009 hat die DUK den YouTube-Schülerwettbewerb „361 Grad Toleranz“ gegen Rassismus und Diskriminierung unterstützt. Die von der UNESCO initiierte Europäische Städtekoalition gegen Rassismus hat sich 2010 weiterentwickelt, nun sind 19 deutsche Städte Mitglied. Viele europäische Hauptstädte haben sich dem Netzwerk angeschlossen. Auf der dritten Generalkonferenz der Koalition im November 2010 in Uppsala hatte das Städtenetzwerk bereits über 100 Mitgliedsstädte. Das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg koordiniert die Arbeit der europäischen Koalition. Auf der Agenda stehen Erfahrungsaustausch und die Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsplans der Koalition. Neben der europäischen Städtekoalition gibt es regionale Koalitionen in fünf anderen Weltregionen sowie seit 2008 auch eine globale Städtekoalition.

Die DUK ist Mitglied im Forum Menschenrechte, einem Zusammenschluss von mehr als 50 NGOs und Stiftungen, die sich für die Menschenrechte in Deutschland und im Ausland engagieren. Die DUK arbeitet in zwei Arbeitsgruppen mit, die sich mit Menschenrechtsbildung und Rassismus beschäftigen. Das „Memorandum Rassismus“ des Forum wurde 2010 in zweiter Auflage publiziert. Mit Unterstützung der DUK wurde eine Publikation zur Rolle der Menschenrechte in der frühkindlichen Bildung vorbereitet. Zu diesem Thema veranstaltete die DUK im September 2010 einen Expertenworkshop. Ein englischsprachiges Executive Summary wurde

Elf neue Gebiete im weltweiten Netzwerk der Geoparks

„Lange Nacht des Menschenrechts-Films“ präsentierte die Preisträger 2010



auf der Weltkonferenz zur frühkindlichen Bildung im September in Moskau vorgestellt.

### Philosophie und Ethik

Philosophie ist nach Überzeugung der UNESCO eine eminent menschliche Beschäftigung, die in unserer Welt quer zu allen vorgeblichen kulturellen, religiösen oder ideologischen Traditionen Begeisterung am Fragen vermittelt. Der Welttag der Philosophie der UNESCO am dritten Donnerstag im November wurde 2010 intensiv in der Presse diskutiert. Anlass war der ursprüngliche, zuletzt jedoch aufgegebenen Plan, die zentrale Veranstaltung in Teheran stattfinden zu lassen. Die Idee hinter dieser Veranstaltung ist, dass grenzübergreifender Dialog zwischen Wissenschaftlern, Lehrern, Studenten und Schülern wichtig im Falle jedes einzelnen Landes ist – besonders wichtig und oft besonders schwierig, weil missbrauchsanfällig, wird der Dialog mit undemokratischen Staaten.

Als zentrale internationale Veranstaltung organisierte die UNESCO stattdessen in Paris ein umfangreiches Programm unter dem Motto „Philosophie, Kulturelle Vielfalt und Annäherung der Kulturen“. In Deutschland folgten erneut viele Einrichtungen dem Aufruf der DUK und der Deutschen Gesellschaft für Philosophie: Der Online-Veranstaltungskalender der DUK führte 22 Veranstaltungen zum Welttag der Philosophie an zahlreichen Universitäten, Schulen und Kultureinrichtungen auf. In Kooperation mit der DUK fanden an der Universität Bonn der Kongress „Philosophie in der Krise“ sowie ein Sym-

posium an der FernUniversität Hagen zum Thema „Solidarität“ statt. Schon 2009 hatte die FernUniversität Hagen ein Symposium zum Welttag der Philosophie veranstaltet. Die Vorträge sind in der Publikation „Philosophische Aspekte der Ökonomie“ veröffentlicht, die 2010 in Kooperation mit der DUK herausgegeben wurde.

Mit Bio- und Wissenschaftsethik befassen sich drei Gremien der UNESCO, zwei davon sind Expertengremien: die Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST) und der Internationale Ausschuss für Bioethik (IBC). Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Bioethik (IGBC) setzt sich aus Regierungsvertretern zusammen. Deutsche Experten bzw. Deutschland als Staat sind in allen drei Gremien vertreten. Seit Mitte des Jahres ist Prof. Dr. Christiane Woopen neues Mitglied im IBC. Sie ist Professorin für Ethik und Theorie der Medizin in Köln und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates. Der IBC befasste sich 2010 mit der Frage des Klonens des Menschen, mit menschlicher Verwundbarkeit bzw. Integrität und mit traditioneller Medizin. Der IBC legte einen Bericht zu gesellschaftlicher Verantwortung und Gesundheit vor.

Neues Mitglied in COMEST ist der Philosoph Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß. Er ist Direktor des Konstanzer Wissenschaftsforums und des Zentrums für Philosophie und Wissenschaftstheorie, zudem ist er Vorsitzender des Österreichischen Wissenschaftsrates. COMEST beschäftigte sich 2010 mit der „Ethik des Klimawandels“, mit Nanotechnologien und mit der Berufsethik von Wissenschaftlern.

Die Dokumentation »Iran Elections 2009« von Ali Samadi Ahadi wurde mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis ausgezeichnet.

Bioethikrat befasste sich mit der Frage des Klonens



Workshop über kulturelle und biologische Vielfalt

## Sozialwissenschaften

Im Juni 2010 stellte die UNESCO erstmals einen umfangreichen World Social Science Report vor. An dem Bericht haben auch mehrere Forscher aus Deutschland mitgearbeitet. Das „International Journal on Multicultural Societies“ der UNESCO wurde in „Diversities“ umbenannt, weiterhin liegt die Herausgeber-schaft in Deutschland, seit 2010 bei Dr. Gabriele Alex vom Göttinger Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften. Ein Schwerpunkt im sozialwissenschaftlichen Programm der UNESCO ist das Thema Migration. Zwei neue Publikationen widmen sich der Kindermigration nach Europa und dem Zusammenhang von Klimawandel und Migration.

## For Women in Science

Das Förderprogramm „For Women in Science“ ist eine Kooperation der DUK mit L'Oréal Deutschland und der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung. Zum vierten Mal wurden 2010 drei Preisträgerinnen mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 26. Oktober im Rahmen einer Konferenz zum 10-jährigen Jubiläum des „Center of Excellence Women and Science“ des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften statt. Die Preisträgerinnen sind Anna Dovern vom Forschungszentrum Jülich, Nataliya Rybalka von der Universität Kiel und Wiebke Meister von der Technischen Universität Berlin. Sie erhielten jeweils 10.000 Euro für Kinder-

betreuung und individuelle Karriereförderung; zugleich erhielten die Forschungsinstitute der Wissenschaftlerinnen jeweils 10.000 Euro, um die Kinderbetreuung auszubauen. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit „For Women in Science“.

## Weitere Aktivitäten

Seit 2009 kooperiert die DUK mit dem DLR und der UNESCO bei der Fernerkundung von Welterbestätten und Biosphärenreservaten mit Radarsatelliten. Die Kooperation wurde in einer Ausstellung bei der Weltklimakonferenz in Cancun vorgestellt sowie auf einem Workshop im November in Paris, an dem UNESCO-Botschafter vieler Länder teilnahmen. Neue Projekte in der Kooperation betreffen die Biosphärenreservate Niedersächsische Elbtalaue und Kafa in Äthiopien. Projekte in Kambodscha und Uganda wurden fortgeführt.

Nach 2006 und 2008 hat die DUK erneut zwei Preisträgern von „Jugend forscht“ die Teilnahme am „International Science and Engineering Camp“ (ISEC) ermöglicht, das im August 2010 in Seoul stattfand. Robin Kurth hatte den Sonderpreis der DUK für sein Projekt „Funktionsmodell für miniaturisierte Laserprojektoren“ im Fachbereich Technik erhalten, Julia Désirée Krämer für ihre Arbeit „Faszination Penrose-Parkettierung“ im Fachbereich Mathematik/Informatik. Am Wissenschaftscamp ISEC nahmen etwa 100

Forscherinnen mit Kindern wird die Karriere erleichtert und Forschungsinstitute werden kinderfreundlicher



© DUK

Nachwuchsforscher im Alter von 15 bis 17 Jahren aus aller Welt teil, Organisator ist die Korean Foundation for the Advancement of Science and Creativity (KOFAC).

Die DUK beteiligte sich an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V. Die Tagung vom 26. bis 28. Februar in Hamburg führte die Friedens- mit der Klimaforschung zusammen und diskutierte, welche negativen Folgen der Klimawandel für den Frieden hat.

Der Rat für deutschsprachige Terminologie, ein gemeinsam von den vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen eingerichtetes Gremium, hat 2010 ein Positionspapier zur Bedeutung der Terminologie in der Wirtschaft publiziert.

Zum 33. Mal veranstaltete das Centre for Post-graduate Studies of Environmental Research der TU Dresden 2010 seine Trainingsprogramme. Die Kurse wurden vom BMU, von der UNESCO und UNEP gefördert.

2010 war das Internationale Jahr der biologischen Vielfalt. Die Auftaktveranstaltung fand im Januar bei der UNESCO in Paris statt, eine mehrsprachige Ausstellung wurde weltweit gezeigt. Die DUK veranstaltete anlässlich des UN-Jahres am 16. September in Bonn ein öffentliches Symposium unter dem Titel „Die Vielfalt macht!“ Der Zusammenhang von biologischer und kultureller Vielfalt war Thema einer Diskussionsrunde mit Trägern des Alternativen Nobelpreises.

## Fachausschuss Wissenschaft

Der Fachausschuss begleitet die Umsetzung des UNESCO-Wissenschaftsprogramms in Deutschland, beschäftigt sich mit strategischen Fragen des UNESCO-Wissenschaftsprogramms und diskutiert Fragen der Wissenschaftskooperation Deutschlands mit Afrika.

**Vorsitz:** Prof. Dr. Gerd Michelsen (Leuphana Universität Lüneburg, UNESCO-Lehrstuhl)

### Mitglieder:

- Prof. Dr. Janos Bogardi  
(Global Water Systems Project)
- Ulla Burchardt  
MdB
- Dr. Johannes Cullmann  
(Bundesanstalt für Gewässerkunde, IHP/HWRP-Nationalkomitee)
- Ursula Hardenbicker  
(DAAD)
- Dr. Anna von Gyldenfeldt  
(Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Deutsche IOC-Sektion)
- Walter Hechinger  
(Verein Deutscher Ingenieure)
- Dr. Peter Königshof  
(Forschungsinstitut Senckenberg, IGCP-Landesausschuss)
- Dr. Helmut Kühr  
(Internationales Büro des BMBF)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann  
(Universität Heidelberg)
- Cora Laforet  
(DFG)
- Dr. Hans-Jochen Marquardt  
(Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina)
- Peter Reik  
(Auswärtiges Amt)
- Martin Waldhausen  
(BMU, MAB-Nationalkomitee)
- Susanne Sieger bzw. Dr. Volker Fürst  
(BMBF)
- Dr. Andreas Stamm  
(DIE-GDI)
- Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann  
(Universität Greifswald)
- Dr. Peter Vießmann  
(Kultusministerium Sachsen-Anhalt, KMK)
- Werner Wasmuth  
(Gesellschaft für technische Zusammenarbeit)

# Kultur

Von Christine M. Merkel

Das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen besteht seit 2005. Gesetzesvorhaben, Programme und Projekte beziehen sich weltweit auf seine Ziele. 115 Staaten und die Europäische Gemeinschaft sind dem Übereinkommen beigetreten. 2010 wurden erstmals 31 Projekte mit Mitteln des Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt unterstützt.

World Music Exposition  
2009 Showcase



Die Umsetzung des Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in und durch Deutschland sowie beispielhafte Praxis aus unterschiedlichen Teilen der Welt („Mapping Cultural Diversity“) waren die Arbeitsschwerpunkte 2010. Ein wichtiges Projekt war die Initiierung eines kulturpolitischen

transatlantischen Dialogs und die Vertiefung der Diskussion zur Wechselbeziehung zwischen kultureller und biologischer Vielfalt mit Trägern des Alternativen Nobelpreises. Die aktive Mitarbeit bei der UNESCO-Weltkonferenz über kulturelle Bildung sowie die fachliche Beratung zu Chancen und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes waren weitere Beiträge des Fachausschusses.

### UN stärken Kultur und Entwicklung

Richtungweisend war die Annahme der UN-Resolution über Kultur und Entwicklung am 20. Dezember 2010. Damit wird der wesentliche Beitrag von Kultur zur nachhaltigen Entwicklung sowie zur Erreichung der Millenniumsziele bekräftigt. Die UNESCO und die EU initiierten ein gemeinsames Zwei-Jahresprogramm. Es ermöglicht Vertragsparteien aus Entwicklungsländern, einen internationalen Expertenpool zur Entwicklung ihrer öffentlichen Kulturpolitik und Kulturwirtschaft zu nutzen.

Der Zwischenstaatliche Ausschuss für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen tagte vom 29. November bis 3. Dezember 2010 in Paris. Er beschloss, in der Pilotphase des Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt 31 Projekte von insgesamt 254 Projektvorschlägen zu fördern. Erstmals sollen zum 30. April 2012 Berichte aller 94 Länder, die das Übereinkommen vor 2008 ratifiziert haben, darunter auch Deutschland, vorgelegt werden. Diese Umsetzungsberichte sollen klar, einfach und nutzerfreundlich sein, Themenschwerpunkte setzen und vor allem nachvollziehbar machen, wie, warum, wann und mit welchem Ergebnis Maßnahmen zu Schutz und Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ergriffen wurden. Die Expertise der Zivilgesellschaft soll beteiligt werden.

Informations- und Wissensaustausch ist ein wichtiges Ziel der Konvention. Im Dezember 2010 verständigten sich die Vertragsstaaten darauf, vorrangig bereits bestehende Wissenssysteme weiterzuentwickeln, wie zum Beispiel das kulturpolitische Kompendium (Europarat/ERICArts) und die vom Weltverband der Arts Councils (IFACCA) initiierte Plattform World-CP. Wichtig ist hierbei die Vergleichbarkeit der Informationen.

Kern des UNESCO-Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt ist die Anerkennung des Rechts aller Staaten auf eine eigenständige Kulturpolitik



## Fachausschuss Kultur

Im Jahr 2010 tagte der Fachausschuss Kultur am 24. Juni in Brühl und am 18. November in Berlin. Schwerpunkte der Sitzungen waren die Ausgestaltung der Aufgabe als Kontaktstelle für das Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, die Erörterung der Chancen und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes sowie Fragen kultureller Bildung im Kontext von Globalisierung.

**Vorsitz:** Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des TECHNOSE-UM – Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim)

### Mitglieder des Fachausschusses (Programmzeitraum 2009-2010):

- Prof. Dr. Marie-Therese Albert  
(UNESCO-Lehrstuhl für „Heritage Studies“ an der BTU Cottbus)
- Raimund Bartella  
(Kulturreferent des Deutschen Städtetages, Köln)
- Prof. Dr. Kirsten Baumann  
(Direktorin des Museums für Arbeit, Hamburg)
- Günter Beelitz  
(Mitglied des Internationalen Theaterinstituts)
- Prof. Dr. Christiane M. Bongartz  
(Dekanin der Philosophischen Fakultät der Universität Köln)
- Prof. Dr. Christina von Braun  
(Professorin für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Max Fuchs  
(Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung, Präsident des Deutschen Kulturrates)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl  
(BKM)
- Annemarie Helmer-Heichele  
(Bundesvorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler, Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste)
- Tatjana Jurek  
(Sekretariat der KMK)
- Dr. Gerold Letko  
(Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, KMK)
- Prof. Dr. Friedrich Look  
(Direktor des Instituts für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg)
- Ronald Münch  
(Auswärtiges Amt)
- Isabel Pfeiffer-Poensgen  
(Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)
- Prof. Dr. Caroline Robertson von Trotha  
(Direktorin des Zentrums für Angewandte Kulturwissenschaft, Karlsruher Universität für Technologie)
- Prof. Dr. Oliver Scheytt  
(Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft)
- Dr. Ernst Wagner  
(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München)
- Dr. Thomas Wohlfahrt  
(Direktor der Literaturwerkstatt Berlin)

Die englischsprachige Fassung des Weißbuchs „Shaping Cultural Diversity“ („Kulturelle Vielfalt gestalten“) mit den Handlungsempfehlungen aus der Zivilgesellschaft zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens machte die deutsche Debatte für 190 UNESCO-Nationalkommission, 70 Kontaktstellen und 50 Koalitionen für Kulturelle Vielfalt verfügbar. Das Projekt stieß auf große Resonanz.

Die DUK leistete in enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO intensive fachliche Beratung für die Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses (Paris, Dezember 2010).

## Transatlantischer Kulturdialog

Wie kein anderer vor ihm ist Präsident Obama mit einer klaren Vision für die Rolle von Kunst und Kultur für die amerikanische Gesellschaft in sein Amt gestartet. Er hat eine Arbeitsstelle



© NRW/Amerika Haus

im Weißen Haus für Kunst und Kultur geschaffen, ein freiwilliges „Artist Corps“ eingerichtet sowie ein neues Bundesprogramm zur Stärkung der Kultur auf lokaler Ebene. Gute Nachrichten also für die Zukunft der kulturellen Vielfalt in den USA? Wie bewährt sich diese Vision im Alltag? Wie lässt sich dieser Ansatz auch auf internationale Kooperationen übertragen? Was wünschen sich umgekehrt amerikanische Künstler und Kulturschaffende von ihren internationalen Partnern? Oder anders gefragt: Wie sind die Aussichten für die transatlantische Teilhabe und Zusammenarbeit?

Unter der Leitung von Maja Ellmenreich diskutierten am 9. Dezember 2010 im Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums in Köln der amerikanische UNESCO-Botschafter David T. Killion, Marete Wester von der US-Lobby-Organisation Americans for the Arts und Tania Dorn von der Künstleragentur IMG Artists über die Chancen der neuen Kulturpolitik Obamas,

die Herausforderungen des Kulturalltags und bewährte Best Practices. Die DUK, Americans for the Arts und das Amerikahaus NRW hatten zu der Podiumsdiskussion eingeladen. Der Präsident der DUK Walter Hirche hielt die Eröffnungsansprache.

## Weltkonferenz Kulturelle Bildung

Bei der zweiten UNESCO-Weltkonferenz zur kulturellen Bildung in Seoul, Korea, verabschiedeten im Mai 2010 mehr als 2.000 Kultur- und Bildungsexperten aus 100 Staaten zehn Entwicklungsziele, die kulturelle Bildung als Grundlage einer ausgewogenen kognitiven, emotionalen, ästhetischen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen begreifen (Seoul-Agenda). Lernpartnerschaften vor Ort und gezielte Zusammenarbeit der zuständigen Ministerien erhöhen den Wirkungsgrad kultureller Bildung. Investition in die Fortbildung von Pädagogen und Künstlern ist ein weiterer Faktor.

„Die praxisorientierte Bildungsforschung hat mit dieser zweiten Weltkonferenz zur kulturellen Bildung einen starken Schub erfahren“, so Prof. Dr. Eckart Liebau, Inhaber des neu eingerichteten UNESCO-Lehrstuhls für Kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Kontinuierliche internationale Zusammenarbeit ist vereinbart, um die langfristige Wirkung kultureller Bildung besser zu erfassen. Die Weiterentwicklung von Schule für die Generationen iPod und iPad steht auf der Tagesordnung. Kunst und kulturelle Bildung können dabei zum Rückgrat der Lernkultur werden.

Kulturelle Bildung für alle – das ist ein Ziel, für das sich auch Deutschland verstärkt einsetzt. Leuchtturmprojekte, das Engagement von Stiftungen und Dokumentarfilme tragen bundesweit dazu bei, Menschen die Wirkung von Kunst und Kultur näher zu bringen. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat in Seoul die Publikation „Arts Education for All: What Experts in Germany are Saying“ der internationalen Fachöffentlichkeit vorgestellt. Die Publikation (UNESCO today 1/2010) enthält Fachbeiträge zur kulturellen Bildung, politische Empfehlungen und gut 30 Praxisbeispiele.

Zweite Weltkonferenz zur Kulturellen Bildung stärkt Bildungsforschung



Podiumsdiskussion mit dem amerikanischen UNESCO-Botschafter (v.l.): Moderatorin Maja Ellmenreich, Marete Wester, Americans for the Arts, Washington D.C., Tanja Dorn, IMG Artists, New York/Hannover, und David T. Killion, ständiger Vertreter der USA bei der UNESCO

Die südkoreanische Regierung hatte die Initiative zu dieser Weltkonferenz ergriffen, um in der Boomregion Asien eine Neuorientierung der Bildungsdebatte anzustoßen. Organisiert wurde die Weltkonferenz gemeinsam mit der UNESCO.

Kulturelle Bildung kann helfen, eine kreative und kulturbewusstere Gesellschaft zu werden. Der Bundesbildungsbericht wird dazu 2012 eine Bestandsaufnahme zu „Kultureller/musisch-ästhetischer Bildung im Lebenslauf“ für Deutschland vorlegen.

Die 70. Hauptversammlung der DUK begrüßt in der Resolution „Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt dauerhaft stärken“ die Ergebnisse der UNESCO-Weltkonferenz „Arts in Society – Education for Creativity“ und unterstützt den Vorschlag der Bundesweiten Koalition für Kulturelle Vielfalt, in einem mehrjährigen bundesweiten Modellversuch unterschiedliche Formate von kultureller Bildung im Kontext von Globalisierung (kubig) zu entwickeln. Die Ergebnisse der Weltkonferenz und die Umsetzung der Seoul-Agenda in Deutschland war Thema einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Rahmen der Hauptversammlung (siehe Seite 10).

### **Kontaktstelle Vielfalt Kultureller Ausdrucksformen**

**Vorsitz:** Prof. Dr. Hartwig Lüdtke  
(Direktor des TECHNOSEUM –  
Landesmuseum für Technik und Arbeit,  
Mannheim)

#### **Mitglieder des Beirats 2009/2010:**

- **Dr. Hans Jürgen Blinn**  
(Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung,  
Forschung und Kultur des Landes Rheinland-  
Pfalz, Ländervertreter im 133er Ausschuss der  
EU)
- **Birgit Ellinghaus**  
(Musikproduzentin, alba, künstlerische Leitung  
von Konzertreihen und Weltmusik-Festivals)
- **Prof. Dr. Max Fuchs**  
(Direktor der Akademie Remscheid  
für musische Bildung und Medienerziehung,  
Präsident des Deutschen Kulturrates)
- **Tina Gadow**  
(Projektmanagerin im Bereich Kultur und  
Entwicklung, Berlin)
- **Prof. Monika Grüters**  
(Vorsitzende des Bundestagsausschusses  
Kultur und Medien)
- **Sabine Schirra**  
(Leiterin des Kulturamtes der Stadt  
Mannheim)
- **Dr. Wolfgang Schulz**  
(Direktor des Hans-Bredow-Instituts für  
Medienforschung, Hamburg)
- **Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer**  
(Universität Dresden, Lehrstuhl für Völkerrecht  
und Europarecht, UNESCO-Chair für Inter-  
nationale Beziehungen; seit September 2009  
Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft  
und Kunst)
- **Michael Söndermann**  
(Geschäftsführender Vorsitzender des  
Arbeitskreises Kulturstatistik e.V., Bonn)
- **Dr. Helga Trüpel**  
(Vizepräsidentin des Kulturausschusses des  
Europäischen Parlamentes)

### **Welttag für kulturelle Vielfalt**

Zum UNESCO-Welttag für kulturelle Vielfalt am 21. Mai organisierte das Institut für Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule Musik und Theater in Hamburg vom 17. bis zum 20. Mai 2010 eine Aktionswoche der kulturellen Vielfalt, mit Podiumsgesprächen, Vorlesungen und Ortsbegehungen. Vom 19. bis 20. Mai 2010 traf sich in Hamburg die Bundesweite Koalition Kulturelle Vielfalt zu ihrer 8. Arbeitskonsultation. Schwerpunkt der Tagung war die kulturelle Vielfalt in deutschen und europäischen Medien. Die Bundesweite Koalition begleitet die Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in Deutschland. Sie wird von der DUK koordiniert. In der Koalition sind Experten aus Kultur, Verbänden, Parteien, Wirtschaft, Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Forschung und Publizistik vertreten.

### **U40-Initiative unterstützt Nachwuchs**

Die U40-Initiative beteiligt seit 2007 Nachwuchsexperten (unter 40 Jahren) an der internationalen Diskussion zur kulturellen Vielfalt und zur Umsetzung der UNESCO-Konvention. Über 50 Nachwuchsexperten aus Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten in dem U40-Netzwerk mit. Die jungen Kulturexperten stärken als Multiplikatoren auf vielfältige Weise die Ziele der UNESCO-Konvention.

Im Rahmen dieses Nachwuchsförderprogrammes ist die Publikation „Mapping Cultural Diversity – Good Practices from Around the Globe“ entstanden. Teilnehmer des U40-Programms haben erfolgreiche Projekte dokumentiert, die zeigen, wie die UNESCO-Konvention umgesetzt werden kann. Entstanden ist eine Landkarte kultureller Vielfalt mit Projektbei-



Teilnehmer des internationalen U40-Forums „Kulturelle Vielfalt 2030“ in Istanbul, Oktober 2010

spielen aus aller Welt. Die Publikation wurde gemeinsam von der DUK und der Asien-Europa-Stiftung (ASEF) herausgegeben und auf der vierten Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen am 29. November 2010 bei der UNESCO in Paris präsentiert.

Die DUK organisierte in Kooperation mit der Bilgi-Universität Istanbul und der Internationalen Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt (IFCCD) ein internationales Forum der U40-Fellows. Es fand vom 21. bis 24. Oktober 2010 in Istanbul als Follow-Up zum „U40 World Forum“ (Paris, Juni 2009) statt. Schwerpunkte des Treffens waren der überregionale Austausch von

### Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung

Der Fachausschuss Kultur der DUK hat eine Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung eingerichtet, an der 2010 mitwirkten: Prof. Dr. Max Fuchs (Deutscher Kulturrat, Akademie Remscheid, BKJ), Prof. Dr. Susanne Keuchel (Zentrum für Kulturforschung), Prof. Dr. Eckart Liebau (Universität Erlangen-Nürnberg, UNESCO-Chair Kulturelle Bildung), Christine M. Merkel (DUK, Konzeption), Dr. Daniela Reimann (Universität Freiburg/Universität Linz), Joachim Reiss (Bundesverband Darstellendes Spiel/IDEA), Dr. Margarete Schweizer (Jugendkulturinitiative „Kinder zum Olymp!“ der Kulturstiftung der Länder), Anna Steinkamp (DUK, Koordination), Dr. Ernst Wagner (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Bayern), Rolf Witte (BKJ).

An der Task Force „Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt“ des Fachausschusses Kultur zur öffentlichen Veranstaltung der DUK-Hauptversammlung im Juni 2010 in Dortmund/RUHR.2010 wirkten mit: Günter Beelitz (Internationales Theaterinstitut), Birgit Ellinghaus (alba Kultur, Köln), Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM), Prof. Dr. Friedrich Loock (Institut für Kultur- und Medienmanagement, Hamburg), Prof. Dr. Oliver Scheytt (RUHR.2010), Dr. Ernst Wagner (UNESCO-Chair für kulturelle Bildung, Erlangen).



Hot Spots der Biodiversität sind meist auch Hot Spots der kulturellen Vielfalt

Informationen und Ideen für die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Bewusstseinsbildung und Verbesserung der Sichtbarkeit des Übereinkommens unter jungen Experten sowie die Evaluierung und Stärkung des U40-Netzwerkes. Am Istanbuler Forum haben über 30 U40-Fellows aus allen Weltregionen teilgenommen. Zusätzlich wurden Experten aus der Türkei, den südlichen Ländern des Mittelmeerraums, des West-Balkans, aus dem Kaukasus, dem Nahen Osten und den Golfstaaten zur aktiven Teilnahme eingeladen.

Das U40-Netzwerk, eine Gemeinschaftsinitiative der DUK und der IFCCD, gilt inzwischen international als beispielhaftes Programm zur Beteiligung junger Experten an multilateralen politischen Prozessen. Möglich wurde dies durch Kooperation von Ministerien, Koalitionen, Stiftungen und Nationalkommissionen aus sieben Ländern.

### Die Vielfalt macht's

Das Jahr 2010 war das UN-Jahr der Biodiversität und zugleich das UN-Jahr der Annäherung der Kulturen. Am 16. September 2010 lud die Deutsche UNESCO-Kommission zum öffentlichen Symposium „Die Vielfalt macht's“ im LVR-Landesmuseum Bonn ein. Anlass war das 30-jährige Jubiläum des Alternativen Nobelpreises „Right Livelihood Award“. Über kulturelle und biologische Vielfalt diskutierten die Träger des Right Livelihood Awards András Biró (Ungarn), Mohammed Hasnain (LEDEG, Ladakh, Indien), Stephen Corry und Linda Poppe (Survival International, Großbritannien), Michael Succow (Deutschland), Sunderlal Bahuguna (Chipko Movement, Indien), Muhammad Azmi Abdul Hamid (SAM, Malaysia), Tapio Mattlar und Matti Mäkelä (Finnish Village Action, Finnland).

Weltweit ist nicht nur die Vielfalt biologischer Ressourcen bedroht. Auch tausende indigene



© Harare International Festival of the Arts

Tanztheatershow auf dem Internationalen Festival der Künste

Gruppen, ihre Sprachen, ihr traditionelles Wissen und ihre Landnutzungssysteme sind gefährdet. Hot-Spots der Biodiversität sind oft auch Hot-Spots der kulturellen Vielfalt. Wo Arten und Sorten schwinden, geht auch die damit verknüpfte lokale Kultur verloren. Das gilt für Entwicklungsländer ebenso wie für Europa.

Die DUK stellte bei dem Symposium die deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltberichts zur kulturellen Vielfalt (2009) vor. Der Weltbericht empfiehlt, kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog bei politischen Strategien und Maßnahmen besonders zu berücksichtigen – auch in den Bereichen der Gesellschaft, die selten dem Kulturbereich zugeordnet werden.

### Immaterielles Kulturerbe

Die 2003 verabschiedete UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes wurde bisher von 134 Staaten ratifiziert (Stand: Januar 2011). Das Zwischenstaatliche Komitee

beschloss 2010 erneut 51 Neueintragungen für die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“. Zu den schützenswerten Ausdrucksformen gehören Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Sprachen, Bräuche, Feste und Handwerk. Die „Repräsentative Liste“ umfasst über 200 kulturelle Ausdrucksformen aus allen Weltregionen, darunter den spanischen Flamenco, die Echternacher Springprozession und die iranische Teppich-Knüpfkunst.

Die Ausstellung „Vorsicht Glas!“ des Museums für Islamische Kunst in Berlin zeigte vom September 2010 bis Februar 2011 das immaterielle Kulturerbe des Glashandwerks und die Innovationen der zeitgenössischen Künstler des Nahen Ostens. Sie stand unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.



Die UNESCO setzt sich weltweit für die Pressefreiheit ein.

## Kommunikation und Information

Von Katja Römer und Julia Viehöfer

Ob Facebook, Wikipedia oder Online-Wissenschaftsnetzwerke – die rasante Entwicklung des Internets wirkt sich bedeutend auf unsere Gesellschaft aus. Auch die Arbeit der UNESCO kann von den neuen Kommunikationsmöglichkeiten im Internet profitieren. Einen Schwerpunkt des Fachbereichs Kommunikation und Information der DUK im Jahr 2010 bildete der Workshop „UNESCO und das Social Web: Perspektiven und Optionen“.

**D**as UNESCO-Programm für Kommunikation und Information unterstützt weltweit den Aufbau moderner Wissensgesellschaften („Knowledge Societies“), in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt.

Die UNESCO zieht den Begriff der Wissensgesellschaften dem der Informationsgesellschaft vor. Sie legt den Schwerpunkt damit bewusst auf Bildung und Entwicklung und bezieht eine

ethische, soziale und politische Perspektive ein. Der Begriff der Informationsgesellschaft hingegen ist technisch geprägt und legt den Akzent auf das Mittel: Die Bereitstellung von Information allein ist nur eine Voraussetzung für den Wissenserwerb. Die Verwendung des Plurals „Gesellschaften“ im Konzept der UNESCO trägt der kulturellen Vielfalt Rechnung.

Als einzige UN-Organisation verfügt die UNESCO über das Mandat, das Menschenrecht auf Meinungs- und Pressefreiheit zu schützen. Durch die Ausbildung von Journalisten und den Aufbau unabhängiger Medien in Entwicklungsländern und Konfliktregionen trägt sie zu einer vielfältigen Presse weltweit bei. An die Bedeutung einer freien und pluralistischen Presse erinnert alljährlich der UNESCO-Welttag der Pressefreiheit am 3. Mai. An diesem Tag wird seit 1997 der UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit verliehen. 2010 ging er an die chilenische Journalistin Mónica González Mujica, die trotz Bedrohungen und Einschüchterungen über die Menschenrechtsverletzungen während der Pinochet-Diktatur berichtete.

Der Sektor für Kommunikation und Information der UNESCO koordiniert zwei zwischenstaatliche Programme. Das Programm „Information für Alle“ (IFAP) hat zum Ziel, die Erarbeitung politischer Strategien und internationaler Standards für den Zugang zu Informationstechnologien und ihre Nutzung zu fördern. Das Programm zur Medienentwicklung (IPDC) dient der Ausbildung von Journalisten und dem Aufbau unabhängiger Medien in Entwicklungs- und Transformationsländern. 2010 hat IPDC sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Seit Gründung des Programms wurden 1.200 Medienprojekte in über 140 Ländern mit insgesamt rund 100 Millionen US-Dollar gefördert.

Gemeinsam mit der ITU, UNDP und UNCTAD koordiniert die UNESCO den Follow-up-Prozess zum Weltgipfel Informationsgesellschaft, der 2003 in Genf und 2005 in Tunis stattfand. Sie ist federführend für die Implementierung von sechs Aktionslinien des Genfer Aktionsplans: Zugang zu Information und Wissen, Capacity-Building, E-learning, E-science, kulturelle und sprachliche Vielfalt und lokale Inhalte, Medien- und Informationsethik sowie internationale und regionale Kooperation.

### UNESCO und das Social Web

Das Internet hat sich seit seiner Einführung Anfang der 1990er Jahre rasant entwickelt. Informationen werden nicht mehr nur passiv konsumiert, vielmehr hat sich das Internet zu einer partizipativen Plattform verwandelt: Jeder Nutzer kann zugleich auch Produzent sein. Damit einher geht ein veränderter Umgang mit Information und Wissen. Insbesondere junge Nutzer, die mit dem Internet aufgewachsen sind, leben, lernen und arbeiten auf neue Weise. Das Internet ist für große Bevölkerungsgruppen Teil des täglichen Lebens geworden.

Die schnelle Entwicklung der digitalen Kommunikation hat für unsere Gesellschaft und für die Arbeit der UNESCO große Bedeutung. Um die Potenziale dieser Entwicklungen für die Erreichung der Ziele der UNESCO zu diskutieren, veranstaltete die Deutsche UNESCO-Kommission vom 18. bis 19. November 2010 den Workshop „UNESCO und das Social Web: Perspektiven und Optionen“ im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem. Die vier DUK-Fachausschüsse – zuständig für Bildung, Wissenschaft, Kultur, Kommunikation und Information – gestalteten gemeinsam das Programm. Der Fachausschuss Kommunikation/Information erarbeitete die inhaltlichen Grundlagen für den Workshop, der von Dr. Verena Wiedemann, Vorsitzende des Fachausschusses, geleitet wurde.

Im Rahmen einer einleitenden Podiumsdiskussion diskutierten Werbetexter und Blogger Sascha Lobo und Dr. Christoph Bieber vom Zentrum für Medien und Interaktivität der Universität Gießen über den Wandel der Gesellschaft durch digitale Medien aus Sicht der Nutzer und der Wissenschaft. Die Frage, ob das Internet die Versprechen der Wissensgesellschaft einlöst, thematisierte Sebastian Blumenthal MdB, Vorsitzender des Bundestagsunterausschusses „Neue Medien“ und Mitglied der Enquête-Kommission „Internet und Digitale Gesellschaft“ im Rahmen einer Dinner Speech am Abend des ersten Veranstaltungstages.

Auf der Grundlage von Kurzvorträgen zu Praxisbeispielen eruierte der Workshop neue Formen der Expertenbeteiligung durch Online-Konsultationen, Optionen zur Stärkung und Förderung kultureller Vielfalt durch Social Media, Möglichkeiten für die Bildung durch Wissenserarbeitung im virtuellen Raum und die Perspektiven, die das Internet für den Journalismus und das Bibliothekswesen bietet. Einig waren die Teilnehmer darin, dass das Social Web das Potenzial hat, einen Strukturwandel der Kommunikation zu bewirken. In den neuen informellen Online-Wissens-Communities sei der Austausch von Informationen und der Wissenserwerb einfacher denn je möglich. Die UNESCO könne das Potenzial der Wissens-Communities nutzen, insbesondere für die Entwicklung moderner Wissensgesellschaften.

Basierend auf den Ergebnissen des Workshops werden von den DUK-Fachausschüssen Empfeh-

Digitale Kommunikation ist für die Arbeit der UNESCO von großer Bedeutung



Podiumsdiskussion „UNESCO und das Social Web“ (v.l.): Dr. Christoph Bieber, Zentrum für Medien und Interaktivität der Universität Gießen, Dr. Verena Wiedemann, Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation und Information der DUK, und Sascha Lobo, Werbetexter und Blogger



Mit Spaß und Sicherheit ins Internet



Jugend-Medien-Workshop in Potsdam

lungen an die UNESCO erarbeitet. Ebenfalls bilden sie die Grundlage für die Ausarbeitung eines Resolutionsentwurfs für die 71. DUK-Hauptversammlung, in dem Erwartungen an die Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft formuliert werden sollen.

### Medienkompetenz fördern

Grundlegend für den Aufbau moderner Wissensgesellschaften ist, dass die Bürger einen sinnvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erlernen. Die DUK setzt sich für die Förderung von Informations- und Medienkompetenz ein. Schon die Informationsflut im Internet verdeutlicht, wie wichtig ein kompetenter Umgang mit Information ist. Informationskompetenz umfasst die Fähigkeit, gewünschte Informationen zu finden, sie kritisch zu bewerten, auf ihren Nutzen zu überprüfen und zu vermitteln. Eine wichtige Komponente der Informationskompetenz ist die Medienkompetenz, die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen und kritischen Umgang mit Medien, besonders dem Internet.

### Internet-ABC

Die DUK hat die Schirmherrschaft über das Webportal „Internet-ABC“ übernommen. Dieses von den Landesmedienanstalten getragene Lernportal bietet vielfältige Informationen und Angebote für Kinder, Eltern und Lehrer. Am 3. März 2010 präsentierte der gemeinnützige Verein Internet-ABC e.V. und die DUK in einer Kölner Grundschule die neue CD-ROM „Wissen wie’s geht! Mit Spaß und Sicherheit ins Internet“ sowie ein begleitendes Lehrhandbuch. Anhand der Materialien können Kinder Klick für Klick lernen, wie sie sicher im World Wide Web surfen. Pädagogen und Eltern

erhalten praktische Anregungen für die Medienziehung in Grundschule und Familie. Eine türkischsprachige Version des Internetportals soll im März 2011 online gehen.

### Projekt klicksafe

Die DUK kooperiert auch mit dem Projekt „klicksafe.de“. Es ist der „nationale Knotenpunkt“ des Safer Internet Programms der Europäischen Union, das die Kompetenzen der Bürger im Umgang mit dem Internet und neuen Medien stärken soll. Träger des Projekts sind die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.

Die Vorsitzende des Fachausschusses Dr. Verena Wiedemann hat 2010 in der Jury für den „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“ mitgewirkt. Dieser Wettbewerb zeichnet Webangebote (Webseiten, Portale, Chats, Blogs) und Projekte (Kursangebote, Kampagnen, Veranstaltungen) aus, die über Risiken und angemessenes Nutzerverhalten im Internet informieren. Diesjährige Preisträger sind die Hauptschule Gersthofen und die Verbraucherzentrale Bundesverband. Im Rahmen der Verleihung des Grimme-Online-Awards wurde der klicksafe-Preis am 30. Juni 2010 bereits zum vierten Mal vergeben. Klicksafe führt den Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der Stiftung Digitale Chancen durch.

### BIENE-Wettbewerb

Die Vizepräsidentin Dr. Verena Metze-Mangold vertritt die DUK in der Jury des BIENE-Wettbewerbs. BIENE steht für „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“, aber auch für Kommunikation, gemeinsames Handeln und produktives Miteinander. Der Preis prämiert die besten

Medien- und Informationskompetenz für einen verantwortlichen Umgang mit dem Internet

deutschsprachigen barrierefreien Web-Angebote. 2010 haben die Stiftung Digitale Chancen und die Aktion Mensch den BIENE-Wettbewerb zum siebten Mal ausgeschrieben. 22 Webangebote, die für Menschen mit Behinderungen besonders geeignet sind, wurden am 10. Dezember 2010 in Berlin ausgezeichnet. Die sechs „Goldenen BIENEN“ gingen an Deutschlandradio Wissen, das SOS-Kinderdorf, die Stiftung Lebenshilfe Duisburg, den Labbé Onlineshop, das Webportal „Einfach teilhaben“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und an die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit.

### Preisverleihung Prix Jeunesse

Der Wettbewerb „Prix Jeunesse International“ ist die höchste internationale Auszeichnung für Kinderfilmproduktionen. Alle zwei Jahre wird er von der Stiftung Prix Jeunesse mit Sitz in München ausgelobt. Dr. Verena Metze-Mangold, DUK-Vizepräsidentin, ist Mitglied im Prix Jeunesse Beirat. Der Preis dient der Förderung von Kinder- und Jugendfernsehsendungen aus der ganzen Welt, die die besonderen entwicklungsbedingten Bedürfnisse und Charakteristika der Zielgruppe berücksichtigen. Neben Filmproduktionen werden auch Webangebote für Kinder ausgezeichnet. Die UNESCO vergibt im Rahmen des Wettbewerbs einen Sonderpreis für Produktionen, die sich in besonderer Weise für die Verständigung zwischen den Kulturen einsetzen.

Unter dem Motto „Different and the Same: Celebrating Diversity“ wurden im Rahmen des sechstägigen Festivals vom 28. Mai bis 2. Juni 2010 in München 15 Preise für Fernseh- und Webproduktionen vergeben. In den Hauptkategorien des Prix Jeunesse 2010 siegten Kinderfilme aus Deutschland (NDR und ZDF) und Großbritannien (unter anderem BBC). Mit dem Sonderpreis der UNESCO wurde der syrische Dokumentarfilm „Turning Point“ ausgezeichnet, der die Geschichte von vier syrischen Teenagern erzählt. Die Vizepräsidentin der DUK hielt die Laudatio.

### Jugend-Medien-Workshop

Die Deutsche UNESCO-Kommission war 2010 Kooperationspartner des „M100 Jugend-Medien-Workshops“, der vom 23. bis 26. August in Potsdam stattfand und von der Vizepräsidentin der DUK eröffnet wurde. Der Jugend-Medien-Workshop ist Bestandteil der internationalen Medienkonferenz „M100 Sanssouci Colloquium“, einer der größten internationalen Medienkonferenzen Europas. 33 Nachwuchs-

journalisten aus 24 Ländern setzten sich in Diskussionen und Arbeitsgruppen mit dem Thema „Investigativer Journalismus in Europa“ auseinander. Immer weniger Medien leisten sich heute noch diese Form der Berichterstattung. Die Förderung des investigativen Journalismus ist ein wichtiger Teil der UNESCO-Aktivitäten im Bereich Kommunikation und Information.

### Fachausschuss Kommunikation und Information

Der Fachausschuss begleitet die Umsetzung des UNESCO-Programms für Kommunikation und Information in Deutschland. Er tagte am 19. Januar 2010, im Mittelpunkt der Diskussion standen die Beschlüsse der 35. UNESCO-Generalkonferenz, das Programm „Information für alle“ sowie das Thema „Open Access“. Anlässlich der Tagung „UNESCO und das Social Web“ traf der Fachausschuss am 18. und 19. November 2010 in Berlin zusammen.

**Vorsitz:** Dr. Verena Wiedemann  
(ARD-Generalsekretärin)

#### Mitglieder:

- Peter Hellmonds  
(Nokia Siemens Networks)
- Dr. Jeanette Hofmann  
(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Konrad Huber  
(Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus)
- Dr. Dieter Klumpp  
(Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen  
(Universität Konstanz)
- Bernhard Möwes  
(Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien)
- Dr. Verena Metze-Mangold  
(Hessischer Rundfunk)
- Ronald Anthony Münch  
(Auswärtiges Amt)
- Peter Rave  
(Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)
- Thorsten Scherf  
(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
- Prof. Dr. Norbert Schneider  
(Landesanstalt für Medien NRW)
- Dr. Wolfgang Schulz  
(Hans-Bredow-Institut für Medienforschung)
- Ute Schwens  
(Deutsche Nationalbibliothek)
- Alexander Skipis  
(Börsenverein des Deutschen Buchhandels)

# Die Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission

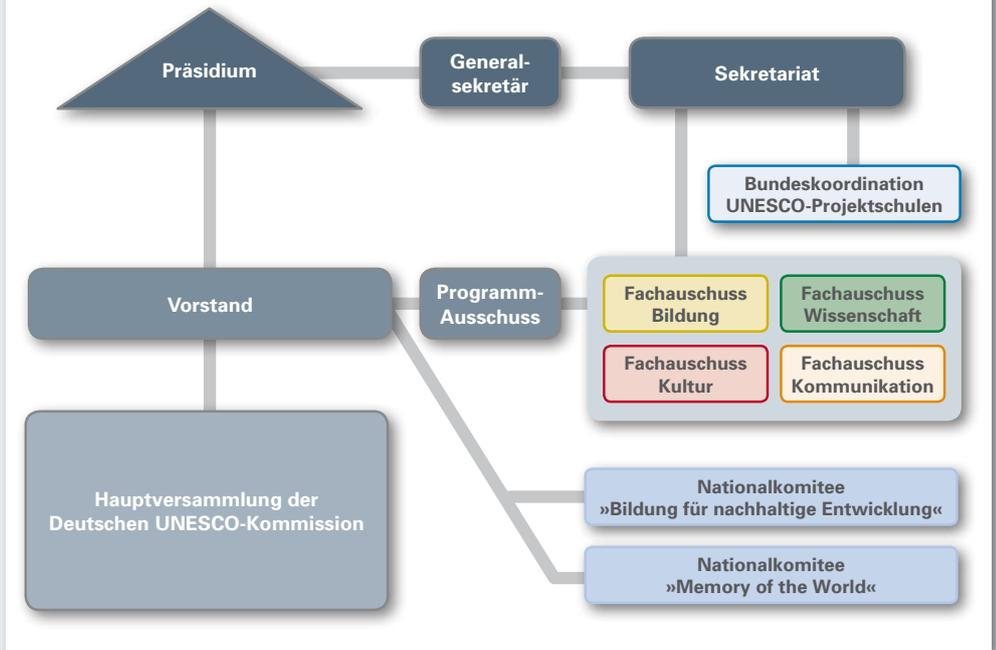
## Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und je drei Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

## Mitglieder des Vorstands der Deutschen UNESCO-Kommission

- Dr. Wolfgang Bach (Mitglied des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der KMK)
- Ulla Burchardt (MdB)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan
- Günter Gerstberger (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Staatssekretär Martin Gorholt (Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz)
- Dr. Thomas Götz (Abteilung Kultur und Kommunikation, Auswärtiges Amt)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard
- Roland Lindenthal (BMZ)
- Dr. Verena Metzke-Mangold (Vizepräsidentin)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaften)
- Ute Schwens
- Prof. Dr. Erich Thies (Generalsekretär der KMK)
- Prof. Dr. Karin von Welck Senatorin a. D. (Vorsitzende des Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Wiedemann (Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident)

## Organigramm der DUK



## Hauptversammlung

Die Hauptversammlung besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das Präsidium, den Vorstand und die Mitglieder.

## Beratende Ausschüsse

Zur Beratung der Kommission dienen der Programmausschuss und vier Fachausschüsse für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information. Der Programmausschuss besteht aus dem Präsidenten der Kommission und den vier Fachausschussvorsitzenden. Die Fachausschüsse, die mindestens einmal jährlich tagen, setzen sich aus Mitgliedern der Kommission und weiteren Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachgebiete sowie Vertretern von Bundesministerien und Ministerien der Länder zusammen.

## Komitees

Die DUK hat ein Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ und ein Deutsches Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) einberufen.

## Ständige Vertretung bei der UNESCO

Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Diese unterhält den laufenden Arbeitskontakt zum UNESCO-Sekretariat und ist für die Pflege der Beziehungen zur UNESCO zuständig.

Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO ist seit Juli 2009 Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig.



© DUK

## Mitglieder der Kommission

Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 114 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten. (Stand: Januar 2011)

### Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD)
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V.
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
- Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen und Globalisierung des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Hochschulrektorenkonferenz
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
- Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste, Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Verein deutscher Ingenieure
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien

## Mitglieder der Kommission

---

### Ad personam gewählte Mitglieder

- Prof. Dr. Marie-Theres Albert  
(UNESCO-Lehrstuhl »World Heritage Studies« an der BTU Cottbus)
- Markus Beckedahl  
(Kommunikation, Urheberrecht, neue Medien)
- Prof. Dr. Heiner Bielefeldt  
(Menschenrechte)
- Katharina Bienert  
(Freiwilligendienst, Studentin der Theater-, Film- und Medienwissenschaften)
- Prof. Dr. Maria Do Mar Castro Varela  
(Sozialwissenschaftlerin)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan  
(Umweltbildung, Nachhaltigkeit, Vorsitzender des Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- Barbara Engels  
(Weltnaturerbe)
- Prof. Dr. Max Fuchs  
(Vorsitzender des Deutschen Kulturrats und Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.)
- Günter Gerstberger  
(Bildung, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)
- Monika Griefahn  
(Kulturpolitik)
- Prof. Monika Grütters, MdB  
(Vorsitzende des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages, Vorstand der Stiftung »Brandenburger Tor«)
- Antje Hermenau, MdL  
(Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Sächsischen Landtag)
- Minister a.D. Walter Hirche  
(Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues  
(Präsident der Deutschen Afrika-Stiftung)
- Prof. Dr. Norbert Jürgens  
(Leiter des BIOTA-Projektes)
- Prof. Dr. Gudrun Kammasch  
(Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie an der Beuth Hochschule für Technik, Berlin, Vizepräsidentin der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurepädagogik)
- Prof. Dr. Robert Kretzschmar  
(Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg)
- Dr. Till Kreuzer  
(Jurist, Urheberrecht)
- Thomas Krüger  
(Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann  
(Professorin für Psychologie an der Universität Heidelberg, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen  
(em. Professor für Informationswissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard  
(Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung; Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm »Memory of the World«; Staatssekretär a.D.)
- Linus Lüring  
(Freiwilligendienst)
- Dr. Harald Meller  
(Direktor des Landesamtes für Archäologie und des Landesmuseums für Vorgeschichte, Halle)
- Prof. Dr. Dirk Messner  
(Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik)
- Dr. Verena Metze-Mangold  
(Geschäftsführerin Filmförderung des Hessischen Rundfunks, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen  
(UNESCO-Lehrstuhl Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Lüneburg, Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaft)
- Prof. Dr. Martin Roth  
(Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden)
- Prof. Dr. Wolfgang Schneider  
(Kulturwissenschaftler)
- Rolf-Dieter Schnelle  
(ehem. stellv. Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes)
- Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer  
(Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen)
- Dr. Friedrich Schorlemmer  
(Theologe und Publizist)
- Dr. Ellen Seßar-Karpp  
(Sozialwissenschaftlerin, Förderprogramme von Frauen in neuen Zukunftsberufen; Internationales Netzwerk Weiterbildung e.V.)
- Dr. Sabine Solf  
(Kunsthistorikerin)
- Prof. Dr. Karin von Welck  
(Kultursenatorin a.D., Vorsitzende des Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Wiedemann  
(ARD Generalsekretariat, Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation/Information)

## Bestellte Mitglieder/Bund

- Beauftragter für Außenwissenschaftspolitik in der Abteilung Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes
- Vertreterin des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Referat für Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Abteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit/ Umweltbundesamt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat für Bildung, Gesundheit, Bevölkerungspolitik
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

## Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO

- Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig

## Bestellte Mitglieder der Länder

- Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz
- Vorsitzender des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz
- Generalsekretär der Kultusministerkonferenz
- Beauftragte der Kultusministerkonferenz beim UNESCO-Welterbekomitee

## Außerordentliche Mitglieder

der Deutschen UNESCO-Kommission sind fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

### Ehrenmitglieder

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a.D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Klaus Hüfner
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll

### Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Folgende Institutionen und Experten gehören der Kommission als korrespondierende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Walter R. Erdelen (Ehemaliger Beigeordneter Generaldirektor für Naturwissenschaften der UNESCO)
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung)
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt (Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege)

- Hans Krönner (Berufsbildung)
- Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß (Mitglied des UNESCO-Wissenschaftsethik-Gremiums)
- Lutz H. Prüfer (Patentanwalt)
- Prof. Dr. Christiane Woopen (Leiterin der Forschungsstelle Ethik der Uniklinik Köln/Mitglied im Nationalen Ethikrat/Mitglied des Internationalen Bioethik-Ausschusses)
- Siegfried Zoels (Geschäftsführer des Vereins Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V., Koordinator der internationalen Designer-Workshops)
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V.
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Nationaler Ethikrat Deutschlands
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Stiftung Deutsche Sprache

### Fördernde Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Zwecke der Kommission unterstützen. Sie zahlen Mitgliedsbeiträge. Über die Aufnahme von fördernden Mitgliedern und die Höhe ihrer Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand auf Vorschlag des Präsidiums. Als fördernde Mitglieder gehören der DUK an:

- Didacta-Verband e.V. – Verband der Bildungswirtschaft

# Freiwilligendienst »kulturweit«

Von Tobias Kettner

Begeisterte Freiwillige und Einsatzstellen, große öffentliche Resonanz und sinnvolle Unterstützung der deutschen Kultur- und Bildungspolitik im Ausland. So lassen sich die Erfahrungen aus den ersten zwei Jahren »kulturweit« prägnant zusammenfassen. Der kulturelle Freiwilligendienst für junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren wird von der Deutschen UNESCO-Kommission konzipiert, geleitet und durchgeführt, das Auswärtige Amt finanziert das Projekt.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber noch einmal deutlich an, was auf die weiterhin wachsende Popularität und den mittlerweile sehr hohen Bekanntheitsgrad des Projekts verweist. So bewarben sich im April und November 2010 insgesamt 2.800 Personen für einen Freiwilligendienst mit »kulturweit«. Insgesamt 368 junge Menschen konnten 2010 in 54 Länder entsendet werden.

Vor Ort unterstützen die Freiwilligen insbesondere Institutionen der Deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wie Schulen, an denen das Deutsche Sprachdiplom erlangt werden kann, Goethe-Institute oder Außenstellen des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes. Möglich ist zudem der Einsatz in UNESCO-Nationalkommissionen.

Besonders viele Einsatzstellen befinden sich mittlerweile auf dem lateinamerikanischen Kon-

tinents, womit der besonderen Beliebtheit dieses Kontinents unter jungen Menschen aus Deutschland Rechnung getragen wird. Eine weitere Schwerpunktregion ist Osteuropa. Hier tragen »kulturweit«-Freiwillige dazu bei, die Beziehungen zu den neuen EU-Mitgliedstaaten zu stärken und zu vertiefen.

## Zunahme von Auszubildenden

Die Aufgaben und die persönlichen Hintergründe der Freiwilligen sind dabei so unterschiedlich wie die Einsatzstellen selbst. So konnte »kulturweit« im vergangenen Jahr durch eine gezielte Ansprache den Anteil von Auszubildenden unter den Teilnehmern noch einmal signifikant erhöhen. Dem auch von der Bundesregierung ausgerufenen Ziel, Freiwilligendienste im Ausland möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen zugänglich zu machen, wird hierdurch Rechnung getragen.

In den Rückmeldungen der Freiwilligen werden immer wieder die positiven Auswirkungen des Dienstes auf die Freiwilligen deutlich. So berichtet Marlen Töpfer, die im September 2010 für ein Jahr nach Kasachstan aufgebrochen ist, über ihren Freiwilligendienst am Goethe-Institut in Almaty: „Die Arbeit macht mir nicht nur viel Spaß, sondern ich lerne auch sehr viel und kann mein Studium anwenden.“ Anna Kamphues, die ihren Freiwilligendienst an der Pestalozzi-Schule in Buenos Aires verbracht hat, ergänzt: „In mir ist etwas geweckt worden, was zuvor in dem Maße nicht da war, nämlich die Begeisterung

2.800 junge Menschen bewarben sich für einen Freiwilligendienst mit »kulturweit«



Freiwilligendienst an der Deutschen Schule Montecarlo in Argentinien

© DUK



© DUK

und das Interesse für das Land mit dem Wunsch, ein weiteres Mal dorthin zu reisen um bekannte Menschen und Orte wieder zu treffen und Neues zu entdecken.“

Die positiven Rückmeldungen der Freiwilligen werden bestätigt und erweitert durch die ersten Ergebnisse des »kulturweit«- Qualitätssicherungs- und Evaluationsprozesses, welche die »kulturweit«-Koordinierungsstelle der DUK im Januar 2011 vorlegte. Die erhobenen Daten zeigen, dass »kulturweit« den Bedürfnissen aller an dem Freiwilligendienst beteiligten Akteure in sehr hohem Maße gerecht wird und gleichzeitig die übergeordneten Projektziele in nachhaltiger und effizienter Art und Weise umsetzt. Beeindruckend ist die bereits zu diesem frühen Zeitpunkt sehr hohe Zufriedenheit mit unterschiedlichsten Aspekten des Freiwilligendienstes seitens der Freiwilligen, der Einsatzstellen und der Partnerorganisationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

### Konzertreise durch Osteuropa

Nachdem im Februar 2010 die ersten Freiwilligen von ihren Einsatzstellen zurückgekehrt sind, hat im vergangenen Jahr auch das »kulturweit«-Rückkehrerinnen- und Rückkehrerprogramm konkrete Gestalt angenommen. So fand im Sommer das erste Alumni-Treffen statt. Ehemalige

Freiwillige wirken bereits aktiv bei Vorbereitungsseminaren für ausreisende Freiwillige mit und berichten an Schulen, Universitäten oder auf Messen über ihre Erfahrungen. Für den Sommer 2011 ist sogar eine Konzertreise ehemaliger Freiwilliger durch verschiedene Länder in Osteuropa geplant.

Das schnelle Wachstum und der Erfolg des Freiwilligendienstes machten sich auch in der personellen Besetzung der »kulturweit«-Koordinierungsstelle der DUK in Berlin bemerkbar. Durch neue Kolleginnen und Kollegen ist das Kernteam inzwischen auf acht Personen angewachsen. Im Sommer 2010 zog die Koordinierungsstelle deshalb in neue und größere Büroräume in Berlin-Kreuzberg um.

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen. In diesem Rahmen werden auch »kulturweit«-Freiwillige vielfältige Aktionen rund um die Themen bürgerschaftliches Engagement und interkulturelle Verständigung durchführen – unterstützt durch die Koordinierungsstelle der Deutschen UNESCO-Kommission. Dabei ist eines sicher: Die Ziele des Freiwilligendienstes, gemäß der Präambel der UNESCO-Verfassung internationale Verständigung in den Köpfen der Menschen zu verankern.

Verabschiedung der Freiwilligen im Auswärtigen Amt, September 2010

Die Freiwilligen arbeiten an Schulen und Kultureinrichtungen in Osteuropa, Lateinamerika und Afrika



© AQUA-AGENTEN-Büro/Christian Spielmann

Kinder aus dem  
Hamburger Dekade-  
Projekt „Aqua Agenten“

## UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

Von Alexander Leicht

Das Jahr 2010 markierte den Beginn der zweiten Hälfte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Idee dieser internationalen Bildungsoffensive der Vereinten Nationen ist: Zukunftsfähige Bildung muss Menschen das Rüstzeug mitgeben, globale Herausforderungen wie den Klimawandel zu bewältigen. Bildung soll nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln und den Weg in eine lebenswerte Zukunft bereiten.



Die UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung im Frühjahr 2009 in Bonn hat ein wichtiges politisches Signal gesetzt: In Zukunft ist qualitativ hochwertige Bildung ohne die Vermittlung von nachhaltiger Entwicklung nicht mehr denkbar. Die Ergebnisse der Weltkonferenz weiter auszugestalten, stand im Mittelpunkt der Aktivitäten zur UN-Dekade im Jahr 2010. Die deutsche Umsetzung der Dekade wird von der Deutschen UNESCO-Kommission auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses und mit Mitteln des BMBF koordiniert.

Die Deutsche UNESCO-Kommission und das von ihr für die Dekade berufene Nationalkomitee erfüllen mit der deutschen Dekade-Koordinierungsstelle vor allem folgende Aufgaben:

- **Politisches Agenda-Setting:** Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und ihre Relevanz

werden an Entscheidungsträger und Multiplikatoren herangetragen. In Politik und Zivilgesellschaft wird für das Potenzial der BNE und ihre Fähigkeit, Bildung zukunftsfähig zu machen, geworben.

- **Schaffung einer Plattform, Netzwerkbildung:** Die Dekade-Organisationsstruktur ermöglicht es den Akteuren, mit einer Stimme zu sprechen und daher deutlicher Gehör zu finden, sich untereinander abzustimmen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.
- **Inhaltliche und konzeptionelle Impulse geben:** BNE insgesamt oder Teilbereiche der BNE – etwa in Bezug auf die Jahresthemen – werden fachlich-konzeptionell weiterentwickelt. Für Akteure der BNE werden – insbesondere durch die Auszeichnung „Offizieller deutscher Dekade-Projekte“ – Anreize für innovative Entwicklungen geschaffen.

- **Sichtbarkeit für BNE herstellen, Informationsmanagement:** In der Fachöffentlichkeit und darüber hinaus werden BNE-Aktivitäten sichtbar gemacht. Akteure, Positionen und Entwicklungen der BNE werden öffentlichkeitswirksam kommuniziert.

Das übergreifende Ziel der UN-Dekade ist dabei: Jeder Mensch soll die Gelegenheit haben, die Werte, Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die für die Gestaltung der Zukunft im Einklang mit dem Leitbild der nach-

haltigen Entwicklung erforderlich sind. Notwendig ist hierfür eine Orientierung des gesamten Bildungswesens am Lehr- und Lernmodell Bildung für nachhaltige Entwicklung.

### Nationalkomitee und Runder Tisch

Das Nationalkomitee ist das zentrale Abstimmungs- und Beratungsgremium für die deutsche Umsetzung der UN-Dekade. Es versammelt die entscheidenden Akteure der BNE, um so eine

## Nationalkomitee für die UN-Dekade

**Vorsitzender:** Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung)

**Stellvertretende Vorsitzende:** Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Universität Heidelberg, Psychologisches Institut)

### Mitglieder:

- Dr. Matthias Afting (Deutsche Bahn AG)
- Volker Angres (ZDF, Redaktion Umwelt)
- Gerd Billen (Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)
- Ministerialdirigent Dr. Christiane Bögemann-Hagedorn (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
- Ulla Burchardt, MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Dr. Ignacio Campino (Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)
- Annette Dieckmann (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)
- Prof. Dr. Angela Faber (Deutscher Städtetag)
- Ministerialdirigent Dr. Thomas Greiner (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
- Prof. Dr. Michael Heister (Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Hendrik Hey (Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)
- Klaus Hübner (Deutscher Naturschutzring)
- Jasson Jakovides (Fields GmbH)
- Ministerialdirigentin Dr. Christina Kindervater (Kultusministerkonferenz der Länder)
- Gabriele Lösekrug-Möller, MdB (Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung)
- Thomas Loster (Münchener Rück Stiftung)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)
- Ingrid Müller (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)
- Werner Netzel (Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
- Staatssekretär Udo Paschedag (Umweltministerkonferenz der Länder)
- Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)
- Jörg-Robert Schreiber (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)
- Hubert Weinzierl (Rat für nachhaltige Entwicklung)
- Klaus Wiegandt (Stiftung Forum für Verantwortung)
- Dr. Ulrich Witte (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)
- N.N. (Vertreter der Dekade-Kommunen)
- N.N. (MAB-Nationalkomitee)
- N.N. (Landesschülervertretung, im Rotationsverfahren)
- Dr. Roland Bernecker (Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission)

wirkungsvolle Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft zu gewährleisten. Im Komitee vertreten sind die einschlägigen Bundesministerien, das Parlament, die Länder, Kommunen, die Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen, Fachwissenschaftler sowie Schülervertreter. Vorsitzender des Komitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin.

Das Jahresthema der UN-Dekade widmete sich 2010 dem Spannungsfeld Geld und Nachhaltigkeit

Das Nationalkomitee tagte im Jahr 2010 zwei Mal: am 2. Juni bei der Deutschen Bahn AG in Berlin und am 9. November im UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen in Hamburg. Schwerpunkte der Beratungen waren neben den laufenden Aktivitäten der Koordinierungsstelle aktuelle Strategiepapiere und Berichte zur BNE, darunter des Nachhaltigkeitsrates und der GEW, das Jahresthema 2011 „Stadt und BNE“, die Initiative „Mehr wissen! Mehr tun!“ ([www.mehr-wissen-mehr-tun.de](http://www.mehr-wissen-mehr-tun.de)) sowie die Prioritäten der deutschen Dekade-Akteure in Bezug auf die Strategie für die zweite Dekade-Hälfte. Thema war auch der Bericht der Bundesregierung zur BNE, der zusammen mit der UN-Dekade am 7. Oktober im Mittelpunkt einer Plenardebatte im Deutschen Bundestag stand.

Der Runde Tisch, der rund 130 Akteure der BNE in Deutschland versammelt, kam im Jahr 2010 am 8. und 9. November auf Einladung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg zusammen. Schwerpunkte waren die Prioritäten für die zweite Dekade-Hälfte und das Jahresthema „Stadt und BNE“.

Auszeichnung des 1000. Dekade-Projekts bei der didacta in Köln

## Von Hochschule bis Biodiversität

Zwischen den jährlichen Treffen des Runden Tisches leisten Arbeitsgruppen einen entscheidenden Beitrag zur kontinuierlichen Umsetzung der Dekade in Deutschland. Mit ihrer Hilfe wurden im Jahr 2010 Aktivitäten entwickelt, um in einzelnen Bildungsbereichen neue Akteure für die BNE zu gewinnen und BNE in Bezug auf Schlüsselthemen der Nachhaltigkeit voranzubringen.

Die Erklärung „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung“ der Hochschulrektorenkonferenz und der DUK ruft die Hochschulen zu einem verstärkten Engagement für eine zukunftsfähige Gesellschaft auf. Mit der Umsetzung der Erklärung befassten sich zwei von der DUK organisierte Konferenzen am 15. April in Bremen, gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz und der Universität Bremen, und am 3. Dezember, gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsrat und der Freien Universität Berlin.

Die Erklärung „Zukunftsfähigkeit im Kindergarten vermitteln: Kinder stärken, nachhaltige Entwicklung befördern“ fordert alle Verantwortlichen auf, BNE umfassend in die frühkindliche Bildung zu integrieren.

Die Publikation „Biologische Vielfalt und BNE: Schlüsselthemen und Zugänge für Bildungsangebote“ macht deutlich, wie dieses zentrale Thema der Nachhaltigkeit in die Bildung integriert werden kann.



Eine Arbeitsgruppe der als „Offizielle Dekade-Kommunen“ ausgezeichneten Städte und Gemeinden hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Chancen der BNE für die lokale Ebene deutlich zu machen. Als eine viel versprechende Strategie erweist sich dabei die Entwicklung nachhaltiger Bildungslandschaften.

Das Dekade-Jahresthema 2010 „Geld“ stand im Mittelpunkt der gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn veranstalteten Fachtagung „Neue Wege der ökonomischen Bildung“. Sie widmete sich der in der BNE bisweilen noch vernachlässigten ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit und ihrer Thematisierung in der Bildungspraxis. Das Jahresthema war auch Gegenstand einer Sonderschau auf der Bildungsmesse didacta in Köln.

### Gute Praxis fördern

Die Auszeichnung offizieller deutscher Projekte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verlief auch 2010 sehr erfolgreich. Um gute Praxis sichtbar zu machen und BNE in die Breite zu tragen, wählt eine Jury des Nationalkomitees innovative und qualitativ hochwertige Projekte aus einer Vielzahl von Bewerbungen aus. Auf der Bildungsmesse didacta wurde mit dem Vorhaben „Nachhaltige Berufsbildung in der Ernährungsbranche“ des Karl-Schiller-Berufskollegs in Dortmund das 1.000 Dekade-Projekt ausgezeichnet. Ende 2010 waren rund 1.200 Projekte und 11 Kommunen als offizielle deutsche Dekade-Beiträge anerkannt. Auszeichnungsveranstaltungen fanden unter anderem auf der Bildungsmesse didacta und im Rahmen der bundesweiten Aktionstage statt.

Die 2010 erschienene Publikation „Offizielles Dekade-Projekt werden. Ein Wegweiser“ erläutert interessierten Akteuren Schritt für Schritt das Bewerbungsverfahren.

Die Vielfalt engagierter Initiativen zur BNE in Deutschland wurde auch während der Aktionstage 2010 deutlich, die vom 17. bis 26. September bundesweit stattfanden. Die Aktionstage umfassten rund 430 Beiträge, die der Öffentlichkeit BNE näher brachten.

### Ideen Initiative Zukunft

Um die Ziele der UN-Dekade in der Breite bekannter zu machen, entwickelte die DUK gemeinsam mit dm-drogeriemarkt das Projekt „Ideen Initiative Zukunft“. Interessierte waren

über das Internet und die 1.200 Filialen der Drogeriemarktkette aufgerufen, sich mit ihren großen und kleinen Ideen zur BNE zu bewerben. Über 4.500 Bewerbungen gingen ein. Das Unternehmen dm fördert rund 1.200 Projekte mit jeweils 1.000 Euro, weitere rund 1.600 Projekte erhalten jeweils 250

Euro. Die erfolgreiche Partnerschaftsinitiative mit der Privatwirtschaft erhöhte die Sichtbarkeit der Dekade in Deutschland deutlich.

[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

Das von der DUK betriebene Internetportal [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de) bietet einen systematischen Überblick über Themen und Akteure, Lehr- und Lernmaterialien, Publikationen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Aktivitäten zur UN-Dekade in Deutschland und international. Ein Dekade-Newsletter informiert regelmäßig über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade. Das Portal wurde 2010 weiter ausgebaut, eine zielgruppenspezifische Navigation wurde eingeführt. Ein Online-Magazin widmet sich unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Im Jahr 2010 waren dies „Klimawandel“ (Ausgabe März), das Jahresthema „Geld“ (Ausgabe Juni) und „Corporate Social Responsibility“ (Ausgabe Oktober).

Das Interesse an der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stieg im Jahr 2010 national und international weiter an. Abzulesen ist das etwa an der kontinuierlich steigenden Presseresonanz, den zahlreichen Bewerbungen um die Auszeichnung als Dekade-Projekt oder an der Zahl von Kooperationsanfragen. Auch die Bezugnahmen der Bildungspolitik auf die BNE nehmen zu.

Gleichzeitig ist das Ziel der UN-Dekade, die flächendeckende Integration der BNE in alle Bereiche der Bildung, noch lange nicht erreicht. Auch der Halbzeitbericht, den die UNESCO im Herbst 2010 bei der UN-Generalversammlung in New York vorgelegt hat, kommt zu diesem Befund und verweist insbesondere auf die weltweiten Disparitäten bei der Dekade-Umsetzung.

In den kommenden Jahren wird es darum gehen, von Projekten guter Praxis zu einer strukturellen Verankerung der BNE zu kommen und Perspektiven für die BNE-Aktivitäten auch nach Ende der Dekade im Jahr 2014 zu entwickeln.



Über 1.200 Projekte und elf Kommunen als offizielle deutsche Dekade-Beiträge ausgezeichnet



Welterbe-Workshop der  
UNESCO-Projektschulen in  
Hildesheim

## UNESCO-Projektschulen in Deutschland

Von Volker Hörold

Mehr als 200 UNESCO-Projektschulen sind über alle 16 Länder der Bundesrepublik verteilt. Sie sind Teil eines internationalen Netzwerks von circa 8.800 Schulen, die sich den Bildungszielen der UNESCO verschrieben haben. Alle Altersgruppen, vom Kindergarten bis zur Berufsschule, sind vertreten. Aktuelle Schwerpunkte der deutschen UNESCO-Projektschulen sind: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Menschenrechtsbildung und Euro-Afrikanischer Dialog.

Das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das seit 1953 besteht, setzt die Ziele der UNESCO in der täglichen Arbeit von Schulen um. Das übergeordnete Bildungsziel lautet: Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt kultureller Vielfalt. Die Schulen verwirklichen die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln. Im Bewusstsein der Einen Welt engagieren sie sich für eine Kultur des Friedens, für Menschenrechte und Demokratie, Bekämpfung der Armut und des Elends, interkulturelle Verständigung und nachhaltige Entwicklung.

Die UNESCO-Projektschulen fördern das Interesse für internationale Zusammenarbeit und bilden ein Grenzen überwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Schul- und Kultusbehörden. Die Projektschulen beteiligen sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellen und Begegnungen ermöglichen. Das deutsche UNESCO-Schulnetz organisiert zahlreiche Austausche, Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Kontakte zwischen Schulen in Deutschland und circa

Im UNESCO-Schulnetzwerk sind alle Schultypen vertreten, von Grundschulen bis hin zu Akademien

80 anderen Ländern. Etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler werden dabei jährlich einbezogen. Die UNESCO-Projektschulen kooperieren auch mit Schulen außerhalb des Netzwerks und tragen durch öffentliche Aktionen und Veranstaltungen zur Sichtbarkeit der UNESCO und zur Umsetzung ihres Programms in Deutschland bei.

### Schüler gestalten Zukunft

Der 8. Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen fand am 26. April 2010 statt und widmete sich dem Thema: „Unser Handeln – Unsere Zukunft“. An diesem Tag haben rund 25.000 Schülerinnen und Schüler aus allen Bundesländern die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentiert. Zur Vorbereitung dieses Tages wurden die Schulen aufgerufen, aktiv zu werden,

- um Empathie, Zivilcourage und Solidarität zu entwickeln,
- um in Verantwortung für die Zukunft zu handeln,
- um globales Denken mit lokalem Handeln zu verbinden.

Alle Schulen waren angehalten, Zukunftswerkstätten durchzuführen, deren Ergebnisse als Qualitätsmaßstab für die Arbeit der kommenden Jahre dienen und auf der Homepage der UNESCO-Projektsschulen veröffentlicht wurden. Weiterhin arbeiteten die Schulen an den Zeichen für die Zukunft, einer gemeinsamen Aktion der UNESCO-Projektschulen zur Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum. Hier wurden Schulen aufgerufen, Zukunftsvisionen zu entwickeln und diese in einem Kunstwerk darzustellen, das im öffentlichen Raum (Rathaus, Kirche, Ministerium, Krankenhaus etc.) ausgestellt wurde. Eine der zentralen Veranstaltungen aus diesem Anlass fand in Ingelheim statt. Hier eröffnete der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, die Leistungsschau der Schulen des Bundeslandes.

Der Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen ist aus einer Solidaritätsaktion am 26. April 1996 – zehn Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – hervorgegangen. Er findet seitdem alle zwei Jahre statt.

### Fachtagung Kultur und Identität

Die Fachtagung der UNESCO-Projektschulen im September 2010 in Weimar widmete sich dem Thema „Kultur und Identität“. Das Treffen setzte sich im Sinne der Ziele der UNESCO mit den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft auseinander – internationale Verständigung, Dialog der Kulturen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratieerziehung und Menschenrechtsbildung.

Die Fachtagungen der UNESCO-Projektschulen sind durch die Kultusministerien der Länder anerkannte Fortbildungsveranstaltungen. Sie werden von den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern genutzt, um Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, neue Perspektiven zu diskutieren und neue Schwerpunkte in ihrer Arbeit zu setzen.

Die UNESCO-Projektschulen nutzten 2010 den Tagungsort Weimar mit seinem Ensemble „Klassisches Weimar“, um die kulturelle und die interdisziplinäre Dimension der Welterbestätte in den Vordergrund zu stellen. Gleichzeitig wurde Weimar als Standort des Konzentrationslagers Buchenwald und als Synonym für die erste demokratische deutsche Verfassung thematisiert, um eine weitere Profilierung der Schulen des Netzwerks im Kernbereich der Menschenrechtsbildung voranzubringen. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der 203 deutschen UNESCO-Projektschulen, Vertreter der Kultusministerien und Koordinatoren des UNESCO-Schulnetzes anderer Länder setzten sich aus schulischer Perspektive mit dem Thema auseinander. Der Präsident der Klassik-Stiftung Weimar, Hellmut Seemann, hielt den Festvortrag. Er schlug einen weiten Bogen vom Wirken Goethes in Weimar und Fragen des Menschenbildes der Klassiker bis hin zu Fragen der Identität junger Migranten in unserem Land.

Julia von Weiler vom Verein „innocence in danger“ hielt das Impulsreferat zum Thema „Den Opfern eine Stimme geben – Missbrauch in Institutionen“. Mit dieser Veranstaltung reagierte die Bundeskoordination auf die Missbrauchsvorfälle an der Odenwaldschule, einer Schule des Netzwerks aus Hessen. Die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer wurden erneut für die Problematik

Menschenrechtsbildung, Demokratieerziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und interkulturelles Lernen finden bei den UNESCO-Projektschulen Eingang in den Schulalltag



Euro-afrikanischer  
Workshop in Namibia

© DUK

sensibilisiert, erfuhren von Täter- und Opferperspektiven und diskutierten die Frage „Was kann eine Institution tun?“

In den Workshops diskutierten Experten mit den teilnehmenden Lehrpersonen Themen wie zum Beispiel „Goethe und die Naturwissenschaften“, „Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung“, „Weltkulturerbe im Koffer“, „Identität und Menschenbild in Weimar“, „Buchenwald – Erinnerung braucht Wissen“, die Kunst-AG „Global Icons“ oder einen Workshop zum Thema Qualitätskriterien der UNESCO-Projektschulen. Die Teilnehmenden stellten Überlegungen an, wie die Thematik in Schulleben und Unterricht behandelt und wie Projektideen generiert werden können. Unterrichtsideen wurden entwickelt und im abschließenden Plenum zur Diskussion gestellt. Die Lehrerinnen und Lehrer wählten das Thema des Internationalen Projekttagess 2012: „Hinterm Tellerrand geht's weiter – Weltbewusst essen und leben“.

Zu den Fachtagungen werden Schülerinnen und Schüler als Teilnehmer eingeladen. Die Perspektive und Herangehensweise der Schüler ist eine wertvolle Bereicherung der Tagung. Eine gründliche Evaluation der Fachtagung anhand von Fragebögen, die an alle Teilnehmer verteilt wurden, brachte überwiegend positive Ergebnisse. So gaben 95 Prozent der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer an, mit einem persönlichen Zugewinn nach Hause gefahren zu sein. 98 Prozent sagten, dass sie die Ergebnisse der Tagung in der Praxis anwenden können.

### Euro-Afrikanischer Dialog

„Quality Education and Sustainability in Europe and Africa – Sustainability as a school subject versus schools as sustainable places“ – unter dieser Überschrift stand der Workshop zum euro-afrikanischen Dialog, den die UNESCO-Projektschulen im Dezember 2010 in Windhoek, Namibia, durchgeführt haben. Mit diesem zweiten Workshop wurde die Zusammenarbeit des deutschen Schulnetzwerks mit afrikanischen Partnerschulen vertieft.

Die Aktivitäten der UNESCO-Projektschulen in diesem Bereich sind eingebettet in das Partnerschaftsprogramm der Deutschen UNESCO-Kommission mit UNESCO-Nationalkommissionen in Afrika. Im November 2009 trafen sich in Berlin zum ersten Mal Schulkoordinatoren aus Südafrika, Namibia, Simbabwe, Lesotho, Swaziland, Polen und Deutschland, um im Rahmen des UNESCO-Schulnetzwerks Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vorzustellen und zu diskutieren. Es galt, gemeinsame Ziele zu definieren und zu ergründen, wie das Leitbild der Nachhaltigkeit stärker in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden kann.

Durch die Netzwerkzusammenarbeit in den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Bildung sollen die bestehenden Beziehungen zwischen den Ländern des südlichen Afrikas und Deutschlands intensiviert und auf ein höheres Niveau gehoben werden. Für die Schulen ist



Lernen für das Leben in  
der Weltgesellschaft

© DUK

Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema, denn es betrifft die Entwicklung unserer Gesellschaften in den kommenden Generationen.

Nachdem 2009 die Frage im Mittelpunkt stand, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung an UNESCO-Projektschulen unterrichtet werden kann und soll, wurde 2010 das Thema Nachhaltigkeit im Kontext unseres Schulnetzwerks weiterentwickelt. Es ging nicht mehr nur darum, BNE in die Curricula zu integrieren, als Unterrichtsfach zu etablieren bzw. in die Projektarbeit zu integrieren, sondern die Schulen selbst zu Orten der Nachhaltigkeit zu machen. Mittels einer Zukunftswerkstatt erarbeiteten die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer aus sieben Ländern Kriterien, nach denen eine Schule zu einem Ort der Nachhaltigkeit entwickelt werden kann.

### Ausblick

Die Aktivitäten der UNESCO-Projektschulen im Jahr 2010 spiegeln Bekanntes und Neues, Sicherung und Ausbau von Erreichtem, Erneuerung und die Suche nach neuen Zielen. So werden die seit 45 Jahren stattfindenden Fortbildungstagungen von den UNESCO-Projektschulen immer wieder genutzt, um sich neuen Themen zu stellen und diese im Schulalltag zu diskutieren bzw. gemeinsam an Lösungsansätzen zu arbeiten. Interkulturelles Lernen als ein Herzstück der Arbeit unserer Schulen wurde auf die Kooperation mit den afrikanischen Nationalkommissionen ausgedehnt. Die Erfahrungen des Schulnetzwerks aus den Veranstaltungen zum

Euro-Arabischen Dialog leisteten hierbei gute Dienste.

Neben den zentralen Veranstaltungen der Bundeskoordination führen die Schulen eine Vielzahl von eigenen Projekten durch, entweder allein oder mit alten und neuen Partnern. Solche neuen Partner können seit 2010 auch deutsche Auslandsschulen sein, die sich als assoziierte Schulen an der Arbeit des Netzwerks beteiligen können.

Die UNESCO-Projektschulen arbeiten auch in anderen Netzwerken mit. So wurde im April 2010 zum wiederholten Mal die Internetkonferenz „Agenda 21 Now“ unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern von fast allen Kontinenten durchgeführt. Andere Partnerschaftsprojekte sind das Baltic Sea Project oder das Flussprojekt „Blue Danube“, in denen die UNESCO-Projektschulen eine führende Rolle spielen. Auf diese Weise können die guten Erfahrungen an andere Schulen weitergegeben werden und die UNESCO-Projektschulen von anderen erfolgreichen Schulen profitieren.

All das dient der weiteren Entwicklung des Netzwerks und der einzelnen Schulen. Die Frage nach unserer speziellen Identität wird auch 2011 gestellt werden. Die UNESCO-Projektschulen werden sie in ihrer täglichen Arbeit immer wieder neu beantworten.

Je stärker die UNESCO-Projektschulen sind, desto präsenter sind die Ziele der UNESCO in der Öffentlichkeit

# Welterbe

Von Dieter Offenhäuser und Claudia Brincks-Murmann

33 Denkmäler in Deutschland sind auf der UNESCO-Welterbeliste. Sie stehen unter dem Schutz der internationalen Konvention für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Die UNESCO-Konvention, die 1972 verabschiedet wurde, ist das international bedeutendste Instrument, um Kultur- und Naturstätten zu erhalten.

Die 34. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees fand vom 25. Juli bis 3. August 2010 in Brasilia statt. Deutschland ist derzeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, war jedoch bei der Tagung u.a. durch die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO, das Auswärtige Amt und die Beauftragte der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) beim UNESCO-Welterbekomitee als Beobachter vor Ort. Das Komitee nahm 21 Kultur- und Naturerbestätten in die Welterbeliste auf, darunter die Oberharzer Wasserwirtschaft als Erweiterung der Welterbestätte Bergwerk Rammelsberg und Altstadt von Goslar. Damit stehen jetzt weltweit 911 Stätten auf der Welterbeliste. Deutschland ist mit 33 Welterbestätten vertreten.

Die Oberharzer Wasserwirtschaft gehörte vor achthundert Jahren zu den weltweit größten Energiesystemen in der vorindustriellen Zeit. Es versorgte den regionalen Bergbau mit Wasserkraft, um Entwässerungspumpen anzutreiben, Erze zu verhütten und Material zu transportieren. Über Jahrhunderte entstand so ein einzigartiges Wasserleitsystem aus kilometerlangen Gräben, künstlichen Teichen und unterirdischen Wasserwegen. Das System war maßgeblich für die technischen Innovationen des Bergbaus in ganz Europa.

Auch die geplante Rheinquerung in der Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal wurde auf der Sitzung des Welterbekomitees diskutiert. Das Komitee sprach sich nicht grundsätzlich gegen eine Brücke aus. Damit hat es den Weg für weitere Planungen frei gemacht. Um sicherzustellen, dass der Brückenbau den außergewöhn-

lichen universellen Wert der Welterbestätte nicht gefährdet, forderte das Komitee die rheinland-pfälzische Landesregierung auf, bis Februar 2011 einen Masterplan für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal vorzulegen.

## Beratungskreis Welterbe

Als Angebot zur Hilfestellung bei künftigen Konflikten hat die Deutsche UNESCO-Kommission einen Beratungskreis Welterbe ins Leben gerufen. Der Beratungskreis besteht aus dem Präsidenten der DUK, einem Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Beauftragten der KMK

Achthundert Jahre  
altes Wassersystem  
im Harz wird  
Weltkulturerbe



©Harzwasserwerke/Justus Teicke

beim Welterbekomitee und dem Vorsitzenden des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“. Der Kreis wird vom Fachbereich Welterbe der DUK betreut. Er tagte 2010 zwei Mal.

Je nach Fall können Verantwortliche und Beteiligte der betroffenen Welterbestätten sowie andere Experten eingebunden werden. Die Bereitschaft der beteiligten Parteien, den Kreis in einem Konflikt zu aktivieren, ist jedoch *conditio sine qua non*. Ziel des Beratungskreises ist es, den Informationsaustausch zu gewährleisten und in Konfliktfällen ggf. Lösungsvorschläge auszuarbeiten.



## UNESCO-Welterbetag

Unter dem Motto „UNESCO-Welterbe spielend entdecken“ fand am 6. Juni 2010 zum sechsten Mal in Deutschland der UNESCO-Welterbetag statt. Auf Initiative der DUK und des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. wird der Welterbetag seit 2005 jährlich am ersten Sonntag im Juni begangen. Ziel des UNESCO-Welterbetages ist es, die deutschen Welterbestätten ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und ihre Rolle als Vermittler der UNESCO-Idee zu stärken.

In jedem Jahr richtet eine andere deutsche Welterbestätte die zentrale Veranstaltung aus. 2010 war die Welterbestätte Industriekomplex Zeche Zollverein Gastgeber. Zur Eröffnung sprachen der Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen Lutz Lienenkämper, der Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Christoph Wulf, der Oberbürgermeister der Stadt Essen Reinhard Paß, der Vorsitzende des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. Horst Wadehn und Hermann Marth, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein.

Unter der Schirmherrschaft des ehemaligen nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers präsentierte die Zeche Zollverein ihren ganzen Facettenreichtum von Architektur und Industriegeschichte, über Kunst, Theater, Musik bis hin zu neuen Medien. Rund 15.000 Besucher nahmen das Angebot wahr.

Großes Interesse fand das Kulturpolitische Forum des WDR 3 zum Thema „Segen oder Fluch – Ruhm und Rummel? Wie viel Tourismus verträgt das Welterbe?“ David Eisermann diskutierte mit Prof. Gottfried Kiesow (Deutsche Stiftung Denkmalschutz), Hermann Marth (Stiftung Zollverein), Dieter Offenhäuser (Deutsche UNESCO-Kommission) und Horst Wadehn (UNESCO-Welterbestätten Deutschland).

Oberharzer Wasserwirtschaft, Teichkaskade Hirschler Teich und Pfäunteiche

15.000 Besucher feierten den UNESCO-Welterbetag in der Zeche Zollverein



© Thomas Willmsen

Die Zeche Zollverein war Gastgeber des UNESCO-Welterbetages 2010

Auch fast alle anderen Welterbestätten beteiligten sich bundesweit mit zahlreichen Veranstaltungen am UNESCO-Welterbetag.

### Bund fördert Welterbe

Auf Einladung von Bundesminister Peter Ramsauer fand am 4. Oktober 2010 in Bonn die Auftaktveranstaltung zur zweiten Förderrunde im Rahmen des Investitionsprogramms für die deutschen UNESCO-Welterbestätten statt. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung fördert Investitionen, die zur Erhaltung und Pflege der Welterbestätten in Deutschland beitragen. Die Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission stellte die Aktivitäten der Welterbestätten in Österreich vor. Thema der abschließenden Podiumsdiskussion war „Auszeichnung und Verpflichtung: Welterbe in Deutschland“. Michael Petzet von ICOMOS, Antonius Jailer, Vertreter der Welterbestadt Lübeck, und Gabriele Heidner von der Stiftung Zollverein diskutierten über aktuelle Herausforderungen und Problemstellungen bei der Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention in Deutschland. Die DUK war durch ihren Stellvertretenden Generalsekretär vertreten.

### Jahrestagung deutscher Welterbestätten

Die jährliche Tagung der deutschen UNESCO-Welterbestätten, die vom 13. bis 15. Oktober 2010 in Essen stattfand, widmete sich dem Bildungsauftrag des Welterbeübereinkommens am Beispiel der Welterbestätten, schulischer und universitärer Einrichtungen sowie im Bereich der informellen Bildung. Als Plattform für den Austausch zwischen Vertretern der Welterbestätten, Experten aus Politik, Bildung, Denkmalpflege und Tourismus sowie Beteiligten von kommunaler, regionaler und Landesebene sollte die Tagung dazu beitragen, in einem interdisziplinären Zusammenhang das Welterbenetzwerk in Deutschland zu stärken und die Entwicklung einer hochwertigen, vielfältigen und umfassenden Umsetzung des Welterbegedankens in allen Bereichen der Bildung zu fördern.

Die Tagung wurde vom UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und von der Deutschen UNESCO-Kommission organisiert. Gastgeber war die Welterbestätte Industriekomplex Zeche Zollverein.

Bundesregierung fördert deutsche UNESCO-Welterbestätten 2009 und 2010 mit insgesamt 220 Millionen Euro

## Welterbe im Museumskoffer

Die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO hat vom 3. bis 7. Mai 2010 in Zusammenarbeit mit der DUK und der Universität Paderborn im UNESCO-Hauptgebäude in Paris die Ausstellung „Welterbe im Museumskoffer – Welterbe zum Anfassen“ gezeigt. 45 Museumskoffer veranschaulichten mit Originalobjekten die Vielfalt des materiellen und immateriellen Erbes der Menschheit.

Die Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO und die Vizepräsidentin der DUK haben die Ausstellung gemeinsam mit der Leiterin des Projekts, Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender von der Universität Paderborn, eröffnet.

Kunststudenten der Universität Paderborn haben die 45 Museumskoffer didaktisch aufbereitet. Zum Beispiel der Museumskoffer zur Welterbestätte Zeche Zollverein in Essen zeigt anhand von Haushaltsgeräten, wie beschwerlich der Alltag von Bergmannsfrauen war. Der Museumskoffer zu Auschwitz-Birkenau erinnert mit persönlichen Habseligkeiten von Kindern an den Holocaust. Ein weiterer Museumskoffer veranschaulicht die britische Tee-Kultur am Beispiel der Welterbestätte Kew Gardens in England.

## Jubiläen

Zahlreiche Welterbestätten in Deutschland feierten 2010 ein rundes Jubiläum der Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO:

Am 6. Juni feierte die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit den Staatlichen Museen zu Berlin das zehnjährige Jubiläum der Aufnahme der Berliner Museumsinsel in die UNESCO-Welterbeliste. Auch die Wiedereröffnung des sanierten Kolonnadenhofs zwischen Alter Nationalgalerie und Neuem Museum wurde gefeiert. Der Präsident der DUK sprach ein Grußwort.

2005 hat die UNESCO den Obergermanisch-Raetischen Limes, die ehemalige Grenze des Römischen Reiches zu den Germanen, in die Liste des Welterbes aufgenommen. Dieses 5-jährige Jubiläum feierte das Römerkastell Saalburg in Bad Homburg am 18. Juli 2010 mit einem bunten Festprogramm.

Seit 2000 gehört die Klosterinsel Reichenau zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Gemeinde Reichenau und die Stiftung Welterbe Klosterinsel Reichenau veranstalteten zum 10-jährigen Jubiläum am 15. August 2010 einen Festakt im Rahmen des Inselfeiertags Mariä Himmelfahrt.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Aufnahme des Gartenreichs Dessau-Wörlitz in die Liste des Welterbes lud die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz zu einem Gartenfest am 21. August 2010 in den Wörlitzer Anlagen ein. Die Vizepräsidentin der DUK sprach ein Grußwort.



© StW/La

Museumskoffer machen neugierig auf das UNESCO-Welterbe.



© StW/La

Die Welterbestätte St. Michael in Hildesheim feierte 1.000 Jahre Grundsteinlegung. Aus diesem Anlass veranstaltete das Hornemann Institut vom 16. bis 18. September 2010 die internationale Tagung „1.000 Jahre St. Michael in Hildesheim: Kirche – Kloster – Stifter“. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Schirmherrschaft übernommen. Der Präsident der DUK sprach ein Grußwort. An der Tagung nahmen internationale Wissenschaftler teil, um weitere Erkenntnisse zur kulturellen Wirkgeschichte des ehemaligen Benediktinerklosters St. Michael herauszuarbeiten.

### Urkunde für Wattenmeer

15 Monate nach der Anerkennung zum Welterbe erhielt das Wattenmeer seine offizielle Welterbeurkunde. Mechthild Rössler vom UNESCO-Welterbezentrum Paris überreichte die Urkunde am 2. Oktober 2010 an die Umweltminister von Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Am 30. November fand in der Berliner Vertretung des Landes Niedersachsen ein Parlamentarischer Abend mit dem Niedersächsischen Minister für Umwelt und Klimaschutz Hans-Heinrich Sander statt. Diskutiert wurden die Chancen, die sich für die Küstenregion aus der Anerkennung als UNESCO-Welterbe ergeben. Als Vertreterin der DUK stellte Barbara Engels vom Bundesamt für Naturschutz die Idee des Welterbes vor.

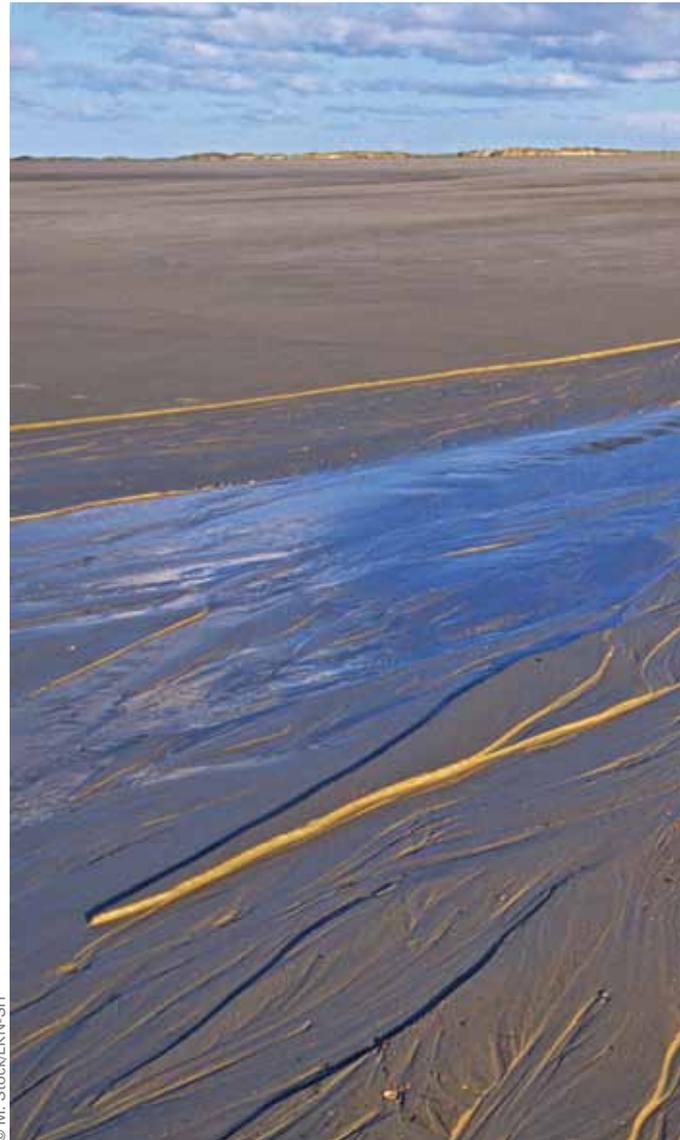
### Förderantrag Namibia

Die DUK konnte im Berichtsjahr erfolgreich einen Förderantrag der Namibischen UNESCO-Kommission an die Deutsche Stiftung Welterbe vermitteln. Die Fördergelder werden für die Ausarbeitung eines Nominierungsdossiers für die Namib-Wüste verwendet.

Im Vorfeld hatte die DUK auf Anfrage der namibischen Kollegen Prof. Dr. Harald Plachter von der Universität Marburg zu einer Beratungsreise nach Namibia entsandt. Ziel der Reise war es, die Namibische UNESCO-Kommission bei der Auswahl weiterer Welterbestätten, insbesondere Naturerbestätten, zu unterstützen. Prof. Plachter kam zu dem Ergebnis, dass die Namib-Wüste für eine Weltnaturerbe-Kandidatur geeignet ist.

### Publikationen zum Welterbe

Eine aktualisierte und erweiterte Auflage des Bildbandes „UNESCO-Welterbe in Deutschland“, den die Deutsche UNESCO-Kommission mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes herausgegeben hat, ist 2010 erschienen. Das Projekt wurde mit



© M. Stock/LKN-SH

Sondermitteln des Auswärtigen Amtes finanziert. Der qualitativ hochwertige Bildband und die dazugehörige Wanderausstellung leisten einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit und verbreiten ein differenziertes Deutschlandbild im Ausland. Der Fotograf Hans-J. Aubert fertigte die hochwertigen Fotografien an.

Gemeinsam mit der BTU Cottbus und dem UNESCO Chair in Heritage Studies hat die DUK die Publikation „World Heritage and Cultural Diversity“ veröffentlicht. Der Band greift wesentliche Ergebnisse der internationalen Tagung „Welterbe und kulturelle Vielfalt – Herausforderung für universitäre Bildung“ auf, die 2009 an der BTU Cottbus stattfand.

Die DUK gibt seit März 2005 mehrmals im Jahr einen elektronischen Newsletter mit aktuellen

Das Wattenmeer ist ein Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Weltnaturerbe



Die Möglichkeit, das Gebiet bei Ebbe zu durchwaten, hat dem Wattenmeer seinen Namen gegeben.

Informationen rund um das Welterbe heraus. Der Newsletter enthält Konferenzankündigungen und Tagungsberichte, informiert über aktuelle Entwicklungen in den deutschen Welterbestätten und neue Publikationen zum Welterbe.

### Welterbelogo

Die DUK erhält zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Welterbelogos. Da sowohl das Logo der UNESCO als auch das Logo der Welterbekonvention international geschützte Zeichen sind und die DUK den Schutz der sich daraus ergebenden Rechte in Deutschland wahrnimmt, hat sie einen Leitfaden erarbeitet, der allen deutschen Welterbestätten und deren Zusammenschlüsse die Rahmenbedingungen zur Verwendung des Welterbelogos veranschaulicht. Grundlage sind die „Richtlinien für die Verwendung des

Namens, des Akronyms, des Logos und der Internet-Domännennamen der UNESCO“ sowie die „Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ in der jeweils letzten Fassung.

Das Logo des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. wurde gemäß den Richtlinien neu gestaltet. Ein Vertrag zwischen dem Verein und der DUK regelt die Nutzung.

# Weltdokumentenerbe „Memory of the World“

Von Christine M. Merkel

Seit 1999 beteiligt sich Deutschland aktiv an dem UNESCO-Programm zum Schutz des Weltdokumentenerbes. Die Broschüre „Gedächtnis der Zukunft“ dokumentiert die ersten zehn Jahre der Mitarbeit. Deutschland ist mit bisher elf Beiträgen im UNESCO-Register „Memory of the World“ vertreten. 2010 hat Deutschland zwei weitere Nominierungen eingereicht: die zeitgeschichtlichen Dokumente zum „Mauerbau- und Mauerfall und der Zwei-Plus-Vier-Vertrag“ sowie das „Benz-Patent von 1886“.

»Memory of the World“ ist ein Arbeitsprogramm, das wichtige Aspekte des geistigen Erbes mit den Chancen heutiger Kommunikationsmittel verbindet. Schritt für Schritt entsteht ein weltumspannendes digitales Netz ausgewählter herausragender Dokumente.

Fragen der Erinnerungskultur, der gesellschaftlichen Konstruktionen, die damit verbunden sind, sowie der Machtverhältnisse, die sich in ihr zeigen, sind über die konkrete Programmarbeit hinaus von grundsätzlicherer Bedeutung für die demokratische Gestaltung von Kulturpolitik und für die Bereitstellung einer öffentlichen kulturellen Infrastruktur.

## Gedächtnis der Zukunft

Der Band „Gedächtnis der Zukunft“ entstand aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des „Memory of the World“-Programms in Deutschland. Er enthält ausgewählte Beiträge zu Arbeitsweise und Kontext des Deutschen Nominierungskomitees, zu Aspekten von Gedächtniskulturen im 20. und 21. Jahrhundert (Europa, Australien – communities and memories) sowie zu den Institutionen des kulturellen Gedächtnisses. Archive, Museen und Bibliotheken bilden dabei das Rückgrat. Ihre Aufgaben, Angebote, Nutzergruppen und Nutzungskulturen verändern sich laufend. Neben dem Substanzschutz des Bestandes wird die aktive Kommunikation mit breiten Bevölkerungsgruppen immer wichtigerer Teil der Arbeit, um dauerhaftes Interesse an Herkunft und



© flickr/Wolfgang Stautt

Mauerfall- und Mauerbau nominiert für das Weltdokumentenerbe

Zukunft über Spezialistenkreise hinaus zu wecken. Der ausführliche Dokumentationsteil umfasst Kurzporträts der deutschen Einträge in das „Memory of the World“-Register sowie das vollständige Weltregister in deutscher Übersetzung.

Das Deutsche Nominierungskomitee reichte im Frühjahr 2010 die Nominierungen „Mauerbau und -fall und der Zwei-Plus-Vier-Vertrag“, eine Zusammenstellung von fünfzehn Wort-, Bild- und Tondokumenten, sowie das „Benz Patent von 1886“ zur Aufnahme in das „Memory of the World“-Register ein. Die Entscheidung fällt im Mai 2011.

## Festakt für Nibelungenlied

Mit einem Festakt am 25. Januar beging die Bayerische Staatsbibliothek in München die Aufnahme des Nibelungenliedes in das Register des Weltdokumentenerbes. Die Dichtung gilt als herausragendes Beispiel der europäischen Heldenepik – vergleichbar mit der griechischen Troia-Sage und der französischen Rolandsage. Das Nibelungenlied wurde um 1200 von einem unbekanntem Dichter im Auftrag des Passauer Bischofs Wolfger von Erla niedergeschrieben.

Wer entscheidet heute, an was wir uns morgen erinnern werden?



Das UNESCO-Register listet die drei wichtigsten und vollständigsten Handschriften des Nibelungenlieds. Sie werden in der Bayerischen Staatsbibliothek, der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe und der Bibliothek des Klosters St. Gallen in der Schweiz aufbewahrt. Diese Handschriftennominierung wurde als Beispiel für ein europäisches Heldenepos von der Bayerischen Staatsbibliothek in enger Kooperation mit der DUK erarbeitet, mit Unterstützung der UNESCO-Kommissionen Österreichs, der Schweiz und Ungarns.

Das Nibelungenlied erzählt von der Liebe des Drachentöters Siegfried zur burgundischen Königstochter Kriemhild und ihrer Heirat, von Siegfrieds Tod durch Hagen und Kriemhilds Rache mit Hilfe des Hunnenkönigs Etzel, die zum Untergang des Burgunder-Reiches führt. Die Sage besteht aus etwa 2.400 Strophen und basiert auf vorwiegend mündlichen Überlieferungen. Historischer Hintergrund ist der Sieg der Hunnen über die Burgunder im Jahr 436 n. Chr.

Die Heldendichtung aus der mittelhochdeutschen Literatur war im 16. Jahrhundert in Vergessenheit geraten. Die moderne Rezeption begann erst wieder im Jahr 1755, als eine der Handschriften des Nibelungenlieds in Schloss Hohenems im österreichischen Vorarlberg wiederentdeckt wurde. Im 19. Jahrhundert hatte das Nibelungenlied große Bedeutung als nationales Epos. Richard Wagner brachte es in seinem Musikdrama „Ring des Nibelungen“ auf die Opernbühne. Das Epos wurde mehrfach verfilmt, erstmals als Stummfilm von Fritz Lang in den Jahren 1922 bis 1924.

Das „Memory of the World“-Register der UNESCO umfasst 193 Dokumente aus aller Welt (Stand 2010), darunter die 21 Thesen der Solidarnosc, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, den Azteken-Codex in Mexiko, die Archive des Warschauer Ghettos und der chilenischen Verschwundenen sowie als erste Zeugnisse des Buchdrucks die Göttinger Gutenberg-Bibel und den koreanischen Frühdruck Jikji.

### Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ (2010-2013)

**Vorsitz:** Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard  
(Staatssekretär a. D., Präsident der von Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)

#### Mitglieder:

- Prof. Dr. Kirsten Baumann  
(Direktorin des Museums für Arbeit, Hamburg)
- Dr. Konrad Elmshäuser  
(Direktor des Staatsarchivs Bremen)  
(Stellvertretender Vorsitzender)
- Claudia Dillmann  
(Direktorin des Deutschen Filminstituts)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl  
(BKM)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtker  
(Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Tatjana Jurek  
(Sekretariat der KMK)
- Dr. Michael Knoche  
(Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)
- Dr. Enoch Lemcke  
(KMK, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg Vorpommern)
- Ronald Münch  
(Auswärtiges Amt)
- Dr. Peter-Paul Schneider  
(Leitung des Deutschen Rundfunkarchivs Babelsberg)
- Prof. Dr. Peter Steinbach  
(Universität Mannheim)

Das Nominierungskomitee trat am 9. November 2010 zu seiner konstituierenden Sitzung in der von Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg, zusammen.

# Public Private Partnerships

Von Stefan Rennicke

Zu den erfolgreichsten Nachhaltigkeitsinitiativen in Deutschland zählt der Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“. Mehr als 100.000 Menschen haben Projekte für eine nachhaltige Zukunft entwickelt. Entstanden ist der Wettbewerb durch die Kooperation der Deutschen UNESCO-Kommission mit dem Unternehmen dm-drogerie markt. Es ist ein Beispiel, wie die Privatwirtschaft erfolgreich dazu beitragen kann, die Ziele der UNESCO zu verwirklichen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission versteht Public Private Partnerships (PPP) nicht als einseitige finanzielle Unterstützung durch die Privatwirtschaft, sondern als partnerschaftliches Miteinander. Die Unternehmen identifizieren sich mit den Zielsetzungen der UNESCO und tragen aktiv zu ihrer Umsetzung bei. Das Spektrum der Kooperationen deckt fast alle Arbeitsbereiche der DUK ab. 2010 hat die DUK bestehende Partnerschaften ausbauen und neue Partner hinzugewinnen können.

## Zehn Jahre Global Compact

2010 feierte der Global Compact der Vereinten Nationen sein zehnjähriges Bestehen. Innerhalb der letzten Jahre ist die vom ehemaligen UN-

Generalsekretär Kofi Annan ins Leben gerufene Initiative mit heute annähernd 8.000 teilnehmenden Unternehmen zu dem weltweit größten und wichtigsten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR) angewachsen. Eine der großen Herausforderungen für den Global Compact wird in den kommenden Jahren die Einbindung der Verbraucher und die Veränderung ihres Verhaltens hin zu einem nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortlichen Konsum sein.

## Nachhaltiges Handeln

Die Deutsche UNESCO-Kommission arbeitet bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit Unternehmen daran, die Zivilgesellschaft für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren. Dies gelingt beispielhaft in der engen Zusammenarbeit mit dm-drogerie markt zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bereits 2009 rief die DUK gemeinsam mit dem Unternehmen in dem Jugendwettbewerb „Sei ein Futurist“ dazu auf, Projekte für eine nachhaltige Entwicklung zu initiieren.

Bis Ende April 2009 hatten sich mehr als 50.000 junge Menschen, zumeist Schüler, mit 2.500 Projekten um eine finanzielle Förderung von jeweils 1.000 Euro beworben. 2010 konnte mit dem zweiten Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ die

In den dm-Märkten konnten die Kunden die besten Ideen für eine nachhaltige Zukunft präsentieren.



© dm

Beteiligung noch gesteigert werden: Fast 5.000 Projekte wurden eingereicht, mehr als 100.000 Menschen aller Altersstufen haben sich mit dem Thema Nachhaltigkeit in praktischen Projekten auseinandergesetzt.

Die Zusammenarbeit der DUK mit dm-drogerie markt hat aber nicht nur die praktische Projektarbeit gefördert, sondern auch die Sichtbarkeit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland deutlich erhöht. Vom Start der ersten Initiative bis zum Dezember 2010 gab es mehr als 1.000 Online- und Printberichte über die Kooperation und die UN-Dekade. Gleichzeitig hat die Zusammenarbeit dazu beigetragen, die Ziele und Inhalte der Dekade in ein Unternehmen mit 23.000 Mitarbeitern einzutragen, die sich aktiv an der Umsetzung der Kooperation beteiligt haben.

### Schutz der Ressource Wasser

Auch in der Kooperation mit Danone Waters Deutschland ist die Ansprache und Sensibilisierung der Verbraucher eine feste Säule der Zusammenarbeit. Bereits seit 2008 kooperieren die UNESCO und die DUK auf der Grundlage eines Dreiparteien-Vertrages mit Danone Waters Deutschland mit dem Ziel, das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen und die Ressource Wasser durch nachhaltige Projekte in UNESCO-Biosphärenreservaten zu schützen.

In der dreijährigen Zusammenarbeit zwischen der DUK und Danone Waters Deutschland hat das Unternehmen auf mehreren Millionen Etiketten seiner Volvic-Produkte über das MAB-Programm und die UNESCO-Biosphärenreservate informiert. Gleichzeitig wurden zehn Projekte in deutschen Biosphärenreservaten gefördert. Dazu gehören u.a. die Einführung eines neuen Verfahrens zur integrierten, nachhaltigen Teichwirtschaft in Schorfheide-Chorin, die Renaturierung eines Waldstücks in der Flusslandschaft Elbe-Brandenburg und ein Projekt zur integrierten Wasserkultur im Niedersächsischen Wattenmeer. Im Jahr 2010 wurden drei weitere Projekte zur Förderung ausgewählt, die in Zukunft dazu beitragen werden, Wasser zu schützen.

### Heilpflanzen-Gärtnereien im Biosphärenreservat

Auch das deutsche Pharma- und Chemieunternehmen Merck unterstützt auf Vermittlung der DUK das MAB-Programm der UNESCO.

Seit 2010 fördert MERCK in dem südafrikanischen Biosphärenreservat „Kruger to Canyons“ ein Aufsehen erregendes Projekt, das bereits mehrere internationale Preise erhalten hat. Das seit 2009 bestehende Projekt setzt die übernutzte Natur rund um die Dörfer des Biosphärenreservates wieder instand, indem das Wissen um traditionelle Heilpflanzen genutzt und geschützt wird. Zu diesem Zweck haben sich mehr als 80 traditionelle Heiler zusammengeschlossen und in einem „biokulturellen Protokoll“ ihre Rolle und ihre Rechte beim nachhaltigen Schutz der Ressourcen festgeschrieben. Im Laufe des Jahres 2010 konnten Untersuchungen durchgeführt werden, die Wege aufzeigen, wie die natürliche Vegetation der Region Bushbuckridge in Zukunft stabilisiert werden kann.

### For Women in Science

Seit 1998 unterstützen die UNESCO und L'Oréal gemeinsam die Arbeit von Wissenschaftlerinnen in aller Welt mit ihrer Initiative „For Women in Science“. Seit 2006 werden von der DUK und L'Oréal Deutschland in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Vollhardt auch Wissenschaftlerinnen in Deutschland gefördert. Erstmals wurden in diesem Jahr Doktorandinnen, die in Fächern der experimentellen Naturwissenschaften forschen, mit dem Preis ausgezeichnet. Die Wissenschaftlerinnen erhalten Unterstützung für zusätzliche Kinderbetreuung, Haushaltshilfen und Mentoring. Darüber hinaus werden auch die Forschungsinstitute, an denen sie arbeiten, finanziell gefördert.

### Förderung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte

Seit 2010 unterstützt die Stiftung Eurohypo das Young Professional-Programm der Deutschen UNESCO-Kommission. In dem auf zwei Jahre angelegten Programm erwerben die Young Professionals fundiertes Wissen und Erfahrungen in der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Die Stiftung Eurohypo fördert Projekte aus Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur. Sie konzentriert sich dabei auf eine nachhaltige Förderung von Maßnahmen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz. In dieser Kooperation bieten die Partner hoch qualifizierten Nachwuchskräften die Möglichkeit, erste Berufserfahrung für die Arbeit in der internationalen Zusammenarbeit zu erwerben.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Naturschutz

Stiftung Eurohypo fördert Young Professional-Programm der DUK

# Afrika-Programm

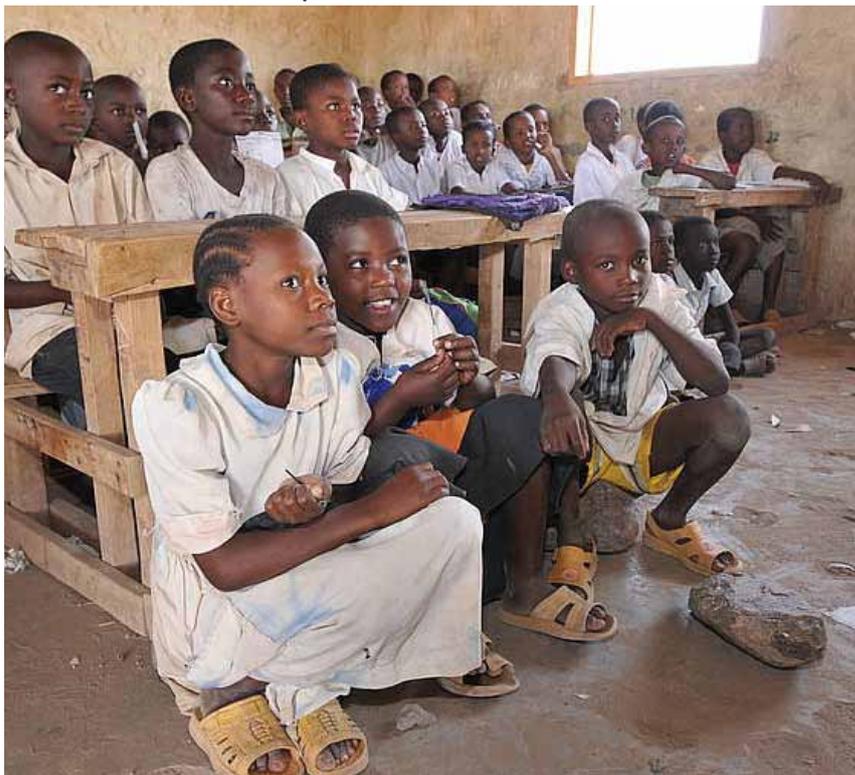
Von Stefan Rennie und Alina Krumme

Auch im dritten Jahr hat die Deutsche UNESCO-Kommission ihr Programm zur Stärkung von Nationalkommissionen in Afrika fortgeführt. 2008 wurde das Programm im Rahmen der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes ins Leben gerufen. Es setzt auf Capacity Building und stärkt mit gezielten Maßnahmen die Handlungsfähigkeit afrikanischer Nationalkommissionen.

Der Fokus des Afrika-Programms der DUK lag 2010 auf der Stärkung von UNESCO-Nationalkommissionen in Post-Conflict-Ländern in Subsahara-Afrika. Das schwierige Umfeld, teilweise gekennzeichnet von Kriegsschäden, schlecht funktionierender Wirtschaft und fragilen innenpolitischen Verhältnissen, stellt besondere Herausforderungen an die Arbeit der Nationalkommissionen.

In Kooperation mit der UNESCO hat die DUK Workshops in Nairobi, Kenia, und Brazzaville, Republik Kongo, durchgeführt. An beiden Veranstaltungen nahmen auch der Deputy Assistant Director-General für Information und Kommunikation und Leiter der intersektoralen Plattform für Post-Disaster/Post-Conflict-Länder der UNESCO teil sowie die Deputy Director des Africa Departments.

Schülerinnen und Schüler  
in einem Flüchtlingslager  
in Kenia.



© UNESCO/D. Willetts

## Deutsche Expertise für Post-Conflict-Staaten

Die Workshops, die jeweils durch Vertreter der deutschen Botschaften und der Ministerien der gastgebenden Länder eröffnet wurden, gaben einen detaillierten Überblick über die Aktivitäten der UNESCO in Post-Conflict-Ländern, die Arbeit des Africa Departments und des UNESCO-PEER Programme for Africa (Programme of Education for Emergencies and Reconstruction). Dieses Programm wurde 1993 ins Leben gerufen und trägt erfolgreich zum Wiederaufbau der Bildungssysteme in afrikanischen Post-Conflict-Ländern bei.

Ergänzt wurden die Trainingsmodule von deutschen Experten des Bonn International Center for Conversion (BICC), die Fachvorträge zum Thema Entwaffnung, zur Reintegration ehemaliger Milizen und zur Friedenssicherung hielten. Auch das von der Leuphana Universität Lüneburg entwickelte STEP-Programm (Student Training for Entrepreneurial Promotion) wurde vorgestellt. Ziel des Programms ist es, in Kooperation mit afrikanischen Universitäten Entrepreneurship zu fördern. Es unterstützt junge Akademiker in ihrem unternehmerischen Handeln und eröffnet Chancen für eine nachhaltige Entwicklung. Das Programm wird bereits erfolgreich an Universitäten in Uganda durchgeführt.

## STEP in Liberia

Das STEP-Programm stieß auf große Resonanz bei den afrikanischen Nationalkommissionen. Mit Unterstützung der DUK soll das Programm 2011 an der University of Liberia in Monrovia eingeführt werden. Das Projektmanagement übernimmt federführend die Liberianische UNESCO-Kommission. Deutsche Experten werden das notwendige Fachwissen in „Train the Trainer“-Workshops vermitteln und die Durchführung des Programms begleiten und evaluieren. 150 Studenten nehmen an dem Programm in Liberia teil. Außerdem werden ergänzende



© KfW-Bildarchiv/photothek.net

Teilnehmer des  
Capacity-Building-  
Workshops in Nairobi

Module entwickelt, die Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften thematisieren. Damit wird das STEP-Programm auch einen Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Afrika leisten.

### **Stärkung der regionalen Zusammenarbeit in Ostafrika**

Die intensive Vernetzung und Zusammenarbeit der ostafrikanischen Nationalkommissionen wurde auch 2010 von der DUK unterstützt. Als Follow-up des Workshops in Ruanda 2008 entwickelten die Nationalkommissionen aus Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda ein speziell auf ostafrikanische Nationalkommissionen zugeschnittenes Trainingsprogramm.

Im Dezember 2009 fand in Uganda ein erster Workshop zum Thema „Strategische Planung und Projektanträge“ mit den beteiligten Nationalkommissionen statt. Im Mai 2010 wurde nun ein weiterer Workshop in Tansania, diesmal zum Thema „Finanzmanagement und Fundraising-Strategien“ durchgeführt, bei dem auch Experten der Universität Dar es Salaam Fachvorträge hielten.

### **Unterstützung bei der Auswahl von Welterbestätten**

Als deutscher Experte für das Weltnaturerbe begleitete Prof. Dr. Harald Plachter von der Universität Marburg auf Vermittlung der DUK im November 2009 eine Delegation namibi-

scher Kollegen bei der Begutachtung möglicher Kandidaten für die Welterbeliste der UNESCO.

Auf der Grundlage der Beratung werden die Tentativliste Namibias überarbeitet und zwei Nominierungsdossiers für die Welterbeliste vorbereitet. 2010 stellte die Nationalkommission Namibias mit Unterstützung der DUK einen Förderantrag bei der Deutschen Stiftung Welterbe. Dem Förderantrag zur Erstellung eines Nominierungsdossiers für weitere Naturerbestätten wurde im Dezember stattgegeben.

### **Kooperation im UNESCO-Schulnetzwerk**

Erstmals 2009 trafen sich die UNESCO-Projektschulkoordinatoren aus Lesotho, Namibia, Südafrika, Swaziland, Zimbabwe und Deutschland in Berlin, um über die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an Schulen zu diskutieren. Die Tagung war der Beginn einer intensiven Netzwerkzusammenarbeit zum gegenseitigen Austausch von Ideen und guten Praxisbeispielen.

Im Dezember 2010 fand die Nachfolgeveranstaltung in Windhuk statt, bei der Konzepte zur Integration der UN-Dekade in dem Schulalltag erarbeitet wurden. Zum Abschluss der Tagung verabschiedeten die Teilnehmer die „Windhuk-Erklärung“, in der sie sich dazu verpflichteten, als UNESCO-Projektschulen eine führende Rolle in der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einzunehmen.

DUK stärkt UNESCO-  
Nationalkommission  
in Post-Conflict-  
Ländern

# Öffentlichkeitsarbeit

Von Dieter Offenhäuser und Farid Gardizi

Nach wie vor ist das Welterbe das Flaggship der UNESCO. 70 Prozent aller Presseberichte über die UNESCO haben das Welterbe zum Thema. Zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit erfährt das Programm zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Insgesamt berichteten im Jahr 2010 Print- und Online-Medien in rund 50.000 Beiträgen über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission.

Gemessen an der Zahl der Beiträge in deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen liegt der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK hoch und wächst seit Jahren kontinuierlich. Das Image in der Presse ist äußerst positiv. In der häufigen Übernahme von Formulierungen aus Pressemitteilungen der DUK und von Zitaten und O-Tönen wird die Öffentlichkeitsarbeit der DUK sichtbar. Die aktive Gestaltung der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist im Medienspiegel nachweisbar.

## Medienecho

In den Online-Medien lag das Presseecho über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission 2010 mit 47.694 Beiträgen deutlich höher als im Vorjahr (2009: 34.127 Beiträge). Dabei handelt es sich um Online-

Ausgaben von Tages- und Wochenzeitungen, von Radio- und Fernsehsendern sowie Informationsforen und Angebote des „Web 2.0“. Der Anstieg der Online-Beiträge um knapp 30 Prozent spricht für die Attraktivität der Themen der UNESCO und der DUK, vor allem auch bei den jungen Internet-Usern. Sichtbar wird auch: Die Bedeutung des Internets als tagesaktuelles Informationsmedium gewinnt für die Pressearbeit weiter an Bedeutung.

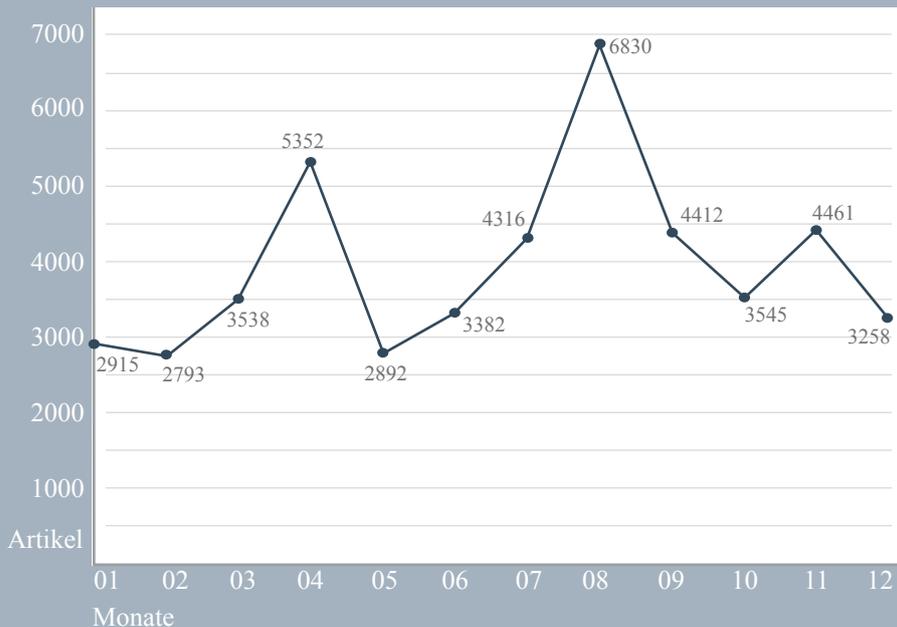
In den Printmedien ist die Zahl der Beiträge leicht gestiegen. 2010 wurde in 40 ausgewählten deutschen Tageszeitungen 4.427-mal (2009: 4.196) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet. Aus Kostengründen wird die Presseauswertung auf 40 repräsentative deutsche Printmedien beschränkt. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben damit in der Statistik unberücksichtigt. Man kann jedoch für 2010 auf eine ähnliche Steigerung wie bei den Online-Medien schließen.

Wie in den Jahren zuvor stand das UNESCO-Welterbe im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung. Es macht rund 70 Prozent der Berichte zur UNESCO aus, das Welterbe in Deutschland alleine fast 35 Prozent.

## Pressearbeit

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien. Herausragende Anlässe für Hintergrundgespräche mit Journalisten waren 2010 unter anderem der Welttag der Muttersprache, die Tagung des UNESCO-Komitees zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes in Nairobi und die Hauptversammlung der DUK in Dortmund.

Medienecho 2010 im Internet



Die Grafik dokumentiert die Anzahl der Pressebeiträge im Internet pro Monat. Die meisten Beiträge erschienen im August 2010 zu der Tagung des UNESCO-Welterbekomitees. (Quelle: Meltwater News Statistik)

Die meisten Fernseh- und Radioauftritte hatten die 34. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Brasília zum Anlass, darunter zahlreiche Gespräche und Interviews mit Zeitungen (FAZ, Welt, Süddeutsche, Tagesspiegel u.a.), Nachrichtenagenturen (dpa, epd, dapd u.a.) und Fernseh- und Radiosendern (ARD, ZDF, Deutschlandradio u.a.). Für Presseberichte und Hintergrundgespräche sorgten auch Konflikte um das Welterbe, etwa Bauvorhaben in Eisenach, in Potsdam oder im Oberen Mittelrheintal.

2010 veröffentlichte die DUK 51 Pressemitteilungen, darunter zehn zum Welterbe und sieben zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und regionale Presse, Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisationen, Nichtregierungsorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen. Häufig werden Pressemitteilungen der DUK von Online-Medien und Informationsnetzen des Web 2.0 aufgegriffen. Pressemitteilungen sind nach wie vor ein wichtiges PR-Instrument, um schnell und gezielt über die Themen der UNESCO und der DUK zu informieren.

Ein großes Medieninteresse finden regelmäßig Studien und Berichte der UNESCO, die von der DUK öffentlichkeitswirksam begleitet werden. „Weniger Geld für Bildung in armen Ländern“, meldete der Kölner Stadt-Anzeiger am 20. Januar 2010 anlässlich der Präsentation des UNESCO-Weltbildungsberichtes. „Alle zwei Wochen stirbt eine Sprache aus“, überschrieb die Frankfurter Rundschau ihren Bericht zum UNESCO-Welttag der Muttersprache am 19. Februar. „760 Millionen Menschen können nicht lesen“, meldete die Rheinische Post am 8. September zum Welttag der Alphabetisierung. „China forscht sich an die Spitze“, titelte das Hamburger Abendblatt am 12. November nach der Veröffentlichung des UNESCO-Wissenschaftsberichtes.

Besondere Aufmerksamkeit erreichten auch die Pressemitteilungen und Auszeichnungen der DUK zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. „UN-Siegel für Haus Strom“, schrieb die Passauer Neue Presse am 13. April. „UNESCO zeichnet Zeus-Projekt aus“, berichtete die Westfälische Rundschau am 2. Juli, und die Süddeutsche Zeitung titelte am 26. November:

## Presseecho 2010 in Printmedien

2010 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 4.427-mal (2009: 4.196) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet.

Artikel insgesamt 4.427

### Bildung 243

darunter	
UNESCO-Projektschulen	116
Bildung für nachhaltige Entwicklung	46
Alphabetisierung	15

### Wissenschaften 219

darunter	
Biosphärenreservate in Deutschland	91
Biosphärenreservate international	43
Internationales Jahr der Biodiversität	17
Geoparks	13

### Kultur 3.564

darunter	
Welterbe in Deutschland	1.520
Welterbe international	1.555
Immaterielles Kulturerbe	144
Welttag der Buches	28
Welttag der Muttersprache	16

### Kommunikation / Medien 94

darunter	
Weltdokumentenerbe	
„Memory of the World“	78
Welttag der Pressefreiheit	8

### Sonstiges 307

darunter	
Bildung für Kinder in Not	54
Menschenrechte	12
Personalien/Hauptversammlung der DUK	11



### Internet-Angebote

Die sechs Internet-Portale, die von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung angeboten werden, verzeichneten 2010 insgesamt 1,2 Millionen Besucher.

Allein die Website der Deutschen UNESCO-Kommission [www.unesco.de](http://www.unesco.de) hatte 407.391 Besucher, sie wird täglich über 1.100-mal aufgerufen. Die Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission ist die wichtigste und am meisten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO. Sie ist eine reichhaltige Recherchequelle für Journalisten; viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück.

Die Pressemitteilungen der DUK werden von über 1.800 Abonnenten bezogen. Der Newsletter *unesco heute online* mit 2 100 Abonnenten erschien 2010 in fünf Ausgaben. Schwerpunktthemen waren „Pressefreiheit“, „Kulturelle Bildung“, die „34. Tagung des Welterbekomitees“ und „Menschenrechte“. Der Welterbe-Newsletter wurde in drei Ausgaben an mehr als 1.500 Abonnenten versendet.

Neben der Homepage der DUK informieren folgende Internet-Angebote über die UNESCO-Arbeit in Deutschland:

Das Internet-Portal [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de), das die DUK im Auftrag des BMBF entwickelt hat, dokumentiert die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland. 2010 wurden über 365.000 Besucher auf dem BNE-Portal registriert. Alle zwei Monate erscheint der Newsletter der UN-Dekade.

Über den Freiwilligendienst „kulturweit“, der von der DUK in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt organisiert wird, informiert die Website [www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de). Vierteljährlich wird ein Newsletter herausgegeben. Die Website verzeichnete rund 180.000 Besucher.

Die Homepage der UNESCO-Projektschulen [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de) informiert über die Arbeit der 203 deutschen Schulen im UNESCO-Netzwerk. Die Website hatte rund 236.000 Besucher. Die Bundeskoordination veröffentlicht vierteljährlich einen Newsletter.

„UNESCO-Preis für die Stadt Neumarkt“. Die Berichte in den Medien über die Auszeichnung von vorbildlichen Nachhaltigkeits-Projekten durch die DUK nehmen kontinuierlich zu.

Gefördert wird diese Sichtbarkeit durch die Initiativen mit dm-drogerie markt zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Vom Start der ersten Initiative Frühjahr 2009 bis Dezember 2010 gab es mehr als 1.000 Online- und Printberichte über die Kooperation sowie über die UN-Dekade.

Die DUK ist zahlreiche Partnerschaften und Schirmherrschaften eingegangen, über die in den Medien informiert wurde – darunter der Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ in Kooperation mit dem Unternehmen dm-drogerie markt, die Ausschreibung des Karl Kübel Preises zur frühkindlichen Bildung, die Verleihung des „Jakob Muth-Preises für inklusive Schule“ in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung und die Ausstellungen „Welterbe im Museumskoffer“ und „Magische Orte“. Die DUK unterstützte auch den YouTube-Schülerwettbewerb „361 Grad Respekt“ gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung.

1,2 Millionen Menschen informierten sich auf den Internet-Portalen der DUK

Seit 2008 bietet die DUK die Website [www.claiminghumanrights.org](http://www.claiminghumanrights.org) an. Sie richtet sich an Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Rechtsanwälte und NROs. Die Website verzeichnete rund 50.000 Besucher.

Über die Stiftung der DUK für die Kulturen Afrikas informiert die Website [www.artinafrica.de](http://www.artinafrica.de), die über 66.000 Besucher hatte.

### Relaunch [www.unesco.de](http://www.unesco.de)

Der im Februar 2010 in neuem Design gestaltete Webauftritt berücksichtigt die Ansprüche moderner Medienarbeit: Aktualität, schnelle Auffindbarkeit von Informationen und Transparenz der inhaltlichen Darstellung. Ein konsequentes Farbschema, dynamische Fotos und eine übersichtliche Gestaltung prägen das neue Bild. Die Leserfreundlichkeit wurde durch ein helleres Layout, eine starke Bildsprache und eine eindeutigere Führung erhöht. Die Website entspricht den Anforderungen eines barrierefreien Internetangebots.

Die Startseite bietet täglich aktualisierte Inhalte und vernetzt die Teilauftritte der Fachbereiche Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Die Navigation führt zu übergeordneten und zielgruppenspezifischen Angeboten wie „Bibliothek“, „Wir über uns“ und „Presse“. Der Service-Teil erleichtert die Recherche wichtiger Dokumente, Termine und Publikationen. Der Relaunch ermöglicht auch den Einsatz aller modernen Möglichkeiten des Web 2.0.

Zum Umfang der Website gehört ein Kernangebot in den Sprachversionen Englisch und Französisch. Eine Intranet-Schnittstelle dient dem internen Informationsaustausch für die Fachausschüsse der DUK.

### Web 2.0

Der offene Dialog im Web 2.0 bringt einschneidende Veränderungen mit sich. Neben den etablierten Medien haben neue Foren wie Weblogs, Wikis und Communities für den Informations- und Meinungsaustausch eine zunehmende Bedeutung. Die Deutsche UNESCO-Kommission reagiert auf die veränderten Bedingungen in der Medienarbeit mit einer Erweiterung ihres Internetauftrittes. Zu den neuen Webangeboten gehören Social Bookmarks, RSS-Feed, Twitter-Kanal und eingebettete Videos.

### Vorträge und Veranstaltungen

Zu den von der DUK initiierten und federführend durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen Tausende Besucher. Zahlreiche Veranstaltungen mit mehreren Hundert Teilnehmern fanden allein zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Hinzu kamen über 150 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK: die bundesweiten Veranstaltungen zum Welterbetag, Festakte

### Webstatistik

Die Website der DUK verzeichnete im Jahr 2010 insgesamt 407.391 Besucher. Die Summe der Seitenzugriffe beträgt 1.481.542 Hits. Die Tabelle listet die am häufigsten aufgerufenen Themenseiten.

Webseite	Seitenzugriffe im Jahr 2010
1 Homepage	202.178
2 Wir über uns	40.030
3 Welterbe	36.888
4 Welterbe in Deutschland	32.691
5 Liste des Welterbes	30.879
6 Kultur	22.686
7 Bildung	17.902
8 Die UNESCO	13.473
9 Wissenschaft	11.307
10 Immaterielles Erbe	9.109
11 Kommunikation	8.415
12 Publikationen	7.952
13 Pressemitteilungen	7.656
14 Biosphärenreservate	6.917
15 Bildung für alle	6.543
16 Jugend	6.131
17 Kulturelle Vielfalt	5.773
18 Presse	5.552
19 Weltdokumentenerbe	5.128
20 Weltbildungsbericht	5.056
21 Bildung für nachhaltige Entwicklung	4.930
22 Afrika	4.747
23 Liste des immateriellen Kulturerbes	4.058
24 UNESCO-Projektschulen	4.002
25 Biosphärenreservate in Deutschland	3.920

zur Verleihung des UNESCO-Projektschulstatus, die Jahrestagung der deutschen Welterbestätten, der Tag der Vereinten Nationen und zahlreiche andere Tagungen, Konferenzen, Ausstellungseröffnungen, Seminare und Workshops.

Der Pressesprecher hielt zahlreiche Vorträge, unter anderem bei der Akademie der Deutschen Welle, auf einer Multiplikatorenfortbildung zum Weltnaturerbe Wattenmeer und auf einer Veranstaltung der Gesellschaft für Geografie zum UNESCO-Welterbe. Am Welterbetag auf der Zeche Zollverein in Essen nahm er an der WDR3-Podiumsdiskussion „Wie viel Tourismus verträgt das Welterbe?“ teil. Auf der „Langen Nacht des Menschenrechts-Films“ im LVR-Landesmuseum Bonn stellte der Pressesprecher die Menschenrechtsarbeit der UNESCO vor.

### Publikationen

2010 sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung mehr als 20 Publikationen herausgegeben worden.

Veröffentlicht wurden deutsche Kurzfassungen des UNESCO-Weltbildungsberichtes, des

UNESCO-Weltberichtes zur Kulturellen Vielfalt und des UNESCO-Wissenschaftsberichtes. Im neuen Corporate Design erschienen unter anderem die Publikation „Gedächtnis der Zukunft“ über das UNESCO-Programm zum Weltdokumentenerbe, „Gemeinsam handeln – Zukunft sichern“ über die Zusammenarbeit der DUK mit der Privatwirtschaft und „How to File Complaints on Human Rights Violations“ über die Menschenrechtsverfahren der Vereinten Nationen.

Mit einem neuen inhaltlichen Konzept und modernisierten Layout erschien eine weitere Ausgabe der Zeitschrift *UNESCO heute*. Das Themenheft widmete sich der Kulturellen Bildung. *UNESCO heute* wird als fortlaufende Reihe herausgegeben und kostenlos an Partnerorganisationen im In- und Ausland, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Ministerien, Verbände, Universitäten, Schulen und Fachjournalisten verteilt. Im neuen Layout erschienen außerdem der Jahresbericht 2009 und sechs Flyer, die über die UNESCO, die DUK, das Welterbeprogramm, die Biosphärenreservate und die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ informieren.

Informationsstand der DUK  
beim Tag der Vereinten  
Nationen in Bonn



© DUK

# Publikationen



Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2010 herausgegeben worden:

**Arts Education for All: What Experts in Germany are Saying.** UNESCO today, Magazine of the German Commission for UNESCO, No 1/2010. Bonn: German Commission for UNESCO, 2010. 94 S.



**Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung.** Schlüsselthemen und Zugänge für Bildungsangebote. Erarbeitet von der Arbeitsgruppe Biologische Vielfalt. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 33 S.



**Deutsche UNESCO-Kommission: Jahresbericht 2009:** Ein neuer Humanismus für das 21. Jahrhundert. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 88 S.



**Mapping Cultural Diversity – Good Practices from Around the Globe.** A Contribution to the Debate on the Implementation of the UNESCO Convention on the Diversity of Cultural Expressions. Bonn: German Commission for UNESCO/Asia-Europe Foundation, 2010. 148 S.



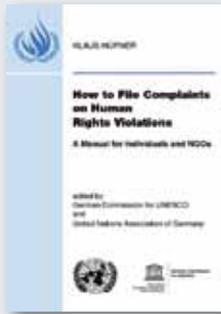
**Gedächtnis der Zukunft.** Das UNESCO-Programm „Memory of the World“ zum Weltdokumentenerbe. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 94 S.



**Gemeinsam handeln – Zukunft sichern, Kooperationen mit der Deutschen UNESCO-Kommission.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 19 S.



**Hochschulen für nachhaltige Entwicklung.** Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz und der Deutschen UNESCO-Kommission zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn: 2010. 7 S.



**Hüfner, Klaus: How to File Complaints on Human Rights Violations.** A manual for individuals and NGOs. Ed. by the United Nations Association of Germany and the German Commission for UNESCO. 5. überarbeitete und erweiterte Aufl. Bonn: UNO-Verlag, 2010. 194 S.



**Offizielles Dekade-Projekt werden.** Ein Wegweiser. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 22 S.



**Philosophische Aspekte der Ökonomie.** Beiträge zum Welttag der Philosophie 2009. Hrsg. von Hubertus Busche in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010. 192 S.



**Shaping Cultural Diversity.** Recommendations for Action from Civil Society for the Implementation in and by Germany of the UNESCO Convention of the Diversity of Cultural Expressions (2005). White Paper. Bonn: German Commission for UNESCO, 2010. 32 S.



**UNESCO Science Report 2010. Ein aktuelles Bild der Wissenschaft weltweit. Zusammenfassung.** Deutsche Übersetzung. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 32 S.



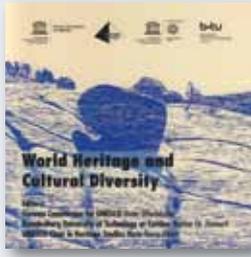
**UNESCO-Weltbericht: In kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog investieren.** Deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltberichts: Investing in cultural diversity and intercultural dialogue (2010). Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 37 S.



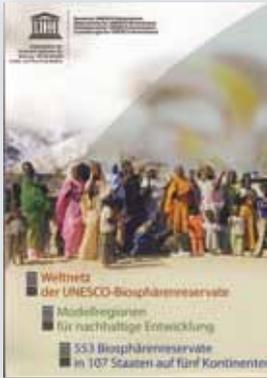
**UNESCO-Welterbe in Deutschland.** 2. erweiterte und aktualisierte Aufl. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 112 S.



**Weltbericht „Bildung für alle“ 2010: Ausgeschlossene einbinden.** Deutsche Kurzfassung des Education for All Global Monitoring Report 2010: Reaching the marginalized. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2010. 20 S.



**World Heritage and Cultural Diversity.** Eds. German Commission for UNESCO, Bonn; Brandenburg University of Technology, Cottbus; UNESCO Chair in Heritage Studies, Cottbus. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 267 S.



**Zukunftsfähigkeit im Kindergarten vermitteln: Kinder stärken, nachhaltige Entwicklung befördern / Delivering Future Capacity in the Kindergarten: Giving Children a Stronger Role, Advancing Sustainable Development.** Ein Diskussionsbeitrag der Deutschen UNESCO-Kommission. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2010. 4 S.



**Weltkarte der UNESCO-Biosphärenreservate.** Bonn: Deutsche, Österreichische, Schweizerische und Luxemburgische UNESCO-Kommission, 2010. Poster

## UNESCO-Flyer

Faltblätter zum Programm und zu den Arbeitsbereichen der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. 2010 sind folgende Faltblätter erschienen:

- Biosphärenreservate. Modellregionen für nachhaltige Entwicklung
- Deutsche UNESCO-Kommission. Mittler der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik
- Kulturweit – Der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes
- Nachhaltigkeit lernen. UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)
- Vorbilder gesucht: Offizielle Dekade-Projekte. UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)
- Role Models Wanted: Official Decade Projects. UN Decade of Education for Sustainable Development (2005-2014)
- UNESCO-Welterbe
- UNESCO





**Online-Newsletter**

**unesco heute online.** Der alle zwei Monate erscheinende Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission informiert über aktuelle Schwerpunkte und Veranstaltungen der DUK und der UNESCO.  
[www.unesco.de](http://www.unesco.de)



**Journal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.** Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission.  
[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)



**Dekade-Newsletter.** Online-Newsletter zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Er wird von der Berliner Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade herausgegeben. Er erscheint alle zwei Monate.  
[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)



**Newsletter des Freiwilligendienstes »kulturweit«.** Er informiert vierteljährlich über den Einsatz der Freiwilligen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.  
[www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de)



**Newsletter der UNESCO-Projektschulen.** Er informiert über Projekte, Veranstaltungen und Partnerschaften und wird vierteljährlich von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen herausgegeben.  
[www.ups-newsletter.de](http://www.ups-newsletter.de)



**Welterbe-Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission.** Er informiert über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Publikationen zum Welterbe in Deutschland und international.  
[www.unesco.de](http://www.unesco.de)

# UNESCO-Akteure in Deutschland

Die Deutsche UNESCO-Kommission fördert die Zusammenarbeit von Experten und Einrichtungen innerhalb der nationalen und internationalen Netzwerke der UNESCO. In diesen Netzwerken wird ein substanzieller Beitrag geleistet, um die politische und gesellschaftliche Entwicklung weltweit zu fördern.

## **UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)**

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Es konzentriert sich auf Erwachsenenbildung, außerschulische Bildung, Alphabetisierung und Konzepte des Lebenslangen Lernens. Das UIL hilft beim Aufbau lokaler und nationaler Kapazitäten in den Mitgliedsländern der UNESCO und fördert Netzwerke und Partnerschaften für Bildung. Es trägt zur Umsetzung des UNESCO-Programms „Bildung für alle“ bei, zur UN-Dekade für Alphabetisierung (2003-2012) und zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Das UIL ist auch verantwortlich für die Folgeaktivitäten der Sechsten Internationalen Konferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI, Belém, Brasilien, Dezember 2009). Der Präsident der DUK ist ad personam Mitglied im Kuratorium des Instituts.

[www.unesco.org/uil](http://www.unesco.org/uil)

## **Internationales Berufsbildungszentrum der UNESCO (UNEVOC)**

UNEVOC in Bonn unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. In dem UNESCO-Netzwerk arbeiten rund 280 UNEVOC-Zentren in über 165 Ländern zusammen. UNEVOC fördert die Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind. Das Bonner Zentrum dient als Informations- und Clearingstelle, es fördert innovative Maßnahmen zur Berufsbildung und die Zusammenarbeit von Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF). Das Zentrum will sicherstellen, dass alle Teile der Gesellschaft, vor allem Frauen und Mädchen sowie benachteiligte und marginalisierte Gruppen, Zugang zu hochwertigen Berufsbildungsprogrammen haben.

[www.unevoc.unesco.org](http://www.unevoc.unesco.org)

## **UNESCO-Lehrstühle**

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit fast 700 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 120 Ländern eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkooperation. In Deutschland gab es 2010 zehn UNESCO-Lehrstühle, die unter anderem in den Bereichen Menschenrechtsbildung, Welterbestudien, Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung und Internationale Beziehungen tätig sind.

[www.unesco.de/lehrstuehle.html](http://www.unesco.de/lehrstuehle.html)

## **UNESCO-Clubs**

UNESCO-Clubs, von denen es heute mehr als 5.000 in etwa 120 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der „Basis“ wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. In Deutschland gibt es zurzeit 12 vereinsrechtlich organisierte Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München, Wuppertal und im Oberen Mittelrheintal. Sie haben sich im „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ zusammengeschlossen.

[www.unesco-clubs.de](http://www.unesco-clubs.de)

## **Rat für Deutschsprachige Terminologie**

Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) wurde 1994 auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen gegründet. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten in der Terminologie und erarbeitet terminologiepolitische Leitlinien.

[www.radt.org](http://www.radt.org)

### **Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)**

Die IOC als relativ eigenständige UNESCO-Unterorganisation koordiniert die Erforschung und Beobachtung der Weltmeere. Deutschland richtete bereits 1960 die Deutsche IOC-Sektion ein. Derzeit arbeiten circa 30 deutsche Wissenschaftler in einer großen Zahl von IOC-Gremien mit. Das Auswärtige Amt hat den Vorsitz in der deutschen IOC-Sektion. Mitglieder sind mehrere Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, die DUK und wichtige Forschungseinrichtungen wie das AWI und die BGR. Das Sekretariat der deutschen IOC-Sektion ist am BSH in Hamburg angesiedelt.

[www.bsh.de](http://www.bsh.de)

### **Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)**

Das MAB-Programm fördert die Erforschung von Ökosystemen und nachhaltiger Wirtschaft, u.a. über die weltweit 564 UNESCO-Biosphärenreservate. Für die Umsetzung des Programms in Deutschland ist das vom BMU berufene MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Es begleitet und prüft Neuanträge, evaluiert regelmäßig die derzeit 15 deutschen Biosphärenreservate und regt Forschung in Biosphärenreservaten an. Das MAB-Nationalkomitee setzt sich aus persönlich berufenen Experten zusammen. Die DUK und einschlägige Bundesministerien und andere Einrichtungen sind ständige Gäste. Den Vorsitz hat der Vertreter des BMU. Die Geschäfte führt das BfN.

[www.bfn.de/0310\\_mab2.html](http://www.bfn.de/0310_mab2.html)

### **Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)**

Das Nationalkomitee koordiniert den deutschen Beitrag zum IHP und zugleich zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Nationalkomitee organisiert Sommerschulen, publiziert Forschungsergebnisse aus Deutschland und vermittelt umgekehrt den internationalen Diskussionsstand nach Deutschland. Dem Nationalkomitee gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, Forschungseinrichtungen und Universitäten an. Die DUK ist Mitglied seit der Gründung 1975. Die Finanzierung des Nationalkomitees stellen das Auswärtige Amt, das BMU

und das BMVBS. Die Geschäfte führt das IHP/HWRP-Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz.

[ihp.bafg.de](http://ihp.bafg.de)

### **Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)**

Seit 1972 koordiniert das Nationalkomitee die deutsche Mitwirkung am IGCP, berät geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung und vertritt Deutschland in den IGCP-Gremien. Das Nationalkomitee berichtet an die Geokommission der DFG. Ihm gehören Geowissenschaftler und Vertreter der DFG, des Auswärtigen Amtes, der DUK und der Geologischen Landesämter an. Finanziert wird das Nationalkomitee vom Auswärtigen Amt.

[www.geokommission.de](http://www.geokommission.de)

### **Stiftung „Art in Africa“**

Die Stiftung „Art in Africa“ wurde gegründet, um afrikanische Künstlerinnen und Künstler nachhaltig zu unterstützen und die künstlerischen Ausdrucksformen Afrikas sowie den interkulturellen Dialog zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und der UNESCO wurden bislang sieben Kunst- und Kulturprojekte in Subsahara-Afrika durch „Art in Africa“ unterstützt. Dazu gehört u.a. ein pan-afrikanischer Kurzfilmwettbewerb des Goethe-Instituts, in dem junge Afrikaner sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, vor denen ihr Kontinent steht. Der Kurzfilmwettbewerb wurde auf der Berlinale vorgestellt.

[www.artinafrica.de](http://www.artinafrica.de)

### **Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not**

Die gemeinnützige Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ Ute-Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen.

[www.unesco-kinder.de](http://www.unesco-kinder.de)

### **UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.**

Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter der deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Der Verein wurde im September 2001 gegründet. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Quedlinburg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.

[www.unesco-welterbe.de](http://www.unesco-welterbe.de)

### **Deutsche Stiftung Welterbe**

Die Hansestädte Stralsund und Wismar haben 2001 die Deutsche Stiftung Welterbe gegründet. Ihr Ziel ist es, zur Erhaltung der Welterbestätten und zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen dabei unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Stiftung hat mehrere Partnerschaftsprojekte mit Welterbestätten in Osteuropa und im Balkan aufgebaut. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

[www.welterbestiftung.de](http://www.welterbestiftung.de)

### **Stiftung Weltkulturerbe Bamberg**

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat die Stadt Bamberg 2003 die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur- und Denkmalpflege zur Erhaltung und lebendigen Entwicklung des Weltkulturerbes Altstadt von Bamberg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

[www.webda.de/stiftung/index.htm](http://www.webda.de/stiftung/index.htm)

### **UNESCO-Depotbibliotheken**

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliothek anerkannt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen der Staatsbibliothek seit 1965 kostenlos zur Verfügung. Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des gesetzlichen Sammelauftrages nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in den Bestand auf.

[www.staatsbibliothek-berlin.de](http://www.staatsbibliothek-berlin.de)

### **IIEP-Depotbibliotheken**

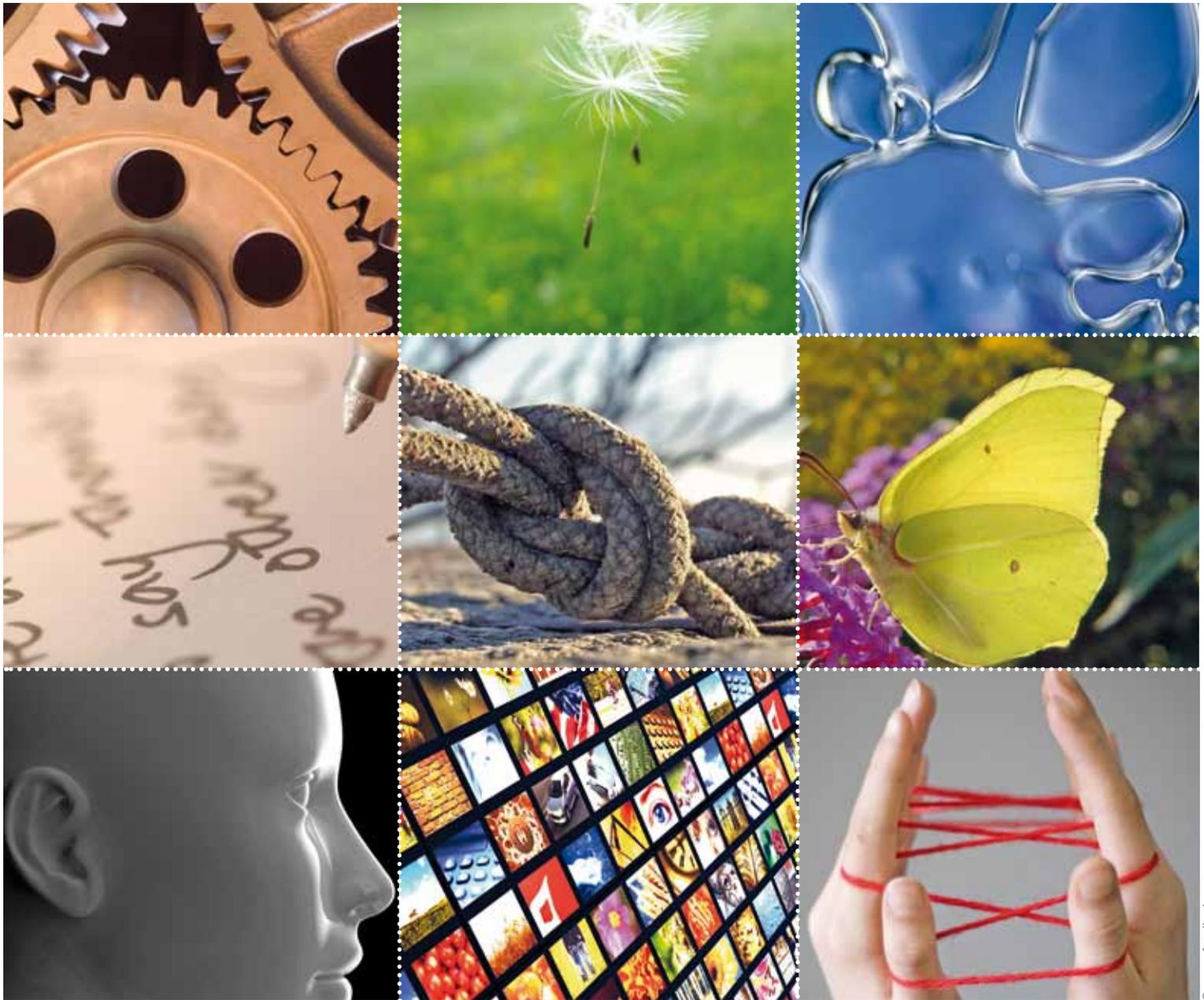
Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliothek dient außerdem das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen/Bibliothek und Dokumentationszentrum ([www.unesco.org/uil](http://www.unesco.org/uil)) und das Internationale Berufsbildungsinstitut UNEVOC ([www.unesco.org/unevoc](http://www.unesco.org/unevoc)).

*Weitere Bibliotheken mit Sammelschwerpunkt UNESCO:*

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen  
[www.unesco.org/uil](http://www.unesco.org/uil)

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
[www.mpib-berlin.mpg.de](http://www.mpib-berlin.mpg.de)

Deutsches Institut für Internationale  
Pädagogische Forschung  
[www.dipf.de](http://www.dipf.de)



## Daten und Fakten

Die Deutsche UNESCO-Kommission  
als Mittlerorganisation der Auswärtigen  
Kultur- und Bildungspolitik

## Mitwirkung bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Sie berät die Bundesregierung, den Bundestag und andere zuständige Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und in ausgewählten Fragen des Programms des Europarats und der EU. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen, Projekten und Normen der UNESCO. Die DUK wirkt aktiv in deutschen Delegationen zu zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in mehreren Steuerungsgremien und Komitees der UNESCO mit.

### UNESCO-Exekutivrat

Während auf der Generalkonferenz alle 193 Mitgliedstaaten der UNESCO alle zwei Jahre zusammenkommen, ist der Exekutivrat, da halbjährlich tagend, das Schlüsselgremium der UNESCO. Er überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms und reformiert fortlaufend die Arbeitsweisen.

Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Wahrnehmung der 184. Sitzung vom 30. März bis 15. April 2010 sowie der 185. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats vom 5. bis 21. Oktober 2010 unterstützt. Im Vorfeld der Exekutivrats-sitzungen fertigte das Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu den zur Entscheidung anstehenden Dokumenten des Exekutivrates an und unterstützte das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit den fachlich zuständigen Ministerien.

Deutschland ist im Exekutivrat und in dessen Bureau vertreten durch Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig, unterstützt durch die Mitarbeiter der Ständigen Vertretung bei der UNESCO. Der Generalsekretär der DUK und der Leiter des Fachbereichs Wissenschaft/Menschenrechte haben die Ständige Vertretung bei der Wahrnehmung der Sitzungen des CR-Ausschusses, des PX-Ausschusses und des Plenums sowie bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung vor Ort unterstützt.

### Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Deutschland war 2010 in folgenden UNESCO-Gremien vertreten:

- **Internationales Bildungsbüro der UNESCO (IBE).** Das IBE beschäftigt sich mit Fragestellungen zu Bildungsinhalten, -methoden und -strukturen. Es schafft und koordiniert Netzwerke, um den Austausch zu Curricula weltweit zu fördern, innovative Ansätze der Curriculumsgestaltung und -umsetzung zu vermitteln und praktische Fertigkeiten zu verbessern. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den Rat des Internationalen Bildungsbüros gewählt.
- **Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS).** Der Ausschuss fördert den weltweiten Austausch im Bereich des Sports. Er ist für das Monitoring der Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden UNESCO-Sportministerkonferenz (MINEPS) zuständig. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den UNESCO-Sportausschuss gewählt.

- **Internationales Hydrologisches Programm (IHP).** Das IHP erforscht wissenschaftliche Grundlagen des Wasserkreislaufs, gesellschaftliche Wechselwirkungen und nachhaltige Bewirtschaftungsformen. Mit Ausnahme der Jahre 1990/91 war Deutschland seit Gründung des IHP 1975 Mitglied des jährlich tagenden, zwischenstaatlichen IHP-Rates. 2007 wurde Deutschland für vier weitere Jahre gewählt; der deutsche Vertreter Dr. Johannes Cullmann, Mitglied der DUK, war von 2008 bis Juni 2010 einer von fünf stellvertretenden Vorsitzenden des IHP-Rates. Dr. Fritz Holzwarth, Abteilungsleiter am BMU, wurde 2010 in das Governing Board es UNESCO-IHE gewählt.
- **Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC).** Die IOC koordiniert die Erforschung und die Überwachung der Weltmeere sowie den Aufbau von Frühwarnsystemen für Katastrophen. Deutschland war historisch nahezu durchgängig Mitglied des jährlich tagenden IOC-Exekutivrates von 40 Staaten und ist es 2009 bis 2011 erneut; die Zusammensetzung wird von der zweijährigen IOC-Versammlung gewählt. Die Delegationsleitung hat die Präsidentin des BSH inne.
- **Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB).** Das MAB-Programm koordiniert weltweit Forschung und Pilotprojekte zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. Wichtigstes Instrument sind die weltweit 564 UNESCO-Biosphärenreservate. Deutschland ist seit 1981 mit Ausnahme der Jahre 2002/2003 durchgängig Mitglied des Internationalen Koordinationsrates (ICC) und wurde 2007 für vier weitere Jahre wiedergewählt. Der Leiter der Geschäftsstelle des MAB-Nationalkomitees am BfN vertritt Deutschland im (ICC).
- **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC).** Der IBC ist ein interdisziplinär zusammengesetztes und global repräsentatives Gremium, bestehend aus 36 Experten. Er berät alle neuen ethischen Fragen der biologischen und medizinischen Wissenschaften. Deutsche Experten arbeiten seit vielen Jahren im IBC mit, 2010 wurde Prof. Dr. Christiane Woopen, Professorin für Ethik und Theorie der Medizin in Köln und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, neu in das Gremium berufen.
- **Zwischenstaatlicher Bioethik-Ausschuss (IGBC).** Der IGBC diskutiert auf Regierungsebene regelmäßig die Empfehlungen des IBC. Deutschland ist bis 2013 Mitglied des IGBC.
- Sitzungen werden von den befassten Ressorts (u.a. AA, BMBF und BMG) oder der Ständigen Vertretung wahrgenommen.
- **Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST).** COMEST ist ein global repräsentatives Gremium zur Wissenschafts- und Umweltethik und setzt sich aus 18 Experten zusammen, aus möglichst vielen Disziplinen, Philosophie, Kultur, Religion und Politik. 2010 wurde Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Direktor des Konstanzer Wissenschaftsforums und des dortigen Zentrums für Philosophie und Wissenschaftstheorie, neu in COMEST berufen.
- **Zwischenstaatlicher Ausschuss der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.** Aufgabe des Ausschusses ist es, die Ziele des „Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ zu fördern und die Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens zu erarbeiten. Dem Ausschuss gehören 24 Mitglieder an, die jährlich tagen. Bei der konstituierenden Sitzung der Vertragsparteienkonferenz des UNESCO-Übereinkommens wurde Deutschland für vier Jahre (Mandat bis Sommer 2011) in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt. Die DUK unterstützt das Auswärtige Amt und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO als nationale Kontaktstelle bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sitzungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses.
- **Welterbekomitee der UNESCO.** Das Welterbekomitee ist das wichtigste mit der Umsetzung der Welterbekonvention betraute Gremium der UNESCO. Es ist ein zwischenstaatliches Komitee. Seine 21 Mitgliedstaaten repräsentieren alle Kontinente und Kulturkreise. Das Welterbekomitee beschließt in jährlichen Sitzungen über die Aufnahme von Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste. In seiner Verantwortung liegt es auch zu prüfen, ob ein in der Liste geführtes Denkmal bedroht oder derart gefährdet ist, dass es den Kriterien der Welterbekonvention nicht mehr entspricht und auf die „Liste des Welterbes in Gefahr“ gesetzt oder ganz aus der Welterbeliste gestrichen wird. Deutschland ist zur Zeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die KMK als Beobachter vertreten.

## Zwischenstaatliche und internationale Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat sich 2010 an mehreren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen beteiligt:

- UNECE-Steuerungskomitee zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Genf, 18./19. März
- 22. Sitzung des MAB International Coordinating Council, Paris, 31. Mai bis 4. Juni
- „Arts for Society – Education for Creativity“, 2. UNESCO-Weltkonferenz zur kulturellen Bildung, Seoul, 25. bis 28. Mai
- 43. Sitzung des IOC Executive Board, Paris, 8. bis 16. Juni
- 19. Sitzung des IHP Council, Paris, 5. bis 9. Juli
- 34. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees, Brasília, 25. Juli bis 3. August
- „Building the Wealth of Nations“, UNESCO-Weltkonferenz über frühkindliche Förderung und Erziehung, Moskau, 27. bis 29. September

## Lenkungsgremien des Europarates und Veranstaltungen der Europäischen Kommission

**Lenkungsausschuss Kultur des Europarates:** Die Leiterin des Fachbereichs Kultur/Memory of the World der DUK ist seit Mai 2010 gewählte Vorsitzende des Lenkungsausschusses Kultur des Europarates. Sie nahm an der Plenartagung des Lenkungsausschusses (Straßburg, 5. bis 7. Mai) und an der Sitzung des Bureaus (Paris, 22. bis 23. November) teil.

Außerdem nahm sie folgende Veranstaltungen des Europarates und der Europäischen Kommission wahr:

- Jahrestagung des Kulturpolitischen Kompendiums, Europarat, Zürich, 9. bis 10. April
- „Culture Watch Europe“-Konferenz, Brüssel, 6./7. September
- Minister-Panel und Festakt zum 5. Jahrestag der Verabschiedung der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Brüssel, 8. Dezember



© flickr / korea.net

UNESCO-Weltkonferenz „Kulturelle Bildung für alle“: 100 Staaten haben sich 2010 in Seoul darauf verständigt, die Bedeutung von kultureller Bildung als Grundlage fürs Lernen neu zu bewerten.

## Kooperationen mit dem Deutschen Bundestag

Auf Einladung der Arbeitsgruppe Entwicklungspolitik der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag hat die Leiterin des Fachbereichs Bildung/Kommunikation und Information an einem Expertengespräch zum Thema „Bildung in Entwicklungsländern“ in Berlin teilgenommen.

Im Januar 2010 stellte die Vizepräsidentin der DUK das Weißbuch „Kulturelle Vielfalt gestalten“ in Berlin den medienpolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen vor.

### In Bundestagsdrucksachen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen:

- im Antrag: Kulturtourismus in Deutschland stärken (BT-Drs. 17/676)
- in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Ausbau der Jugendfreiwilligendienste (BT-Drs. 17/861)
- im Antrag: 11. Trilaterale Wattenmeerkonferenz: UNESCO-Welterbe würdigt Schutz des Wattenmeeres (BT-Drs. 17/903)
- im Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2008/2009 (BT-Drs. 17/970)
- im Antrag: Potenziale von Kultur und Tourismus nutzen – Kulturtourismus gezielt fördern (BT-Drs. 17/1966)
- im Antrag: Bildung in Entwicklungs- und Schwellenländern stärken – Bildungsmaßnahmen anpassen und wirksamer gestalten (BT-Drs. 2134)
- in der Kleinen Anfrage: Haushaltskürzungen in Kernbereichen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (BT-Drs. 17/2225)
- in der Antwort auf die Kleine Anfrage Haushaltskürzungen in Kernbereichen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (BT-Drs. 17/2496)
- im Bericht der Bundesregierung zur Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinten Nationen und einzelnen, global agierenden internationalen Organisationen und Institutionen im Rahmen des VN-Systems in den Jahren 2008 und 2009 (BT-Drs. 17/2726)
- in der Kleinen Anfrage: Stand Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen von 2005 (BT-Drs. 17/3102)
- in der Beschlussempfehlung und im Bericht der Bundesregierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BT-Drs. 17/3158)
- in der Kleinen Anfrage: Förderung der deutschen UNESCO-Welterbestätten (BT-Drs. 17/4389)

Am 21. April berichteten der Präsident der DUK und der Vorsitzende des Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags über die Umsetzung der UN-Dekade. Am 10. Juni fand ein Gespräch des Präsidenten und der Leiterin des Fachbereichs Kultur/Memory of the World mit Staatsminister Neumann zu laufenden UNESCO-Angelegenheiten, insbesondere zu Fragen kultureller Bildung, zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und zur Konvention zum Immateriellen Kulturerbe statt.

Am 6. Juli fand ein Gespräch der Leiterin des Fachbereichs Kultur/Memory of the World mit Ulla Schmidt MdB zu Fragen des UNESCO-Kulturprogramms statt.

Am 23. November beteiligte sich die Vizepräsidentin der DUK auf Einladung von Siegmund Ehrmann MdB an einem kulturpolitischen Gespräch.

Der Generalsekretär sowie der Stellvertretende Generalsekretär der DUK leisteten Beratung bei der Ausarbeitung eines Beschlusses des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages zum Kulturtourismus.

### Mitglieder des Bundestages, die in Gremien der DUK vertreten sind:

- Ulla Burchardt MdB ist persönlich gewähltes Mitglied des Vorstandes der DUK, Mitglied im Fachausschuss Wissenschaft und Mitglied im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- Karin Evers-Meyer MdB ist Mitglied im Expertenkreis „Inklusive Bildung“.
- Prof. Monika Grütters MdB ist ad personam gewähltes Mitglied der DUK und als Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien Mitglied im Fachausschuss Kultur.
- Andreas Jung MdB war im Jahr 2010 Mitglied im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.



## Kooperationen mit dem Europäischen Parlament

Die Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation und Information, Dr. Verena Wiedemann, wirkte am 24. Juni 2010 als Expertin an einer Anhörung im Europäischen Parlament zu dem Thema „The Internet: An educational tool for cross-cultural understanding within the EU“ mit.

Auf Einladung der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments nahm die Leiterin des Fachbereichs Kultur/Memory of the World am 1. Juni 2010 an einem Workshop des Ausschusses zum Stand der Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen teil.

## Zusammenarbeit mit UNESCO-Nationalkommissionen

Die DUK hat sich 2010 an mehreren Konferenzen zur Zusammenarbeit der UNESCO-Nationalkommissionen beteiligt und bei zahlreichen Projekten, Tagungen und Workshops mit anderen Nationalkommissionen kooperiert:

Der Viererausschuss der deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz traf sich vom 5. bis 7. Mai in La-Chaux-de-Fonds. Diese jährlichen Treffen dienen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, der Vorbereitung gemeinsamer Publikationen und dem Gedankenaustausch über gemeinsame Projekte und Initiativen. Seitens der DUK nahmen der Generalsekretär und der Pressesprecher teil. Die vier Kommissionen haben 2010 gemeinsam die Weltkarte der Biosphärenreservate publiziert.

In Wien fand am 15./16. April erstmalig ein Treffen der Koordinatoren der deutschsprachigen UNESCO-Schulnetzwerke statt. Ziel war es, die ASPnet-Koordination zu unterstützen, die Strategie für das internationale Schulnetzwerk der UNESCO weiterzuentwickeln.

Im Dezember führte die Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen einen Workshop

in Windhuk durch: „Quality Education and Sustainability in Europe and Africa –Sustainability as a school subject versus schools as sustainable places“. Lehrerinnen und Lehrer aus fünf afrikanischen Staaten, Polen und Deutschland nahmen daran teil.

2010 hat die DUK das Partnerschaftsprogramm mit afrikanischen UNESCO-Kommissionen fortgeführt. In Zusammenarbeit mit der UNESCO Paris und UNESCO-Außenbüros hat die DUK zwei Capacity Building-Workshops im September in Nairobi, Kenia, und im November in Brazzaville, Republik Kongo, durchgeführt. Im Rahmen des Partnerschaftsprogramms leistet die DUK auch Beratungshilfe bei der Umsetzung des Welterbeprogramms in Namibia oder der regionalen Zusammenarbeit der ostafrikanischen Nationalkommissionen.

Gemeinsam mit der Türkischen UNESCO-Nationalkommission organisierte die DUK das Internationale Forum zur kulturellen Vielfalt im Rahmen des internationalen U40-Programms „Kulturelle Vielfalt 2030“, das vom 21. bis 24. Oktober in Istanbul stattfand.

## Veranstaltungen

### Von der DUK federführend durchgeführte Veranstaltungen

- Sitzung des Fachausschusses Kommunikation und Information, Bonn, 19. Januar
- Sitzung des Fachausschusses Bildung, Bonn, 2. Februar
- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner aus den Kultusministerien, Bremerhaven 25. bis 27. Februar
- Sonderschau zum Jahresthema „Geld“ der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta, Köln, 16. bis 20. März
- Podiumsdiskussion zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta, Köln, 17. März
- Internationaler Projekttag der UNESCO-Projektschulen „Unser Handeln – unsere Zukunft“, bundesweit, 26. April
- Erster Welterbe-Workshop der UNESCO-Projektschulen, Hildesheim, 26. bis 28. April
- Besuch sudanesischer Berufsbildungsexperten, Bonn, 3. bis 8. Mai
- Sitzung des Fachausschusses Wissenschaft, Halle, 12. Mai
- 8. Arbeitskonsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt, Hamburg, 19. bis 20. Mai
- 13. Sitzung des Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Berlin, 2. Juni
- Podiumsdiskussion „Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt“ im Rahmen der 70. Hauptversammlung der DUK, Dortmund, 24. Juni
- Sitzung des Fachausschusses Kultur und des Beirats „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“, Dortmund, 24. Juni
- 1. Sitzung des Sprecherrates des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission, Berlin, 13. Juli
- Jurysitzung des Jakob Muth-Preises 2010, Bonn, 1. September
- Fachgespräch zur Vorbereitung der Weltkonferenz zur frühkindlichen Förderung und Erziehung, Bonn, 8. September
- Workshop zur Vorbereitung des Publikationsprojekts „Menschenrechte und frühkindliche Bildung in Deutschland“, Bonn, 15. September
- „Cultural and Biological Diversity – The Dimension of Resilience“, Expertenworkshop im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Right Livelihood Award, Bonn, 16. September
- „Die Vielfalt macht’s! – in der Natur und in der Gesellschaft. Kulturelle Vielfalt – Umwelt – Identität – Biodiversität – Indigenes Wissen“, Öffentliches Symposium mit Preisträgern des Alternativen Nobelpreises, Bonn, 16. September
- Fachtagung der UNESCO-Projektschulen „Kultur und Identität“, Weimar, 19. bis 22. September
- Workshop zum Weltbericht über Erwachsenenbildung, Bonn, 21. September
- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner in den Kultusministerien, Weimar, 22. bis 23. September
- Podiumsdiskussion und Zentrale Veranstaltung zum 8. Internationalen Projekttag des Landes Baden-Württemberg, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Stuttgart, 14. Oktober
- Internationales Forum der U40-Fellows, Istanbul, 21. bis 24. Oktober
- Sitzung des Arbeitskreises Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit, gemeinsam mit InWEnt, Bonn, 2. November
- 1. Sitzung des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn, 5. November
- Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Hamburg, 8. bis 9. November
- 14. Sitzung des Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Hamburg, 9. November
- Konstituierende Sitzung des Deutschen Nominierungskomitees „Memory of the World“, Marburg, 9. November
- Sitzung des Fachausschusses Bildung, Berlin, 18. November
- Sitzung des Fachausschusses Kultur und des Beirats „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“, Berlin, 18. November
- Workshop „UNESCO und das Social Web: Perspektiven und Optionen“, Berlin, 18. bis 19. November
- Studierendenworkshop zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung, Berlin, 2. Dezember
- „The Role of Culture in Transatlantic Relations“, Köln, 8. Dezember
- Filmpräsentation „Lange Nacht des Menschenrechts-Films“, Bonn, 9. Dezember

## Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK (Auswahl)

- „Welt-Theater. Darstellende Künste und nachhaltige Entwicklung“, Villigst, 5. bis 7. Februar, in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Villigst und pan y arte
- Präsentation der CD-ROM „Wissen wie’s geht! Mit Spaß und Sicherheit ins Internet“, Köln, 3. März, in Kooperation mit dem Internet ABC e.V.
- U40-Seminar „Kulturelle Vielfalt 2030“ während des Anna Lindh Forums 2010, Barcelona, 4. bis 7. März, in Kooperation mit der Stiftung Interarts und der Katalanischen Regierung
- Welttag der Poesie, Berlin, 23. März, in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin, der Stiftung Brandenburger Tor, dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD, dem Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V. und der Königlich Dänischen Botschaft
- Deutscher Launch des UNESCO-Weltbildungsberichts 2010 „Ausgeschlossene einbinden“, Bonn, 15. April, in Kooperation mit dem BMZ
- Tagung „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung“, Bremen, 15. April, in Kooperation mit der Hochschulrektorenkonferenz und der Universität Bremen
- Mitgliederversammlung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Goslar, 15. April
- Eröffnung der internationalen Ausstellung „Welterbe im Museumskoffer“, UNESCO, Paris, 3. Mai, in Kooperation mit der Ständigen Vertretung Deutschlands (Veranstalter) und der Universität Paderborn
- UNESCO-Welterbetag, zentrale Veranstaltung in Essen und bundesweite Aktionen der deutschen Welterbestätten, 6. Juni, in Kooperation mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und der Stiftung Zollverein
- Kulturpolitisches Forum des WDR 3 zum Thema „Segen oder Fluch – Ruhm und Rummel? Wie viel Tourismus verträgt das Welterbe?“, Essen, Zeche Zollverein, 6. Juni
- International Science and Engineering Camp, Seoul, Republik Korea, 1. bis 15. August
- M100 Jugend-Medien-Workshop „Investigativer Journalismus in Europa“, Potsdam, 23. bis 26. August, in Kooperation mit M100
- Capacity Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen in Post-Conflict-Ländern, Nairobi, Kenia, 15. bis 17. September
- Autorenworkshop zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Internationales Literaturfestival, Berliner Festspiele, Berlin, 17. September
- Aktionstage zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, bundesweit, 17. bis 26. September
- Fachkonferenz „Neue Wege der ökonomischen Bildung“, Bonn, 29. September, in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Bundeszentrale für politische Bildung
- Jahrestagung der deutschen Welterbestätten, Essen, 13. bis 14. Oktober, in Kooperation mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und der Stiftung Zollverein
- ZEBRA Poesie-Film-Festival, Literaturwerkstatt, Berlin, 14. Oktober
- Verleihung der Förderpreise „For Women in Science“, Bonn, 26. Oktober
- 3. Bundesfachkongress Interkultur „Offen für Vielfalt – Zukunft der Kultur“, Düsseldorfer Institut für soziale Dialoge, Ratschlag Interkultur, Bochum, 27. bis 29. Oktober
- Verleihung des Jakob Muth-Preises für inklusive Schule 2010, Berlin, 28. Oktober, in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen und der Bertelsmann Stiftung
- Symposium „Solidarität – Ein Prinzip des Rechts und der Ethik“, Hagen, 18. November
- Symposium „Philosophie in der Krise“, Bonn, 18. November
- Präsentation der Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Paris, 25. November
- Capacity Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen in Post-Conflict-Ländern, Brazzaville, Republik Kongo, 29. November bis 1. Dezember
- Konferenz „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung: Gute Praxis in der Lehre“, Berlin, 3. Dezember, in Kooperation mit dem Rat für nachhaltige Entwicklung und der Freien Universität Berlin
- Verleihung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, Nürnberg, 4. Dezember
- „Globalflux – Internationale Konferenz zur Zukunft Globaler Musik in NRW“, alba Kultur, Köln, 9. bis 10. Dezember
- Filmpräsentation „Lange Nacht des Menschenrechts-Films“, Berlin, 16. Dezember

### Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen (Auswahl)

- Festakt anlässlich der Aufnahme des Nibelungenliedes in das Register des Weltkulturerbes „Memory of the World“, Bayerische Staatsbibliothek, München, 25. Januar
- Treffen der Task Force of National Commissions for UNESCO Euro-Arab Dialogue, UNESCO Headquarters, Paris, 27. bis 28. Januar
- Festakt anlässlich der Aufnahme der UNESCO-Schule Essen in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Essen, 3. Februar
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Staatlichen Gymnasiums Arnstadt in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Arnstadt, 2. März
- Lugano IV – National Commissions for UNESCO: Strengthening Our Relations Considering the International Year for the Rapprochement of Cultures, Schweizerische UNESCO-Kommission, Lugano, 4. bis 5. März
- Panel zum Welterbe auf der Internationalen Tourismusbörse, Berlin, 10. bis 11. März
- Jurysitzung zum Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik, 3. bis 4. Mai
- Öffentliche Veranstaltung „Bildung als weltweites Kinderrecht“, Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, 4. Mai
- Symposium „Culture and Development“, Spanische EU-Ratspräsidentschaft, Girona, 4. bis 5. Mai
- 60. Sitzung des Viererausschusses der deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen, Schweizerische UNESCO-Kommission, La Chaux-de-Fonds, Schweiz, 5. bis 7. Mai
- Internationale Tagung von Schulnetzwerken zum Launch der Earth Care Campaign 2010-14, Dag Hammarskjöld Foundation, Uppsala, 5. bis 7. Mai
- Symposium „Kultur und Entwicklung“, ded, ifa, Deutsche Welle, Bonn, 11. Mai
- „Toys for Rehabilitation“, 16. UNESCO-Kreativitätsworkshop, Verein Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V. und Landrat des Oberbergischen Kreises, Oberbergischer Kreis, 16. bis 30. Mai
- Festakt anlässlich des 20. Jahrestages der Aufnahme der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Hildesheim, 19. Mai
- „Montreal Meeting of U40 The Americas“, IFCCD, Kanadische Koalition Kulturelle Vielfalt, Montreal, Kanada, 19. bis 21. Mai
- Verleihung des Prix Jeunesse 2010, Stiftung Prix Jeunesse, München, 2. Juni
- „Forum for Young Leaders on Cultural Policy“, Britische Koalition Kulturelle Vielfalt, London, 4. Juni
- Director-General’s Consultation of National Commissions for UNESCO of the European and North American Region, United Kingdom National Commission for UNESCO, London, 5. bis 8. Juni
- Festakt zum 10-jährigen Jubiläum der Aufnahme der Museumsinsel Berlin in die UNESCO-Welterbeliste, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen zu Berlin, 6. Juni
- Fachtagung „Von Taschengeld bis Wirtschaftskrise“, Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 10. Juni
- Fachtagung „Bildung konsequent inklusiv“, Projekt Kinderwelten und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Berlin, 11. Juni
- 25-jähriges Jubiläum des UNESCO-Club Bonn, 18. Juni
- Tagung „Neue Medien der Informationsgesellschaft. Web, Film, Medien, Computer – Wirklichkeit und Visionen der Informationsgesellschaft“, Technische Universität Berlin, Berlin, 7. bis 10. Juli
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Graf-Adolf-Gymnasiums Tecklenburg in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Tecklenburg, 13. Juli
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Droste-Hülshoff-Gymnasiums Freiburg in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Freiburg, 22. Juli
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Hans und Sophie Scholl-Gymnasiums Ulm in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Ulm, 23. Juli
- Festakt zum 10-jährigen Jubiläum der Aufnahme der Klosterinsel Reichenau in die UNESCO-Welterbeliste, Gemeinde Reichenau und Stiftung Welterbe Klosterinsel Reichenau, 15. August 2010

- Festakt anlässlich der Aufnahme des Gymnasiums Lüchow in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Lüchow, 17. August
- Festakt zum 10-jährigen Jubiläum der Aufnahme des Gartenreichs Dessau-Wörlitz in die UNESCO-Welterbeliste mit dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Kulturstiftung DessauWörlitz, 21. August
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Gymnasiums Martineum Halberstadt in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Halberstadt, 23. August
- Eröffnung des Besucherzentrums der Welt-erbestätte Grube Messel, Messel, 26. August
- Vortrag des Präsidenten der DUK zum Thema „UNESCO-Welterbe in Russland und Deutschland – Bewahrung und Entwicklung“, deutsch-russische Jahresveranstaltung, Northeim, 28. August
- Vorstandssitzung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Frankfurt a.M., 9. September
- Symposium „Arts for Education!“, Stiftung Mercator, Essen, 13. bis 15. September
- 7. Jahrestagung Kulturwirtschaft, Friedrich-Naumann Stiftung, Berlin, 16. September
- Eröffnung des „UNEVOC-Zentrums Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“, InWent, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Fraunhofer-Institut für Fabrikautomatisierung, Magdeburg, 16. September
- Internationales Kolloquium „1.000 Jahre St. Michael in Hildesheim – Kirche – Kloster – Stifter“, Hornemann Institut, Hildesheim, 16. bis 18. September
- Podiumsdiskussion „Die Mathildenhöhe in Darmstadt auf dem Weg zum Kulturerbe“, FDP-Stadtverordneten-Fraktion, Darmstadt, 1. Oktober
- Auftaktveranstaltung zur zweiten Förderrunde im Rahmen des Investitionsprogramms der Bundesregierung für die deutschen UNESCO-Welterbestätten, BMVBS, Bonn, 4. Oktober
- Treffen mit dem neuen Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Außenbeziehungen, Eric Falt, und ca. 20 Vertreterinnen und Vertretern anderer Nationalkommissionen, UNESCO, Paris, 13. Oktober
- Internationales Symposium „Religionen: Weltfrieden“, Osnabrück, 20. bis 23. Oktober
- Jahrestagung der UNESCO-Schulen Österreichs, Hinterstoder, 3. bis 5. November
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Bertolt-Brecht-Schule Nürnberg in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Nürnberg, 9. November
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Berufsschule des Berufsbildungswerks Neckargemünd in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Neckargemünd, 17. November
- 4. Integrations-/Inklusionstag Baden-Württemberg „Vielfalt anerkennen – Grenzen überwinden“, Hegel-Gymnasium, Stuttgart Vaihingen, 20. November 2010
- Regionale Bildungskonferenz Bonn, Friedrich-List-Berufskolleg, Bonn, 25. November 2010
- Parlamentarischer Abend zum „Weltnaturerbe Wattenmeer“ mit dem Niedersächsischen Minister für Umwelt und Klimaschutz Hans-Heinrich Sander, Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Berlin, 30. November
- UdL Digital Roundtable – Gespräche zur Digitalen Integration, Stiftung Digitale Chancen, Berlin, 2. Dezember 2010
- Veranstaltung für Ständige Vertreter bei der UNESCO anlässlich der Kandidatur Deutschlands für einen Sitz im UNESCO-Welterbekomitee, Auswärtiges Amt, Berlin, 7. Dezember
- Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Naturparks Bergstraße-Odenwald, Lorsch, 7. Dezember
- Vorlesungsreihe „Bildung ist mehr als nur Studiengebühren. Eine kritische Betrachtung richtungweisender Entscheidungen für die nationale und internationale Bildung“, BIMUN/SINUB, Bonn, 8. Dezember

## Schirmherrschaften

- „Afrika macht Schule“, Projekt des Freundeskreises Tambacounda e.V. zur Vermittlung afrikanischen Kulturgutes und zur Förderung eines differenzierten Afrikabildes.  
[www.afrika-macht-schule.de](http://www.afrika-macht-schule.de)
- „Arte Sostenibile – Kunst und Design im Kontext von Klimawandel und Nachhaltigkeit“, Ausstellung zur Nachhaltigkeit von Künstlern aus aller Welt. [www.arte-sostenibile.org](http://www.arte-sostenibile.org)
- Ausstellung „Vorsicht Glas! Zerbrechliche Kunst 700 bis 2010“. Die Ausstellung wurde im Museum für Islamische Kunst des Pergamonmuseums in Berlin von Oktober 2010 bis Februar 2011 gezeigt. Sie ist 1400 Jahren kreativer und vielfältiger Gestaltung von Glas aus dem Nahen Osten gewidmet.
- Christian-Liebig-Stiftung e.V. Die Stiftung fördert den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder in Afrika.  
[www.christian-liebig-stiftung.de](http://www.christian-liebig-stiftung.de)
- „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Das Schulförderungsprogramm der Stiftung Denkmalschutz will junge Menschen für das Kulturerbe und den Denkmalschutz sensibilisieren. [www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de)
- Dokumentarfilm „Kinshasa Symphony“ von Claus Wischmann und Martin Baer über den Kampf der Bewohner Kinshasas um ein menschenwürdiges Dasein und die Erhaltung des einzigen Sinfonieorchesters des subsaharischen Afrika, der Film wurde 2010 auf verschiedenen Festivals gezeigt.  
[www.kinshasa-symphony.com](http://www.kinshasa-symphony.com)
- Global Music Academy. Die Hochschule fördert den interkulturellen Dialog zwischen jungen Menschen weltweit und trägt konkret zum Schutz und zur Förderung kultureller und musikalischer Vielfalt, zum internationalen Kulturaustausch und Wissenstransfer im Kulturbereich bei.
- „Innovative Instrumente zur Entgegnung des Fachkräftemangels – Erschließung des Humankapitals bei Personen mit Migrationshintergrund mit Hilfe des türkischen Fernsehens“, Medienprojekt des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM), Karlsruhe.  
[www.zkm.de](http://www.zkm.de)
- 10. Internationales Literaturfestival Berlin, 15. bis 25. September 2010. Das Festival präsentierte die Vielfalt zeitgenössischer Prosa und Lyrik aus aller Welt. Im Fokus stand Osteuropa. [www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com)
- „Internet ABC“, Internet-Portal für Kinder und Eltern mit Informationen und Anleitungen zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet. [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)
- KinderKulturKarawane 2010. Fünf Kinder- und Jugendkulturgruppen aus Bolivien, Ghana, Palästina, Südafrika und Kambodscha, die aus Straßenkinderprojekten entstanden sind, tourten mit der KinderKulturKarawane durch Deutschland und präsentierten internationales Jugendtheater.  
[www.kinderkulturkarawane.de](http://www.kinderkulturkarawane.de)
- Kinodokumentation „Unser Weltkulturerbe“. Der Film im 3D-Format wird von der Credo Film AG produziert. Zahlreiche internationale Welterbestätten werden dokumentiert. Der Film wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011 im Kino zu sehen sein.
- 16. Kreativitätsworkshop „Spielzeug für behinderte Kinder“. Der Workshop fand vom 16. bis 30. Mai 2010 im Oberbergischen Kreis statt. Designer, Pädagogen, Therapeuten und Architekten aus 16 Ländern entwickelten gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen mit Behinderung neue Spielmittel.  
[www.spielmittel.de](http://www.spielmittel.de)

Arte Sostenibile zeigt Kunstwerke aus Solarenergie und Muskelkraft.



© DUK / Gardizi

- Mobiles Schmiedelabor. Das Projekt des Schmiedekünstlers Andreas Rimkus macht junge Menschen im In- und Ausland mit der Kunst und dem Handwerk des Schmiedens vertraut.

[www.ideenkunst.de](http://www.ideenkunst.de)

- „Offensive Bildung“ und „Offensive BildungPLUS“, Initiative der BASF zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität frühkindlicher Bildung in Kindertagesstätten in Ludwigshafen und Umgebung.

[www.offensive-bildung.de](http://www.offensive-bildung.de)

- Poesiefestival Berlin 2010. Die Literaturwerkstatt Berlin brachte Dichtkunst aus aller Welt vom 4. bis 12. Juni nach Berlin. Der Fokus lag 2010 auf der Mittelmeerregion als Geburtsstätte zahlreicher Weltkulturen, als Wiege großer Zivilisationen und Ausgangspunkt blutiger Konflikte.

[www.lecee.eu](http://www.lecee.eu)

- 5. Regionaltagung der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik zum Thema „Ingenieur-Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Tagung fand vom 6. bis 8. Mai 2010 an der Beuth-Hochschule für Technik in Berlin statt.

[www.igip.org](http://www.igip.org)

- „Die Sehnsucht nach Ebene II – Kunstprojekt für eine Brücke“, Projekt des Kulturamts der Stadt Hagen und der Kulturkoordination von EXILE e.V. im Rahmen von RUHR.2010.

[www.sehnsuchtnachebene2.de](http://www.sehnsuchtnachebene2.de)

- Stiftung für Studienreisen e.V. (ZIS), Stipendienprogramm für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren zur Förderung interkultureller Studienprojekte im Ausland.

[www.zis-reisen.de](http://www.zis-reisen.de)

- „1.000 Jahre St. Michael in Hildesheim – Kirche – Kloster – Stifter“. Die Welterbestätte St. Michael in Hildesheim feierte 1.000 Jahre Grundsteinlegung. Aus diesem Anlass veranstaltete das Hornemann Institut vom 16. bis 18. September 2010 ein internationales Kolloquium. Der Präsident der DUK sprach ein Grußwort.

[www.hornemann-institut.de/german/St-Michael.php](http://www.hornemann-institut.de/german/St-Michael.php)



© Sounding Images

Beethoven statt Bürgerkrieg: Der Dokumentarfilm »Kinshasa Symphony« über ein einzigartiges Sinfonieorchester in der drittgrößten Stadt Afrikas

- Welttag der Poesie 2010. Die Literaturwerkstatt Berlin und die Deutsche UNESCO-Kommission haben am 23. März in die Stiftung „Brandenburger Tor“ zu einer Lesung eingeladen. Lyriker aus Dänemark, China, Deutschland, Rumänien und der Ukraine stellten ihre Werke vor.

[www.literaturwerkstatt.org](http://www.literaturwerkstatt.org)

- „zweisprache lyrik“. Ziel des Projektes, das anlässlich des UNESCO-Welttages der Poesie initiiert wurde, war die „Integration des Fremden“. Zweisprachige Gedichtbanner wurden in Bremen in Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil gut sichtbar an Häuserwänden angebracht.

### Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

- Enzyklopädie Philosophie, 2. Auflage der Publikation des UNESCO-Lehrstuhls für Philosophie (dt. Abteilung) an der Universität Bremen
- „Pfad der Visionäre der Welt“. 192 Staatentafeln entlang der Bürgersteige der Berliner Friedrichstraße stehen stellvertretend für jedes Mitgliedsland der UNO und präsentieren visionäre Gedanken herausragender Persönlichkeiten.
- Projekt „Ostbalticum“, ein gemeinsames Projekt deutscher, litauischer, polnischer und russischer Wissenschaftler zur Aufarbeitung der Vorgeschichte Ostpreußens.

## Preise und Auszeichnungen

### UNESCO-Alphabetisierungspreis

Die UNESCO verleiht jährlich zwei Alphabetisierungspreise für außergewöhnliche und innovative Projekte zur Grundbildung. 2010 wurde das Projekt „Family Literacy“ (FLY) des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg mit dem König-Sejong-Alphabetisierungspreis der UNESCO ausgezeichnet. Das FLY-Projekt in Hamburg fördert seit 2004 Schreib- und Lesekompetenzen von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund. Die UNESCO zeichnete drei weitere Alphabetisierungsprojekte in Ägypten, Nepal und Kap Verde aus. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von jeweils 20.000 US-Dollar verbunden. Die Preisverleihung fand am 8. September, dem Welttag der Alphabetisierung, in Paris statt.

Für den Preis haben sich über 100 Schulen beworben. Ausgezeichnet wurden die Heinrich-Zille-Grundschule in Berlin, die Montessori-Gesamtschule in Borken und die Waldschule in Flensburg. Die Preisverleihung fand am 28. Oktober 2010 in Berlin statt.

[www.jakobmuthpreis.de](http://www.jakobmuthpreis.de)

### Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“

Gemeinsam mit dem Unternehmen dm-drogerie markt hat die Deutsche UNESCO-Kommission den Ideenwettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ ins Leben gerufen, der Menschen aller Altersstufen dazu anregen soll, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Mehr als 100.000 Menschen aus ganz Deutschland haben sich mit rund 5.000 Projekten beworben. Auf dem Sommerfest des Bundespräsidenten am 2. Juli 2010 in Berlin wurde die Initiative vorgestellt. Der Wettbewerb war ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Über die Initiative informiert die Website

[www.ideen-initiative-zukunft.de](http://www.ideen-initiative-zukunft.de)

### Projekte und Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Mit ihrem für die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ berufenen Nationalkomitee vergibt die Deutsche UNESCO-Kommission seit 2005 die Auszeichnung „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ und „Offizielle Kommune der UN-Dekade“. Ausgezeichnet werden Projekte und kommunale Aktivitäten, die als beispielhafte Beiträge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wirken. Bis Ende 2010 wurden über 1.000 Projekte und 11 Kommunen ausgezeichnet.

[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)



© Bertelsmann Stiftung/Sebastian Pfütze

Jakob Muth-Preis: Kindern lernen gemeinsam - mit und ohne Behinderung.

### Jakob Muth-Preis

Die Bundesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen hat den Jakob-Muth-Preis 2010 zum zweiten Mal gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission und der Bertelsmann Stiftung ausgeschrieben. Der mit jeweils 3.000 Euro dotierte Preis zeichnet das Engagement von Schulen aus, die sich vorbildlich für den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern einsetzen und damit das Ziel einer „inkluisiven Bildung“ umsetzen.

### Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland fördern in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Damit sie wissenschaftliche Karriere und Familie besser vereinbaren können, erhalten jährlich drei Doktorandinnen der Lebenswissenschaften Unterstützung. Am 26. Oktober 2010 wurden die Förderpreise in Bonn und damit zum

vierten Mal vergeben. Die Preisträgerinnen sind Anna Dovern vom Forschungszentrum Jülich, Nataliya Rybalka von der Universität Kiel und Wiebke Meister von der Technischen Universität Berlin. Der Preis in Höhe von jeweils 20.000 Euro umfasst eine monatliche Unterstützung für Haushalt und zusätzliche Kinderbetreuung und ein individuelles Karriere-Förderprogramm. Die Hälfte des Geldes geht an die Institute, in denen die Forscherinnen arbeiten, um dort die Kinderbetreuung zu verbessern. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit „For Women in Science“.

[www.unesco.de/unesco-loreal.html](http://www.unesco.de/unesco-loreal.html)

#### UNESCO-L'Oréal-Förderpreis

Die UNESCO und L'Oréal haben am 4. März 2010 in Paris die internationalen Förderpreise des Programms „For Women in Science“ vergeben. Dr. Mareike Posner hatte 2009 als erste deutsche Nachwuchswissenschaftlerin ein solches Stipendium in Höhe von 20.000 US-Dollar erhalten, welches 2010 verlängert wurde.

[www.unesco.de/loreal-unesco-preis.html](http://www.unesco.de/loreal-unesco-preis.html)

#### BIENE-Wettbewerb

2010 schrieben die Stiftung Digitale Chancen und die Aktion Mensch den BIENE-Wettbewerb bereits zum siebten Mal aus. Insgesamt 22 Webangebote, die für Menschen mit Behinderungen besonders geeignet sind, wurden im Rahmen der Preisverleihung am 10. Dezember 2010 in Berlin ausgezeichnet. Die Vizepräsidentin der DUK Verena Metzke-Mangold ist Mitglied in der Jury des BIENE-Wettbewerbs.

[www.biene-wettbewerb.de](http://www.biene-wettbewerb.de)

#### Klicksafe-Preis 2010

Im Rahmen des Grimme-Online-Awards hat die EU-Initiative „klicksafe“ den Preis für Sicherheit im Internet 2010 verliehen. Am 30. Juni 2010 wurden die Hauptschule Gersthofen und die Verbraucherzentrale Bundesverband für ihr herausragendes Engagement mit dem klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet 2010 ausgezeichnet. Der klicksafe Preis ist mit je 1.000 Euro dotiert. Die Deutsche UNESCO-Kommission war 2010 durch die Vorsitzende



Den Förderpreis „For Women in Science“ erhielten 2010 (v.l.): Nataliya Rybalka von der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Anna Dovern vom Forschungszentrum Jülich und Wiebke Meister von der Technischen Universität Berlin.

des Fachausschusses Kommunikation/Information Dr. Verena Wiedemann in der Preisjury vertreten. Die EU-Initiative „klicksafe“ ist ein Projekt im Rahmen des „Safer Internet Programms“ der Europäischen Union und Partner der DUK bei der Förderung von Medienkompetenz.

[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

#### Prix Jeunesse 2010

Alle zwei Jahre lobt die Stiftung Prix Jeunesse den Wettbewerb „Prix Jeunesse International“, die höchste internationale Auszeichnung für Kinderfilmproduktionen aus. Insgesamt 15 Preise für Fernseh- und Webproduktionen wurden am 2. Juni 2010 vergeben. In den Hauptkategorien siegten Kinderfilmproduktionen aus Deutschland (NDR und ZDF) und Großbritannien (unter anderem BBC). Mit dem Sonderpreis der UNESCO wurde der syrische Dokumentarfilm „Turning Point“ ausgezeichnet. Dr. Verena Metzke-Mangold, DUK-Vizepräsidentin, ist Mitglied im Prix Jeunesse Beirat.

## Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland	DIE-GDI	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik	IPDC	Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation
ASP	Associated Schools Project / UNESCO-Schulprojekt	DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt	ITU	Internationale Fernmeldeunion
AWI	Alfred-Wegener-Institut	DSD	Deutsche Stiftung Denkmalschutz	KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
BFIO	Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit	DUK	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.	MAB	UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde	DVV	Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.	MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
BfN	Bundesamt für Naturschutz	EFA	Education for All / Bildung für alle	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe	ESD	Education for Sustainable Development / Bildung für nachhaltige Entwicklung	MdL	Mitglied des Landtags
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung	EU	Europäische Union	MINEPS	Weltsporthauptstadttreffen der UNESCO
BID	Bibliothek & Information Deutschland e.V.	FAO	Welternährungsorganisation	MOST	UNESCO-Programm „Gestaltung des sozialen Wandels“ (Management of Social Transformations)
BKJ	Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.	FRIEND	Hydrologisches UNESCO-IHP-Programm „Flow Regimes from International Experimental and Network Data“	MOW	„Memory of the World“-Programm der UNESCO
BKM	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien	GDCh	Gesellschaft Deutscher Chemiker	NGO/NRO	Nichtregierungsorganisation
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	GEW	Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	GIZ	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH	RaDT	Rat für Deutschsprachige Terminologie
BMI	Bundesministerium des Inneren	GTZ	Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH	UIL	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UNESCO Institute for Lifelong Learning)
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	HWRP	Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO	UIS	UNESCO-Institut für Statistik
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	IBC	Internationaler Ausschuss für Bioethik der UNESCO	UN	Vereinte Nationen
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	ICOM	Internationaler Museumsrat	UNCTAD	Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	ICOMOS	Internationaler Rat für Denkmalspflege	UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	ICCROM	Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut	UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie	IfA	Institut für Auslandsbeziehungen e.V.	UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
CEPES	Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO	IFAP	UNESCO-Programm „Information für alle“	UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
CIGEPS	Sportausschuss der UNESCO	IFCCD	Internationale Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt	UNEVOC	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
COMEST	UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie	IGBC	Zwischenstaatlicher Ausschuss für Bioethik der UNESCO	UPS	UNESCO-Projektschulen
CONFINTEA	Weltkonferenz über Erwachsenenbildung	IGCP	Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO	VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst	IHE	UNESCO-Institut für Ausbildung zum Thema Wasser	VN	Vereinte Nationen
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	IHP	Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO	WFUCA	Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	IIEP	Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO	WIPO	Weltorganisation für geistiges Eigentum
DGPhil	Deutsche Gesellschaft für Philosophie	ILO	Internationale Arbeitsorganisation	WHO	Weltgesundheitsorganisation
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen	InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH	WMO	Weltorganisation für Meteorologie
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung	IOC	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO	WTO	Welthandelsorganisation
				ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
				ZIS	Stiftung für Studienreisen





Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation

Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

Zusammenarbeit zwischen den Völkern

Bildung, Wissenschaft und Kultur

Achtung vor Recht und Gerechtigkeit

Menschenrechte und Grundfreiheiten

Wahrung des Friedens und der Sicherheit

Herausgeber:  
Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK)  
Colmantstr. 15, 53115 Bonn  
Telefon: +49(0) 228 604 97-0  
Fax: +49(0) 228 604 97-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
www.unesco.de